



Product Disclosure Statement for Foreign Exchange Options Products

**Convera Europe Financial S.A.,
Niederlassung Deutschland**

1	Zweck	4
2	Emittent	4
3	Produktkategorien	4
3.1	Kategorien:.....	4
3.1.1	Kategorie PROTECT	5
3.1.2	Kategorie PARTICIPATE	5
3.1.3	Kategorie ENHANCE	5
3.2	Beratungs- und beratungsfreie Dienstleistungen	5
4	Vanilla Optionen (Protect)	5
4.1	Was ist eine Vanilla Option?.....	5
4.2	Wie funktioniert eine Vanilla Option?	6
4.3	Zweck einer Vanilla Option	6
4.4	Kosten einer Vanilla Option.....	6
4.5	Vorteile einer Vanilla Option	7
4.6	Nachteile einer Vanilla Option	7
4.7	Abwicklung einer Vanilla Option.....	7
4.8	Beispiele	7
4.9	Barrier Optionen - Knock In & Knock Out Barrieren, "Window Barriers" und "Bei Ablauf Barrieren"	8
4.9.1	Was ist eine Barrier Option?	8
4.9.2	Wie funktioniert es?	9
4.9.3	Der Sinn einer Barrier Option:.....	10
4.9.4	Kosten einer Barrier Option:	10
4.9.5	Vorteile von Barrier Optionen.....	10
4.9.6	Nachteile einer Barrier Option	10
4.9.7	Beispiele	11
5	strukturierte Optionen	12
5.1	Was ist eine strukturierte Option?	12
5.2	Wie funktioniert eine strukturierte Option?	12
5.3	Knock-In- & Knock-Out-Barriers, „Window-Barriers“ und „At Expiry-Barriers“	13
5.4	Unsere strukturierten Optionen	14
5.4.1	Collar (Protect)	14
5.4.2	Participator (Protect)	17
5.4.3	Participating Collar (Protect).....	18
5.4.4	Tracker.....	22
5.4.5	Seagull (Möwe).....	26
5.4.6	Extendible Forward (Participate)	30
5.4.7	Knock-In (Participate).....	34
5.4.8	Knock-In-Collar (Participate)	38

5.4.9	Knock-In - Improver.....	42
5.4.10	Knock-In-Reset (Participate).....	47
5.4.11	Knock-In – Participator (Participate).....	51
5.4.12	Knock-In – Convertible (Participate).....	55
5.4.13	Knock-Out – Reset (Enhance).....	59
5.4.14	Knock-Out – Convertible (Enhance).....	63
5.4.15	Knock-Out – Participator (Enhance).....	66
5.4.16	Ratio (Enhance).....	69
5.4.17	Knock-Out (Enhance).....	71
5.4.18	Knock-Out Collar (Enhance).....	74
5.4.19	Target Accrual Redemption Forward (TARF).....	78
5.4.20	Accumulator (Enhance).....	85
5.4.21	Synthetischer Forward.....	89
5.4.22	Verkauf einer Vanilla Option.....	89
5.5	Abwicklung einer strukturierten Option.....	91
5.6	Kosten einer strukturierten Option.....	91
5.7	Vorteile strukturierter Optionen.....	92
5.8	Wesentliche Risiken, die mit strukturierten Optionen einhergehen.....	92
5.9	Allgemeine Geschäftsbedingungen und sonstige Dokumentationen.....	93
5.10	Kreditvoraussetzungen.....	93
5.11	Anweisungen, Bestätigungen und Telefongespräche.....	94
5.12	Kosten und Gebühren.....	95
6	Streitschlichtung.....	95
7	Besteuerung.....	96
8	Schlüsselbegriffe.....	96
9	Aktualisierungen zu dieser Produktinformation.....	97
10	Kontaktdaten.....	97

1 Zweck

Diese Produktinformation (PI) ist ein wichtiges Dokument, das Informationen über die strukturierten Devisenoptionsprodukte von Convera Europe Financial S.A., Niederlassung Deutschland (Convera) enthält. Convera stellt Ihnen diese PI zur Verfügung, damit Sie sich mit wichtigen Informationen der strukturierten Optionsprodukte einschließlich deren Vorteile, Risiken und Kosten vertraut machen können.

Der Zweck dieser PI besteht darin, Ihnen genügend Informationen zur Verfügung zu stellen, damit Sie entscheiden können, ob eines der strukturierten Optionsprodukte Ihren Anforderungen entspricht, und um sicherzustellen, dass Sie die Besonderheiten und die möglichen Folgen der Produkte genau verstehen.

Bitte lesen Sie diese PI sorgfältig durch, ehe Sie ein Produkt kaufen. Sofern Sie sich für ein strukturiertes Optionsprodukt entscheiden, sollten Sie für künftige Referenzzwecke eine Kopie dieser PI zusammen mit damit zusammenhängenden Dokumenten aufbewahren.

Die in dieser PI enthaltenen Angaben sind allgemeiner Natur. Sie wurden ohne Berücksichtigung Ihrer persönlichen Ziele, Ihrer finanziellen Situation oder Ihrer individuellen Bedürfnisse zusammengestellt. Ehe Sie in den Handel mit strukturierten Optionen einsteigen, sollten Sie überlegen, ob dies für Sie angesichts Ihrer eigenen Ziele, Ihrer finanziellen Situation und Ihrer Bedürfnisse in Frage kommt. Diese PI ersetzt keine Finanzberatung oder Finanzempfehlung.

Eine strukturierte Option kann dann für Sie geeignet sein, wenn Sie ein sehr gutes Verständnis von Devisenverträgen und -märkten besitzen. **Wenn Sie sich Ihrer Kenntnisse über diese Märkte nicht sicher sind, so empfehlen wir Ihnen dringend, den Rat eines unabhängigen Beraters einzuholen, ehe Sie eine Entscheidung über ein solches Produkt treffen.**

Sollten Sie irgendwelche Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, so wenden Sie sich bitte an Convera.

2 Emittent

Convera Europe Financial S.A., Niederlassung Deutschland hat dieses Dokument erstellt und genehmigt und ist Emittent des in diesem Dokument dargestellten Finanzprodukts.

Convera Europe Financial S.A. ist ansässig in Luxemburg und bietet in Deutschland Dienstleistungen durch die Niederlassung Deutschland an.

Convera Europe Financial S.A.

Büroadresse: 6b rue du Fort Niedergrunewald, L-2226 Luxembourg

Nationale Identifikationsnummer: B264303

Niederlassung Deutschland

Adresse: Solmsstraße 4, D-60486 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69-710402032

E-Mail: ClientServicesCE@convera.com

Website: <http://convera.com>

3 Produktkategorien

3.1 Kategorien:

Convera hat seine derivativen Produkte in verschiedene Produktkategorien unterteilt. Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie Produktinformationen zu den von uns angebotenen Produkten sowie deren Kategorien.

Um Ihnen einen Überblick zu verschaffen, welche Produkte in welche Kategorie fallen, haben wir diese für Sie hier nochmals zusammengefasst. Des Weiteren finden Sie die jeweilige Produktkategorie bereits im Inhaltsverzeichnis dem Produktnamen folgend.

3.1.1 Kategorie PROTECT

Wenn Sie Produkte der Protect Kategorie handeln, sind Sie nach Ablauf eventuell verpflichtet, eine Konvertierung durchzuführen. Es gilt auch zu beachten, dass für Vanilla Optionen eine nicht refundierbare Prämie zu entrichten ist. Die Produkte zeichnen sich durch eine höchst mögliche Cashflow-Sicherheit aus, dies hat allerdings zur Folge, dass man an sich verbessernden Kursen nicht oder nur begrenzt teilnehmen kann.

Folgende Produkte und deren Variationen zählen zu dieser Kategorie:

Vanilla, Collar, Participator, Participating Collar, Termingeschäfte (weitere Hinweise hierzu finden Sie in unserer Produktinformation für Devisengeschäfte)

3.1.2 Kategorie PARTICIPATE

Wenn Sie Produkte der Participate Kategorie handeln, ist Ihr Absicherungskurs weniger vorteilhaft als der Kurs eines Devisentermingeschäfts. Produkte dieser Kategorie zeichnen sich ebenfalls durch ein hohes Maß an Cashflow-Sicherheit aus, jedoch kann ein verbesserter Cashflow erzielt werden, da die Chance auf einen besseren Kurs besteht.

Folgende zusätzliche Produkte und deren Variationen zählen zu dieser Kategorie: Knock-In-Produkte, Reset-Produkte, Convertible-Produkte

3.1.3 Kategorie ENHANCE

Produkte der Enhance Kategorie zeichnen sich durch ihre Absicherungskurse aus, welche über dem Kurs eines vergleichbaren Devisentermingeschäfts liegen. Der bei Abschluss verbesserte Absicherungskurs kann durch den Einbau eines Verhältnisses von max. 1 zu 2 erreicht werden (Leverage) oder durch eine Absicherung, welche nicht garantiert ist (Knock-Out).

Folgende zusätzliche Produkte und deren Variationen zählen zu dieser Kategorie:

Knock-Out-Produkte, alle Optionen mit eingebauten Leverage, TARF, Accumulator (hinsichtlich TARF und Accumulator wird nochmals darauf hingewiesen, dass diese ausschließlich in Zusammenhang mit einer Beratung angeboten werden.)

3.2 Beratungs- und beratungsfreie Dienstleistungen

Convera bietet strukturierte Absicherungslösungen sowohl verbunden mit einer Beratung als auch beratungsfrei an.

Entsprechend Ihrer Kunden-Klassifizierung gemäß MiFID finden Sie untenstehend eine Übersicht, welche Produkte bzw. Produktkategorien (wie oben beschrieben) beratungsfrei und welche nur mit Beratung abgeschlossen werden dürfen.

MiFID Klassifizierung*	Professioneller Kunde	Retail Kunde
Protect	Beratungsfrei	beratungsfrei
Participate	Beratungsfrei	Beratung
Enhance	Beratungsfrei	Beratung
TARF und Accumulator	Beratung	Beratung

4 Vanilla Optionen (Protect)

4.1 Was ist eine Vanilla Option?

Bei einer Vanilla Option handelt es sich um eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien (dem **Käufer** der Vanilla Option – bei diesem Produkttypus sind das in jedem Falle Sie, der Kunde – und dem **Verkäufer** der Vanilla Option – das ist bei diesem Produkttypus immer die Convera), die dem Käufer das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, an einem festgelegten Tag in der Zukunft (dem **Verfalltag**) eine Währung im Austausch gegen eine andere Währung (**Währungspaar**) zu einem vereinbarten Wechselkurs (**Ausübungskurs**) zu kaufen (Vanilla Call-Option) beziehungsweise zu verkaufen (Vanilla Put-Option).

Die Begriffe ‚Käufer‘ und ‚Verkäufer‘ werden in Zusammenhang mit unserem Vanilla Optionsprodukt verwendet, um die Ablaufmechanismen bei einem solchen Produkt besser darstellen zu können.

4.2 Wie funktioniert eine Vanilla Option?

Wenn Sie, der Käufer, eine Vanilla Option abschließen, so legen Sie das Währungspaar, den Ausübungskurs und den Verfalltag fest. Die Währungen, die Sie gegeneinander eintauschen wollen, müssen für Convera akzeptabel sein. Convera bietet nur „europäische“ Vanilla Optionen an. Das bedeutet, dass Sie die Vanilla Option nur am Verfalltag ausüben können. Convera berechnet eine Prämie, die der Käufer für die Vanilla Option zu entrichten hat. Falls Sie der Käufer sind, müssen Sie die Prämie innerhalb von zwei Geschäftstagen nach dem Handelstag an Convera zahlen.

Falls Sie am Verfalltag Käufer einer Vanilla Option sind, gilt:

- Ist der geltende Kassakurs schlechter als der Ausübungskurs, so ist es für Sie vorteilhafter, Ihr Recht zum Umtausch des Währungspaares zum Ausübungskurs auszuüben. Daraufhin werden Sie aufgefordert, den Vertrag innerhalb von zwei Geschäftstagen nach dem Verfalltag abzuwickeln.
- Ist der geltende Kassakurs günstiger als der Ausübungskurs, so ist es für Sie vorteilhafter, die Option verfallen zu lassen. Das liegt darin begründet, dass der Kassakurs des entsprechenden Tages Ihnen einen vorteilhafteren Umtausch ermöglicht als der Ausübungskurs. Dementsprechend werden Sie den Devisenumtausch lieber zum Kassakurs vornehmen wollen.

4.3 Zweck einer Vanilla Option

Vanilla Optionen ermöglichen es dem Käufer, für einen gewählten Verfalltag im Voraus einen bekannten Worst-Case-Umtauschkurs festzulegen, ohne sich jedoch die Möglichkeit entgehen zu lassen, von einer vorteilhaften Marktentwicklung profitieren zu können.

4.4 Kosten einer Vanilla Option

Als Gegenleistung für den Verkauf einer Vanilla Option an Sie, zahlen Sie eine nicht rückerstattungsfähige Prämie an Convera. Wir berechnen die Prämie von Transaktion zu Transaktion neu. Wir (Convera) werden die Zahlung der Prämie für die Vanilla Option einfordern, ehe wir (Convera) die Transaktion abschließen.

Die Prämie kann entweder in EUR oder in einer der Währungen des entsprechenden Währungspaares entrichtet werden. Prämien sind innerhalb von zwei Geschäftstagen nach dem Handelstag zahlbar. Bei der Berechnung einer Prämie berücksichtigt Convera eine Reihe von Faktoren, einschließlich:

- den Ausübungskurs und den Verfalltag (Zeit bis zur Fälligkeit);
- den Betrag der Vanilla Option;
- die aktuellen Devisenmarktkurse;
- die Zinssätze der Länder, deren Währungen getauscht werden sollen;
- die Volatilität des Marktes;
- die für Convera, durch den Abschluss der Transaktion mit Ihnen, entstehenden Kosten.

Convera geht davon aus, dass Vanilla Optionen nur für Personen geeignet sind, die die Risiken kennen und akzeptieren, die mit Transaktionen in solche Finanzprodukte einhergehen, die mit Devisenkursen in Zusammenhang stehen.

Convera empfiehlt Ihnen, vor Abschluss einer Vanilla Option eine unabhängige Finanzberatung in Anspruch zu nehmen.

Für den Kauf dieses Produkttypus fallen keine weiteren im Voraus zu leistenden Transaktionsgebühren an. Alle Kosten und Gebühren sind in der oben genannten Prämie enthalten. Wenn Sie das Geschäft tätigen, fällt am Verfalltag gegebenenfalls eine Gebühr für die telegrafische Überweisung Ihrer Geldmittel an.

Falls Sie von der Option zurücktreten wollen, kann Convera – nach ihrem freien Ermessen – den Vertrag unter bestimmten Umständen möglicherweise zum jeweils aktuellen Kurs auf dem Markt weiterverkaufen. Die anfallenden Geldmittel werden dann abzüglich unserer Kosten, die Ihnen vor Ausführung der Transaktion mitgeteilt werden, an Sie überwiesen. Beachten Sie bitte, dass die anfänglich von Ihnen für die Option bezahlte Prämie nicht erstattbar ist.

Da Sie bei diesem Optionstypus nicht verpflichtet sind, einen Handel abzuschließen, müssen Sie zu keinem Zeitpunkt eine Einlage oder eine Einschusszahlung leisten. Sie sind nur verpflichtet, bei Vertragsabschluss die nicht rückerstattungsfähige Prämie zu zahlen.

4.5 Vorteile einer Vanilla Option

- Eine Vanilla Option bietet Ihnen Absicherung gegen negative Entwicklungen des Wechselkurses während der Laufzeit der Option.
- Vanilla Optionen können exakt auf Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten werden, da Sie selbst den Ausübungskurs, den Verfalltag und den vertraglich zu vereinbarenden Nominalbetrag wählen können.
- Sofern Sie die Vanilla Option nicht ausüben, sind Sie nicht zu einem Umtausch von Devisen verpflichtet. Folglich können Sie von allen günstigen Entwicklungen des Wechselkurses profitieren.

4.6 Nachteile einer Vanilla Option

- **Wenn Sie eine Vanilla Option erwerben, müssen Sie vorab eine Prämie entrichten. Diese Prämie ist nicht rückerstattungsfähig, unabhängig davon, ob die Option verfällt oder vor dem Verfalltag gekündigt wird.**
- **Je nach dem am Verfalltag geltenden Marktkurs können sich die Gesamtkosten der Transaktion (d. h. die Kosten der Währung, die Sie kaufen, zuzüglich der von Ihnen geleisteten Prämie) als teurer erweisen als das bei einem entsprechenden Termingeschäft oder einem alternativen Hedging-Produkt der Fall wäre. Diese für eine entsprechende Absicherung anfallenden ‚Gesamtkosten‘ müssen Sie berücksichtigen, wenn Sie sich für oder gegen den Abschluss eines Vertrages über diesen Optionstypus entscheiden.**
- **Je nach den geltenden Marktkursen können die Gesamtkosten einer Vanilla Option, einschließlich der Prämie und der abschließenden Kosten des Devisenumtausches, höher ausfallen, als wenn Sie keine Vanilla Option gekauft hätten.**
- **Aufgrund von Marktbewegungen bei den Devisenkursen sowie bedingt durch Zeitablauf kann es geschehen, dass am Verfalltag oder bei Rücktritt von einer Vanilla Option, diese einen verringerten oder überhaupt keinen Wert mehr aufweist.**

4.7 Abwicklung einer Vanilla Option

Zum Verfallszeitpunkt (in der Regel 10 Uhr Ortszeit New York) des Verfallstages sind Sie berechtigt, aber nicht verpflichtet, den vertraglich vereinbarten Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs umzutauschen. Wenn die Option ‚im Geld‘ abläuft (d. h. der abgesicherte Kurs für Sie günstiger ist als der zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages geltende Kassakurs), so wird Convera automatisch die Option in Ihrem Namen ausüben und Sie sobald wie möglich über diese Tatsache unterrichten. Bitte beachten Sie, dass Sie dies nicht verpflichtet, den Handel abzuschließen. Falls Sie sich jedoch entschließen, den Handel abzuschließen, müssen Sie uns über diese Absicht zur Abwicklung noch am selben Tag entsprechend informieren.

Wenn Sie sich, aus welchen Gründen auch immer, entschließen, Ihr Recht zum Umtausch des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags zum abgesicherten Kurs nicht auszuüben, so wird die Option zu diesem Zeitpunkt hinfällig und es sind keine weiteren Schritte erforderlich.

4.8 Beispiele

Beispiel einer von einem Importeur genutzten Vanilla Put-Option

Ein Importeur möchte den Umtausch von EUR gegen USD für einen sechs Monate in der Zukunft liegenden Abwicklungstag absichern. Der Importeur möchte sich vor einer ungünstigen Entwicklung des Wechselkurses (Sinken des EUR/USD- Wechselkurses) schützen, aber gleichzeitig von einer günstigen Entwicklung des Wechselkurses (Steigen des EUR/USD- Wechselkurses) profitieren können.

Der Importeur beschließt, eine Vanilla Put-Option für EUR/USD von Convera zu erwerben. Diese berechtigt den Importeur, verpflichtet ihn aber nicht, zu einem für den Verfalltag festgelegten Kurs EUR zu verkaufen und USD zu kaufen.

Der Importeur gibt die Einzelheiten, wie beispielsweise den entsprechenden Verfalltag, den Ausübungskurs und den vertraglich zu vereinbarenden Nominalbetrag in EUR, den er zu verkaufen, beziehungsweise den Betrag in USD, den er zu kaufen beabsichtigt, vor.

Es könnten beispielsweise folgende Konditionen vorliegen:

- Der aktuelle Kassakurs beträgt 1,6150, der Terminkurs für sechs Monate beträgt 1,6125;
- Der Ausübungskurs liegt bei 1,6000. Der Ausübungskurs wird auch als Worst-Case-Kurs bezeichnet;
- Der Verfalltag liegt sechs Monate nach dem Handelstag;

- Die von Convera berechnete Prämie, die zu erbringen ist, entspricht 2,5 % des vertraglich vereinbarten Nominalbetrages. Wenn der vertraglich in EUR festgelegte Nominalbetrag beispielsweise EUR 100.000 beträgt, so beläuft sich die Prämie auf EUR 2.500.

Zum Verfallszeitpunkt am Verfalltag gilt:

- Liegt der Kassakurs bei oder unter dem Ausübungskurs von 1,6000, so kann sich der Importeur, ohne jedoch dazu verpflichtet zu sein, entschließen, das Recht zum Umtausch von EUR in USD zum vereinbarten Ausübungskurs von 1,6000 mit Bereitstellung am Abwicklungstag auszuüben.
- Liegt andererseits der Kassakurs über dem Ausübungskurs von 1,6000, so steht es dem Importeur frei, die Option verfallen zu lassen und den erforderlichen Betrag in USD zum geltenden Kassakurs zu kaufen.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispiel einer von einem Exporteur genutzten Vanilla Call-Option

Ein Exporteur möchte den Umtausch von EUR in USD für einen sechs Monate in der Zukunft liegenden Abwicklungstag absichern. Der Exporteur möchte sich vor einer ungünstigen Entwicklung des Wechselkurses (Steigen des EUR/USD- Wechselkurses) schützen, aber gleichzeitig von einer günstigen Entwicklung des Wechselkurses (Sinken des EUR/USD- Wechselkurses) profitieren können.

Der Exporteur beschließt, eine Vanilla Call-Option für EUR/USD zu erwerben. Diese berechtigt den Exporteur, verpflichtet ihn aber nicht, zu einem für den Verfalltag festgelegten Kurs EUR in USD umzutauschen, falls er das wünscht.

Der Exporteur gibt die Einzelheiten, wie beispielsweise den entsprechenden Verfalltag, den Ausübungskurs und den Betrag in USD vor.

Es könnten beispielsweise folgende Konditionen vorliegen:

- Der aktuelle Kassakurs beträgt 1,6150 der Terminkurs für sechs Monate beträgt 1,6025;
- Der Ausübungskurs liegt bei 1,6300. Der Ausübungskurs wird auch als Worst-Case-Kurs bezeichnet;
- Der Verfalltag liegt sechs Monate nach dem Handelstag;
- Die von Convera berechnete Prämie, die zu erbringen ist, entspricht 2,3 % des vertraglich vereinbarten Nominalbetrages. Wenn der vertraglich in EUR festgelegte Nominalbetrag beispielsweise EUR 100.000 beträgt, so beläuft sich die Prämie auf EUR 2.300.

Zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages gilt:

- Liegt der Kassakurs bei oder über dem Ausübungskurs von 1,6300, so kann sich der Exporteur, ohne jedoch dazu verpflichtet zu sein, entschließen, das Recht zum Umtausch von EUR in USD zum vereinbarten Ausübungskurs von 1,6300 mit Bereitstellung am Abwicklungstag auszuüben.
- Liegt andererseits der Kassakurs unter dem Ausübungskurs von 1,6300, so steht es dem Exporteur frei, die Option verfallen zu lassen und den erforderlichen Betrag in USD zum geltenden Kassakurs zu verkaufen.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

4.9 Barrier Optionen - Knock In & Knock Out Barrieren, "Window Barriers" und "Bei Ablauf Barrieren"

4.9.1 Was ist eine Barrier Option?

Eine Barrier-Option ist eine Vereinbarung zwischen zwei Parteien (dem Käufer der Barrier Option und dem Verkäufer der Barrier Option) die dem Käufer der Option das Recht gibt eine Währung gegen eine andere Währung (Währungspaar) zu einem vereinbarten Kurs (Strike Kurs oder Ausübungskurs) an einem festgelegten Tag bzw. Zeitpunkt in der Zukunft (Enddatum oder Verfallstag) zu kaufen (Call Option) oder zu verkaufen (Put Option). Dieses Recht besteht je nachdem ob ein spezifischer Kassakurs im Währungspaar (der barrier oder trigger Kurs) innerhalb einer spezifischen Zeitperiode erreicht wurde.

Barrier Optionen können Knock-Out oder Knock- In Barrier Optionen sein. Eine Knock-In Barriere schützt nur zum Strike Kurs wenn der Barrier-Kurs erreicht wurde. Eine Knock-Out Barriere hingegen, schützt nur zum Strike Kurs wenn der Barrier-Kurs nicht erreicht wurde.

Barrier Optionen unterliegen bestimmten Beobachtungszeiträumen in denen das Erreichen des Barrier-Kurses beobachtet wird. Diese sind:

- Permanente Beobachtung – In diesem Fall findet eine permanente Beobachtung vom Einbuchungstag bis zum Verfallsdatum statt. Sollte der Barrier Kurs zu irgendeinem Zeitpunkt erreicht werden, wird der Knock-Out bzw. Knock-In aktiv.
- Window – bei Window- Barriers beschränkt sich der Beobachtungszeitraum auf eine spezifische vor Abschluss festgelegte Periode – dem Window. Meist handelt es sich um das letzte Monat vor Verfall der Option, es kann sich aber um jeden beliebigen Zeitraum handeln der bei Abschluss der Option vereinbart wurde. Sollte der Barrier Kurs während dem festgelegten Zeitraum bzw. Window erreicht werden, wird der Knock-Out bzw. Knock-In aktiv. Sollte der Barrier Kurs außerhalb des Windows erreicht werden, hat dies keinen Einfluss auf die Option und der Knock Out bzw. Knock In werden nicht aktiv.
- Bei Verfall/Enddatum – Wie der Name schon sagt, findet eine Beobachtung des Kassakurses nur am Verfallsdatum zum Ablaufzeitpunkt statt: ist zu diesem spezifischen Zeitpunkt der Kassakurs auf oder über die Barriere, so wird der Knock-Out bzw. Knock In aktiv. Überschreitungen der Barriere zu jedem anderen Zeitpunkt haben keinen Einfluss auf die Option.

Standardmäßig werden die Barriere bei Barrier-Optionen über die gesamte Laufzeit hinweg permanent beobachtet. Sollte bei Ihrem Optionsprodukt nicht spezifisch 'Window' oder 'bei Verfall/Enddatum', genannt werden, wird die Barriere über die gesamte Vertragslaufzeit hinweg permanent beobachtet.

Achtung, wenn Sie einen kürzeren Beobachtungszeitraum auswählen – entgegen der standardmäßigen permanenten Beobachtung – so werden mit hoher Wahrscheinlichkeit für Sie ungünstigere Knock-Out bzw. Knock-In Kurse als auch abgesicherte Kurse daraus resultieren.

4.9.2 Wie funktioniert es?

Wenn Sie als Käufer, eine Barrier Option eingehen legen Sie das Währungspaar, den Ausübungskurs (bzw. Strike Kurs) den Barrier-Kurs und das Enddatum bzw. Ablaufdatum fest. Die Währungen die Sie gegeneinander handeln wollen, müssen von der Convera auch akzeptiert werden. Die Convera wird dann eine Prämie kalkulieren, die vom Käufer zu zahlen ist, bzw. der Verkäufer einer solchen Option erhält. Da das Recht die Option am Verfallsdatum ausüben zu können ungewiss ist, wird die Prämie niedriger sein als bei einer vergleichbaren Vanilla Option. Wenn Sie der Käufer einer solchen Option sind, sind Sie verpflichtet die Prämie innerhalb von 2 Werktagen zu zahlen.

Wenn Sie der Käufer einer Knock In Barrier Option sind, ergeben sich am Verfallstag folgende mögliche Szenarien:

- Wenn der vorherrschende Kassakurs weniger vorteilhaft als der abgesicherte Kurs ist und die Knock-In Barriere wurde ausgelöst, ist es für Sie vorteilhaft die Option auszuüben und zum abgesicherten Kurs zu handeln. Sie sind dann verpflichtet die Transaktion innerhalb von 2 Werktagen abzuschließen.
- Wenn der vorherrschende Kassakurs weniger vorteilhaft als der abgesicherte Kurs ist und die Knock-In Barriere wurde nicht ausgelöst, so verfällt die Option wertlos. Sie können nur zum weniger vorteilhaften Kassakurs handeln.
- Wenn der vorherrschende Kassakurs vorteilhafter ist als der abgesicherte Kurs und die Knock-In Barriere wurde nicht erreicht, ist es für Sie vorteilhafter die Option verfallen zu lassen und zum vorherrschenden Kassakurs zu handeln. Es ist vorteilhafter für Sie, da der Kassakurs am Verfallstag einen attraktiveren Kurs für das Handeln der Währungen für Sie darstellt. Daher werden Sie sich wahrscheinlich dazu entscheiden zum Kassakurs zu handeln.

Wenn Sie der Käufer einer Knock Out Barrier Option sind, ergeben sich am Verfallstag folgende mögliche Szenarien:

- •Wenn der vorherrschende Kassakurs, weniger vorteilhaft als der abgesicherte Kurs ist und die Knock-Out Barriere wurde nicht erreicht, wird es für Sie vorteilhaft sein Ihre Option auszuüben und das Währungspaar zum abgesicherten Kurs zu handeln. Sie sind dann verpflichtet die Transaktion innerhalb von 2 Werktagen abzuschließen.
- Wenn der vorherrschende Kassakurs weniger vorteilhaft als der abgesicherte Kurs ist und die Knock-Out Barriere wurde erreicht, erlischt die Option wertlos und Sie können die Währungen nur zum weniger vorteilhaften Kassakurs handeln.
- Wenn der vorherrschende Kassakurs vorteilhafter als der abgesicherte Kurs ist, ist es egal ob die Knock-Out Barriere ausgelöst wurde, da Sie zugunsten Ihres Vorteils die Option verfallen lassen werden und zum vorteilhafteren Kassakurs handeln werden. Sie machen das, da der Kassakurs an diesem Tag

vorteilhafter als der abgesicherte Kurs der Option ist und handeln die Währungen daher zum Kassakurs.

4.9.3 Der Sinn einer Barrier Option:

Barrier Options ermöglichen es dem Käufer einen abgesicherten Kurs (Worst-Case Kurs) für das Handeln Ihrer Währungen für einen festgelegten Ablauftag bzw. Verfallstag festzulegen. Die Voraussetzung hierfür ist, dass der Knock-In Kurs im relevanten Beobachtungszeitraum erreicht, bzw. der Knock-Out Kurs im relevanten Beobachtungszeitraum nicht erreicht wurde. Dabei hat der Käufer die Möglichkeit an einer für sich positiven Marktbewegung teilzunehmen.

4.9.4 Kosten einer Barrier Option:

Wenn Sie von Convera eine Barrier Option kaufen, zahlen Sie eine nicht refundierbare Prämie. Diese Prämie wird für jede Transaktion separat berechnet. Wir werden für jede Barrier Option, die wir mit Ihnen eingehen, eine Prämie verlangen.

Die Prämie kann entweder in GBP oder einer der beiden Währungen des Währungspaares bezahlt werden. Die Prämie muss innerhalb von 2 Werktagen ab Abschlussdatum bezahlt werden. Bei der Berechnung der Prämie werden folgende Faktoren berücksichtigt:

- Der Ausübungskurs bzw. Abgesicherter Kurs oder Strike Kurs sowie das Ablaufdatum bzw. Verfallsdatum (Zeit bis zum Verfall der Option)
- Der Knock-Out Kurs bzw. Knock-In Kurs (die Wahrscheinlichkeit, dass dieser Kurs erreicht wird bzw. die Option ausgeübt wird)
- Der Beobachtungszeitraum
- Das Volumen bzw. Nominal der Option
- Derzeitige Marktkurse für Fremdwährungen
- Die Zinsraten der Länder der Währungen des gehandelten Währungspaares.
- Markt Volatilität
- Die Kosten welche von Convera getragen werden, wenn Sie mit Ihnen eine Transaktion abschließt.

Es werden keine Vorab Kosten beim Kauf dieses Produkts berechnet. Alle Kosten aus dem Produkt werden bereits in die zahlbare Prämie eingerechnet. Bei Ablauf können Überweisungskosten auftreten wenn der gehandelte Betrag auf Ihr Konto überwiesen wird.

Sollten Sie Option vorzeitig auflösen wollen, ist dies unter bestimmten Umständen welche dem Ermessen Convera unterliegen, möglich. Dabei verkaufen Sie die Option zum vorherrschenden Marktkurs zurück an den Markt. Die daraus resultierenden Erträge werden Ihnen nach Abzug unserer Kosten vor der Transaktion bekanntgegeben. Sie sollten sich dennoch bewusst sein, dass die bezahlte Prämie nicht refundierbar ist.

Da diese Art der Option Sie nicht zum Handeln verpflichtet, gibt es auch nicht die Verpflichtung eine Besicherung zu hinterlegen, es muss nur die nicht refundierbare Prämie bezahlt werden.

4.9.5 Vorteile von Barrier Optionen

- Eine Barrier Option bietet Schutz gegen die Bewegung der Wechselkurse während der Laufzeit der Option.
- Barrier Options können leicht nach Ihren Bedürfnissen angepasst werden, da Sie sich den abgesicherten Kurs, das Verfallsdatum, das Nominal, den Beobachtungszeitraum als auch den Barrier Kurs (Knock Out bzw. Knock In Kurs) aussuchen können.
- So lange Sie die Barrier Option nicht ausüben sind Sie nicht dazu verpflichtet das Währungspaar zu handeln. Daher können Sie an allen für Sie vorteilhaften Kursbewegungen teilnehmen.

4.9.6 Nachteile einer Barrier Option

- **Eine Prämie ist vorab zuzahlen wenn Sie eine Barrier Option kaufen. Diese Prämie ist nicht refundierbar, auch unabhängig davon, ob Sie die Option ausüben werden oder die Option vor dem Verfallsdatum verfällt.**
- **Abhängig vom vorherrschenden Kassakurs am Verfallstag können die Gesamtkosten der Transaktion (u.A. die Kosten der Währung die Sie kaufen plus die Prämie die Sie bezahlt haben) höher sein als bei**

einem vergleichbaren Termingeschäft oder anderem Hedging Produkt. All diese Kosten sollten in Betracht gezogen werden bevor man sich dazu entscheidet diese Art von Geschäft abzuschließen.

- Zum Verfallsdatum der Barrier Option bzw. bei der Auflösung der Barrier Option kann der Wert Option durch Marktbewegungen oder auch durch das voranschreiten der Zeit reduziert werden oder der komplette Wert der Option kann auch erlöschen.

4.9.7 Beispiele

Beispiel einer Barrier Put Option die von einem Importeur genutzt wird (Knock In)

Ein Importeur möchte USD gegen GBP für ein Verfallsdatum bzw. Ausübungsdatum sechs Monate in der Zukunft gegen für ihn nachteilhafte Marktbewegungen absichern (Verfall des GBP/USD Kurs). Dabei möchte er aber auch von positiven Marktbewegungen profitieren (Anstieg des GBP/USD Kurs).

Der Importeur entscheidet sich daher eine GBP/USD Barrier Knock In Put Option Convera zu kaufen. Diese Option gibt dem Importeur das Recht zu einem festgelegten Kurs an einem festgelegten Verfallsdatum GBP zu verkaufen und USD zu kaufen, vorausgesetzt die Barriere wurde während des Beobachtungszeitraums nicht erreicht.

Der Importeur stellt Informationen zu Verfallstag, Knock-Out Kurs, Ausübungskurs und dem Volumen an GBP welches er verkaufen will bzw. dem Volumen an USD welches er kaufen will, zur Verfügung.

Wir gehen von folgenden Parametern aus:

- Der derzeitige Kassakurs ist 1.2750 und der 6-Monats Forward Kurs ist 1.2850;
- Der Ausübungskurs ist 1.3500. Der Ausübungskurs bzw. Strike Kurs oder Absicherungskurs ist auch als Worst-Case Kurs bekannt, die Barriere muss hierfür erreicht werden;
- Der Knock In Barrier Kurs ist 1.28;
- Das Verfallsdatum ist sechs Monate nach Abschluss des Geschäftes;
- Die von Convera kalkulierte Prämie ist äquivalent zu 1.1% des vertraglich vereinbarten Volumens. Zum Beispiel, wenn das vertraglich vereinbarte Volumen GBP 100.000 ist, wird die Prämie GBP 1,100 ausmachen.

Zum Verfallszeitpunkt am Verfallstag:

Wenn der vorherrschende Kassakurs während des Beobachtungszeitraums immer unter dem Knock-In Kurs von 1.2800 gehandelt hat, erlischt die Option des Importeurs und wird zum Kassakurs handeln.

Wenn der vorherrschende Kassakurs über dem Knock-In Kurs von 1.2800 handelt, aber unter dem Strike Kurs von 1.3500 handelt, so ist der Importeur nicht verpflichtet dazu, wird aber wahrscheinlich seine Option ausüben und zum Strike Kurs von 1.3500 handeln, für die Lieferung am vereinbarten Settlement Date.

Ist der Kassakurs hingegen über dem Knock-In Kurs, als auch über dem Strike Kurs, so steht es dem Importeur frei seine Option verfallen zu lassen: er wird dies wahrscheinlich tun und zum vorteilhafteren Kassakurs handeln.

Achtung: Die angeführten Beispiele sind nur indikativ und die Kurse so wie andere Details sind nicht faktenbasiert.

Beispiel einer Barrier Put Option die von einem Importeur genutzt wird (Knock Out)

Ein Importeur möchte USD gegen GBP, für ein Verfallsdatum welches 6 Monate in der Zukunft liegt, absichern und sich somit gegen nachteilhafte Marktbewegungen schützen (Verfall des GBP/USD Kurses), aber dennoch die Möglichkeit haben an positiven Marktbewegungen teilzunehmen (Anstieg des GBP/USD Kurses).

Der Importeur entscheidet sich dafür eine GBP/USD Barrier Knock Out Put Option Convera zu kaufen. Der Importeur hat somit das Recht, aber nicht die Pflicht GBP gegen USD zu einem vorher festgelegten Kurs am Verfallstag zu verkaufen, vorausgesetzt die Knock-Out Barriere wurde während des Beobachtungszeitraums nicht erreicht.

Der Importeur stellt Informationen zu Verfallstag, Knock-Out Kurs, Ausübungskurs und dem Volumen an GBP, welches er verkaufen will bzw., dem Volumen an USD welches er kaufen will, zur Verfügung.

Wir gehen von folgenden Parametern aus:

- Der derzeitige Kassakurs ist 1.2750 und der 6-Monats Forward Kurs ist 1.2850;
- Der Ausübungskurs ist 1.3000. Der Ausübungskurs bzw. Strike Kurs oder Absicherungskurs ist auch als Worst-Case Kurs bekannt, die Barriere darf hierfür nicht erreicht werden;

- Der Knock Out Barrier Kurs ist 1.25;
- Der Verfallstag ist sechs Monate nach dem Abschluss;
- Die von Convera berechnete Prämie entspricht 0.5% des vertraglich vereinbarten Volumens. Zum Beispiel, wenn das vertraglich vereinbarte Volumen GBP 100,000 beträgt, so wird die Prämie GBP 500 ausmachen.

Zum Verfallszeitpunkt am Verfallstag:

Wenn der vorherrschende Kassakurs während dem Beobachtungszeitraum unter der Knock-Out Barriere von 1.2500 handelt, erlischt die Option des Importeurs wertlos und der Importeur wird zum Kassakurs handeln.

Wenn der vorherrschende Kassakurs während des Beobachtungszeitraums über dem Knock-Out Kurs von 1.2500 aber unter dem Ausübungskurs von 1.3000 handelt, wird der Importeur sehr wahrscheinlich seine Option ausüben und zum für sich vorteilhafteren Ausübungskurs von 1.30 handeln. Auslieferung des Betrages am vereinbarten Settlement Date.

Sollte der vorherrschende Kassakurs jedoch während des Beobachtungszeitraums über dem Knock-Out Kurs von 1.2500 handeln und am Verfallstag auch über dem Kassakurs handeln, so wird der Importeur seine Option mit hoher Wahrscheinlichkeit verfallen lassen und zum für sich vorteilhafteren Kassakurs handeln.

Achtung: Die angeführten Beispiele sind nur indikativ und die Kurse so wie andere Details sind nicht faktenbasiert.

5 strukturierte Optionen

5.1 Was ist eine strukturierte Option?

Als strukturierte Devisenoptionen bezeichnet man eine Gruppe von Devisenprodukten, die als Alternative zu Termingeschäften und Vanilla Optionen für das Risikomanagement bei Devisengeschäften entwickelt wurde.

Eine strukturierte Option (**strukturierte Option**) ist die Vereinbarung, unter Zugrundelegung eines bestimmten, entsprechend den für die Struktur maßgeblichen Ablaufmechanismen, festgelegten Devisenkurses einen festgelegten Betrag zu einem vereinbarten Zeitpunkt (**Verfallszeitpunkt**) an einem vereinbarten Tag (**Verfalltag**) von einer Währung in eine andere Währung umzutauschen. Der Devisenumtausch findet innerhalb von zwei (2) ganzen Geschäftstagen nach dem Verfalltag (**Wertstellungstag**) statt.

Die für die Festlegung des entsprechenden Devisenkurses sowie anderer Konditionen einer strukturierten Option maßgeblichen Ablaufmechanismen richten sich nach dem jeweiligen Produkt, das Sie nutzen wollen. Convera bietet zweiundzwanzig (22) strukturierte Optionen an. In den folgenden Informationen wird im Einzelnen beschrieben, wie der Devisenkurs sowie die entsprechenden Konditionen für jedes dieser Produkte festgelegt werden.

5.2 Wie funktioniert eine strukturierte Option?

Diese auch als „Nullkosten-“, beziehungsweise „Nullprämien“-Optionen bekannten Strukturen bestehen typischerweise aus dem gleichzeitigen Kauf und Verkauf von zwei oder mehr Optionen. Sie kaufen die Absicherung, die Sie benötigen, in Form einer Option und anstatt für diese aber eine Prämie zu bezahlen, verkaufen Sie eine andere Option mit dem entsprechend gleichen Wert an die andere Partei. Während bei einer Vanilla Option Ihrerseits niemals eine Verpflichtung zum Abschluss eines Handels besteht, gilt bei Abschluss einer strukturierten Option, dass diese Option der anderen Partei das potenzielle Recht verleiht, einen Handel abzuschließen. Dieses Recht kann die andere Partei nach ihrer Wahl Ihnen gegenüber ausüben, sofern dies ihren Interessen entspricht. Infolgedessen wird Ihre Möglichkeit, von einer vorteilhaften Entwicklung profitieren zu können - anders als bei einer Vanilla Option -, in gewisser Weise eingeschränkt, und Sie sind am Verfalltag möglicherweise verpflichtet, einen Handel abzuschließen.

Um Zweifel auszuschließen, ist darauf hinzuweisen, dass Sie als Kunde immer als Käufer der entsprechenden strukturierten Option auftreten werden, unabhängig von der Einstufung von deren einzelnen Bestandteilen. Das Risiko aus dem Optionsverkauf, der stattfindet, um die entsprechende Struktur zu schaffen, wird durch die entsprechende Absicherung aufgewogen, die Sie erwerben. Sie werden niemals eine isolierte Option verkaufen. Das bedeutet, dass Ihr Risiko von Anfang an bekannt und quantifizierbar ist. Als Verkäufer einer Vanilla Option oder einer strukturierten Option tritt ausschließlich Convera auf. Die Begriffe ‚Kauf‘ und ‚Verkauf‘ werden in Zusammenhang mit unseren strukturierten Optionen nur verwendet, um die Ablaufmechanismen des jeweiligen strukturierten Optionsprodukts klarer darstellen zu können.

5.3 Knock-In- & Knock-Out-Barriers, „Window-Barriers“ und „At Expiry-Barriers“

Bei einer Reihe von strukturierten Produkten spielen bestimmte Trigger beziehungsweise Barriers (zwei Bezeichnungen für ein und dieselbe Sache) eine Rolle. Diese werden bei einer bestimmten Kursmarke festgesetzt. Liegt der zugrunde liegende Kassakurs während des Beobachtungszeitraums bei oder über dem Trigger/der Barrier, so verändert sich die Charakteristik des von Ihnen erworbenen strukturierten Produkts – was sich in der Regel dadurch äußert, dass Ihnen entweder die Verpflichtung auferlegt wird oder Sie von der potenziellen Verpflichtung befreit werden, am Verfalltag einen Handel zu einem bestimmten Kurs abschließen zu müssen.

Typischerweise erwerben Sie als Käufer einer Nullkosten-Struktur das Recht, gehen jedoch nicht die Verpflichtung ein, einen Handel zu dem abgesicherten Kurs abzuschließen – und sodann (eine) Knock-In-, beziehungsweise Knock-Out-Option(en) zu verkaufen, um Ihre Kosten auszugleichen. In diesem Fall ruht eine Knock-In-Option, solange der zugrunde liegende Kurs nicht bei oder über der Barrier liegt. Sollte dies jedoch nicht geschehen, so sind Sie dementsprechend auch nicht verpflichtet, am Verfalltag einen Handel abzuschließen. Wird die Barrier jedoch überschritten, so wird die von Ihnen verkaufte Option wirksam und kann Ihnen gegenüber – entsprechend dem am Verfalltag geltenden Kurs – ausgeübt werden. Das bedeutet, dass Sie gegebenenfalls verpflichtet sind, einen Handel zu einem festgelegten Kurs abzuschließen. Eine Knock-Out-Option bewirkt das Gegenteil – sie legt Ihnen die Verpflichtung auf, einen Handel abzuschließen, es sei denn, der zugrunde liegende Kurs läge bei oder über der Barrier – in einem solchen Fall wären Sie von der Verpflichtung befreit.

Es ist möglich, den Zeitraum zu verändern, während dessen solche Trigger/Barriers zu beachten sind. Sie sollten sich jedoch darüber im Klaren sein, dass Ihre grundsätzliche Position während der gesamten Vertragsdauer bestehen bleibt – mit anderen Worten, die Barrier wird fortlaufend beachtet. Wenn bei Ihrem Optionsprodukt also weder das Merkmal ‚Window‘ noch ‚At Expiry‘ ausgewiesen ist, dann bleibt Ihre Barrier während der gesamten Vertragslaufzeit maßgeblich. Sie können jedoch die Möglichkeit wählen, dass stattdessen die Knock-In-/Knock-Out-Barrier nur während eines festgelegten Zeitraums Beachtung findet, der kürzer ist als die Vertragslaufzeit, oder dass diese alternativ nur zum Verfallszeitpunkt am Verfalltag gilt. Wenn die Knock-In-/Knock-Out-Barrier nur während eines festgelegten Zeitraums innerhalb der Vertragslaufzeit (in der Regel während des letzten Monats) zu beachten ist, so wird sie als **Window-Barrier** bezeichnet. Wenn die Knock-In-/Knock-Out-Barrier nur zum Verfallszeitpunkt am Verfalltag zu beachten ist, so wird sie als **At Expiry-Barrier** bezeichnet.

Wenn ein kürzerer Beachtungszeitraum bestimmt wurde, so kann der Kassakurs bei oder über der Knock-In-/Knock-Out-Barrier liegen, ohne dass es für Sie zu einem Knock-In oder Knock-Out kommt – vorausgesetzt, dies geschieht außerhalb eines bestimmten, für eine entsprechende Window-Barrier festgelegten Fensters – beziehungsweise vor dem Verfallszeitpunkt des Verfallstages einer At Expiry-Barrier. Wenn Sie beispielsweise ein Window festlegen, das nur den ‚letzten Tag‘ der Vertragslaufzeit umfasst, so wird der Kassakurs nur in der Zeit von 10 Uhr Ortszeit New York am Tag vor dem Verfalltag bis 10 Uhr Ortszeit New York am Verfalltag mit der Knock-In-/Knock-Out-Barrier verglichen. Wenn Sie andererseits eine At Expiry-Barrier festlegen, dann wird der Kassakurs nur um exakt 10 Uhr Ortszeit New York des Verfallstages mit der Knock-In-/Knock-Out-Barrier verglichen, um festzustellen, ob Sie von einem Knock-In oder einem Knock-Out betroffen sind. Beachten Sie bitte, dass bei der Festlegung eines kürzeren Beachtungszeitraums Ihrerseits – im Gegensatz zu der Standardposition einer fortlaufend beachteten Barrier – oftmals ein Knock-In-/Knock-Out-Kurs und/oder ein abgesicherter Kurs gilt, der weniger günstig ist, als wenn die Knock-In-/Knock-Out-Barrier während der gesamten Laufzeit des Vertrages zu beachten gewesen wäre.

Kürzere Beachtungszeiträume für Knock-In und/oder Knock-Out finden typischerweise bei den folgenden Produkten Anwendung:

- Knock-In
- Knock-In-Collar
- Knock-In – Convertible
- Participation – Knock-In
- Knock-In – Improver
- Knock-Out - Reset

Sie können jedoch bei jedem Produkt, das eine Knock-In- oder Knock-Out-Barrier aufweist, Verwendung finden.

5.4 Unsere strukturierten Optionen

Die nachstehend zur Beschreibung der einzelnen strukturierten Optionen herangezogenen Beispiele dienen nur Informationszwecken. Sie basieren auf Kursen und Zahlen, die wir zur Veranschaulichung der Wirkungsweise der einzelnen Produkte gewählt haben. Um die Vorteile einer bestimmten strukturierten Option einschätzen zu können, sollten Sie die tatsächlichen Kurse und Zahlen des maßgeblichen Zeitpunkts heranziehen.

Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass alle Beispiele aus der Sicht eines deutschen Importeurs verfasst wurden. Gerne werden wir Alternativen zu diesen Beispielen mit Ihnen erörtern.

5.4.1 Collar (Protect)

Allgemeine Produktinformation

Ein Collar (**Collar**) ist eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ausfällt als der festgelegte Worst-Case-Kurs, der als **abgesicherter** Kurs bezeichnet wird. Ein Collar gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses zwischen dem abgesicherten Kurs und einem festgelegten Best-Case-Kurs, der als **Partizipationskurs** bezeichnet wird, profitieren zu können.

So funktioniert ein Collar

Die Struktur eines Collar besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie eine entsprechende Call-Option, die Sie verpflichtet, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag bei Convera zum Partizipationskurs umzutauschen, sofern der zugrunde liegende Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages diese Marke übersteigt.

Ein Collar gewährt Ihnen immer vollständige Absicherung bei einem abgesicherten Kurs.

Beispiel für einen Collar

Ein deutscher Importeur muss in einem Monat USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859.

Der Importeur schließt einen Collar zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs:	1,5600
Partizipationskurs:	1,6100
Verfallstag:	in 1 Monat

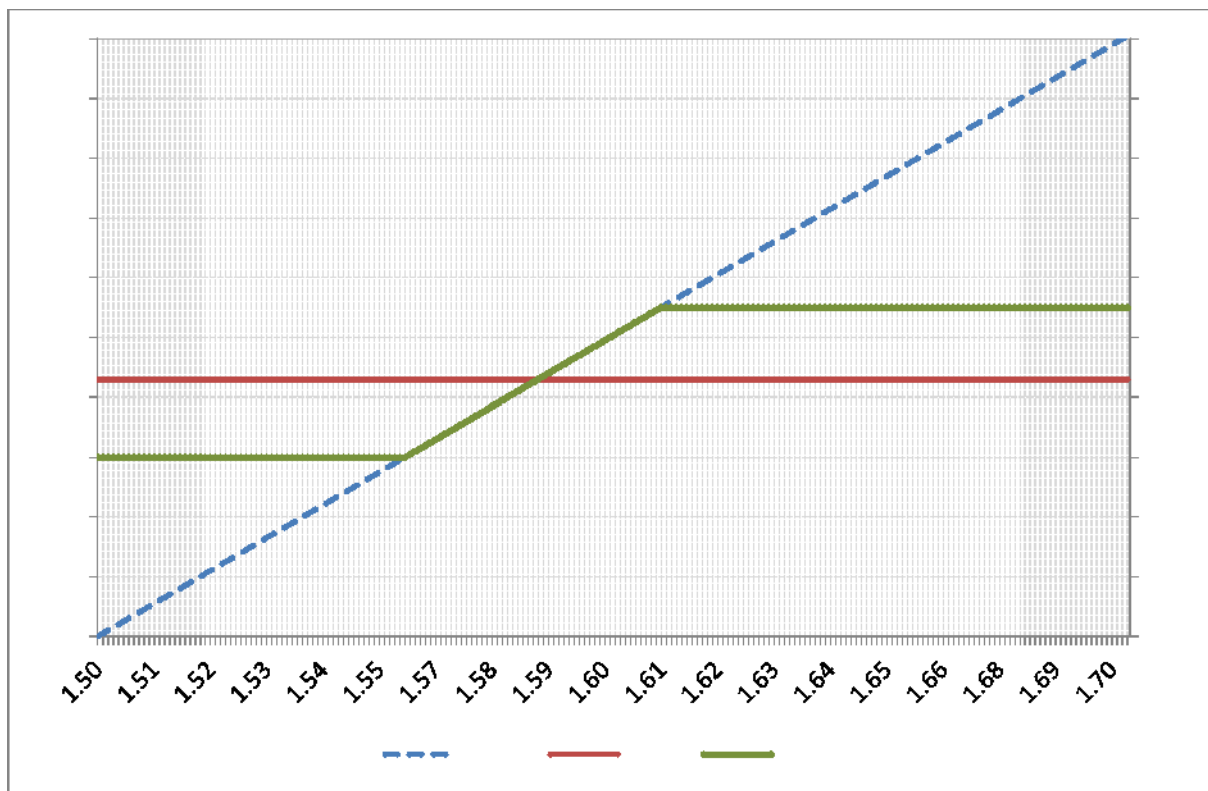
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD am Verfallstag unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5600, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put- Option auszuüben und zum Kurs von 1,5600 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zwischen dem abgesicherten Kurs und dem Partizipationskurs, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs EUR zu verkaufen, und USD 100.000 zu kaufen. Alternativ kann sich der Importeur entscheiden, überhaupt nicht tätig zu werden, da für keine der Parteien eine Verpflichtung besteht.
- Liegt der Kassakurs am Verfallstag über dem Partizipationskurs von 1,6100, so wird Convera ihre Call-Option ausüben, welche den Importeur verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6100 – seinem Best-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.

Für einen deutschen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option zum abgesicherten Kurs (über dem Marktkurs) kauft und eine Put- Option zum Partizipationskurs (unter dem Marktkurs) verkauft.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Collar

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis zum Partizipationskurs hin profitieren zu können.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Wechselkurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Collar

- Die Teilhabe an einer günstigen Entwicklung findet ihre Obergrenze im Best-Case-Kurs beziehungsweise Partizipationskurs. Das bedeutet, dass Sie, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages über dieser Marke liegt, davon nicht profitieren können.
- Steigt der Kassakurs vor dem Verfalltag deutlich über den Partizipationskurs, so kann Convera von Ihnen eine weitere Teilvorauszahlung/Bareinlage (ein Margin Calls) verlangen, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern.
- Weitere Information über Margin Calls entnehmen Sie bitte der Abschnitt 5.10 unten sowie unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen (Allgemeine Geschäftsbedingungen).

5.4.1.1 Leveraged Collar (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Ein Leveraged Collar (**Leveraged Collar**) ist eine strukturierte Option, die sich genauso verhält wie die oben beschriebene Collar-Struktur. Ein Leveraged Collar ermöglicht es Ihnen, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ausfällt, als der festgelegte Worst-Case-Kurs, der als **abgesicherter Kurs** bezeichnet wird. Ein Leveraged Collar gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses zwischen dem abgesicherten Kurs und einem festgelegten Best-Case-Kurs, der als Partizipationskurs bezeichnet wird, profitieren zu können. Um den abgesicherten Kurs und den Partizipationskurs von Anfang an attraktiver zu gestalten, erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihnen bei einer im Vergleich zum Partizipationskurs günstigeren Position des zugrunde liegenden Kassakurses am Verfalltag **die Verpflichtung obliegt, einen höheren Betrag zum Partizipationskurs zu handeln – in der Regel die doppelte Höhe des durch den abgesicherten Kurs abgesicherten Betrages.**

Beispiel für einen Leveraged Collar

Wir verwenden dasselbe Beispiel wie oben und gehen von einem deutschen Importeur aus, der in einem Monat USD 100.000 kaufen muss. Der aktuelle Kassakurs beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859.

Der Importeur schließt einen Leveraged Collar zu folgenden Konditionen ab:

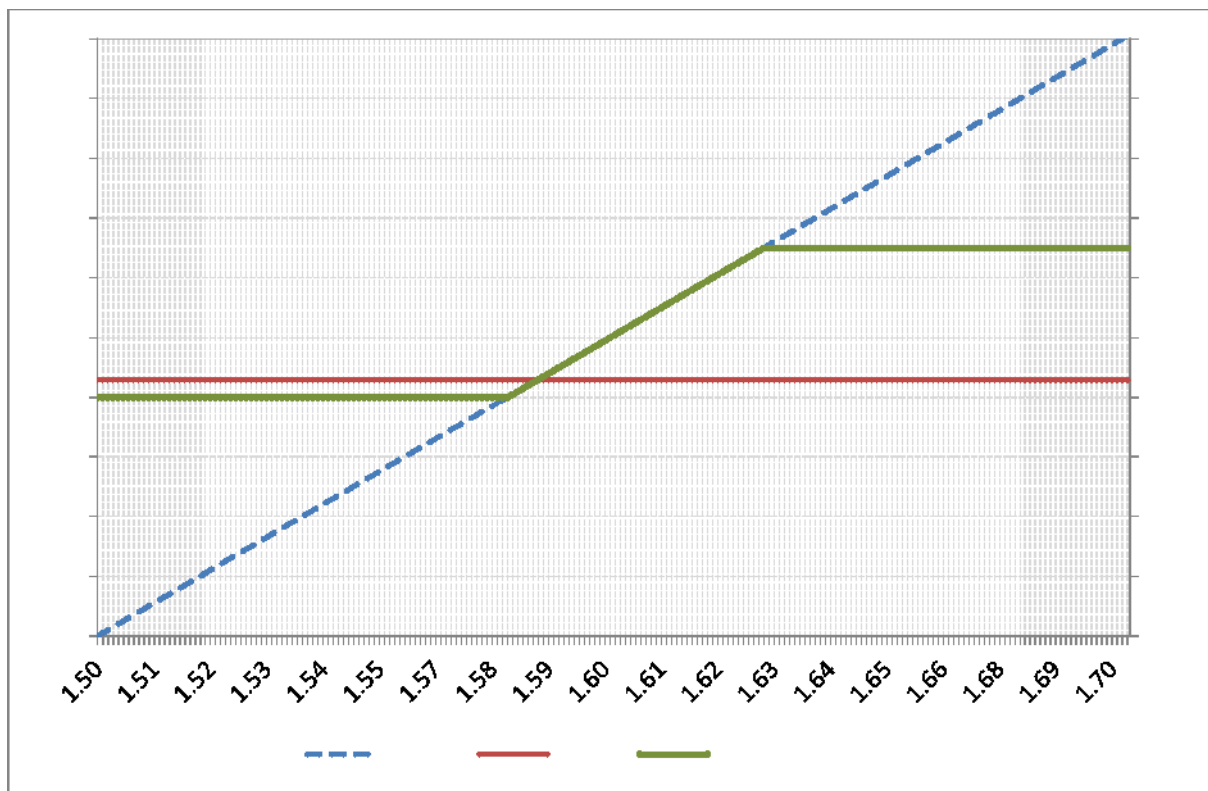
Abgesicherter Betrag	\$ 100.000
Leverage-Betrag	\$ 200.000
Abgesicherter Kurs:	1,5800
Partizipationskurs:	1,6300
Verfalltag:	in 1 Monat
Leverage:	2:1

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD am Verfalltag unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put- Option auszuüben und zu einem Kurs von 1,5800 EUR – seinem Worst-Case- Kurs – zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zwischen dem abgesicherten Kurs und dem Partizipationskurs, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen. Alternativ kann sich der Importeur entscheiden, überhaupt nicht tätig zu werden, da für keine der Parteien eine Verpflichtung besteht.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem Partizipationskurs von 1,6300, so wird Convera ihre Call- Option ausüben, welche den Importeur verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6300 EUR – seinem Best-Case- Kurs – zu verkaufen und den Leveraged Betrag von **USD 200.000** zu kaufen.

Wiederum sind auch in diesem Fall die Ergebnisse für einen deutschen Exporteur im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option zum abgesicherten Kurs (über dem Marktkurs) kauft und eine Put- Option zum Partizipationskurs (unter dem Marktkurs) verkauft.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Risiken bei einem Leveraged Collar

- Zusätzlich zu den oben angeführten Nachteilen bietet der Leveraged Collar keine vollständige Absicherung. Wenn Sie beim Non-Leveraged Collar \$ 100.000 benötigen, so sichern Sie auch \$ 100.000 ab. Bei der Variante des Leveraged Collar können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich damit potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen. Das bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben. Sie können aber auch \$ 100.000

absichern, riskieren dann aber, sich der Verpflichtung auszusetzen, \$ 200.000 handeln zu müssen, was Ihren Einsatz übersteigen und Sie in eine Übersicherung bringen würde.

5.4.2 Participator (Protect)

Allgemeine Produktinformation

Ein Participator ist eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ausfällt, als ein festgelegter Devisenkurs (der **abgesicherte Kurs**). Ein Participator gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, da er Ihnen erlaubt, einen Teil Ihres Einsatzes zu einem günstigen Kassakurs zu handeln, sofern ein solcher Kurs am Verfalltag zur Verfügung steht.

So funktioniert ein Participator

Um eine strukturierte Participator-Option zu erwerben, schließen Sie zwei gleichzeitige Handelsgeschäfte ab. Als Erstes kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Verpflichtung auferlegt, den vollen vertraglich vereinbarten Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs zu verkaufen, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages unter dieser Marke liegen sollte. Das bedeutet für Sie umfassende Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs. Um bei dieser Optionsstruktur einen ‚Nullkosten‘-Faktor zu integrieren, verkaufen Sie gleichzeitig eine Call-Option an Convera, die Sie verpflichtet, einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalwertes (in der Regel 50 %) zum abgesicherten Kurs zu handeln, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages über dieser Marke liegen sollte. In diesem Fall steht es Ihnen frei, den Rest des vertraglich vereinbarten Nominalwertes zum geltenden Kassakurs zu handeln. Wenn Sie also verpflichtet sind, 50 % zum abgesicherten Kurs zu handeln, den Rest aber zum Kassakurs handeln können, so erzielen Sie bei 50 % des Betrages einen Mehrerlös. Dieser Prozentsatz wird auch als **Beteiligungsprozentsatz** bezeichnet.

Beispiel für einen Participator

Ein deutscher Importeur muss in einem Monat USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859. Der Importeur muss seinen Budgetkurs von 1,5600 übertreffen, vermutet aber, dass sich der Kassakurs für EUR/USD zu seinen Gunsten entwickeln wird und möchte davon profitieren können, falls er Recht behalten sollte.

Der Importeur schließt einen Participating Forward zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs:	1,5650
Beteiligungsprozentsatz:	50 %
Verfallstag:	in 1 Monat

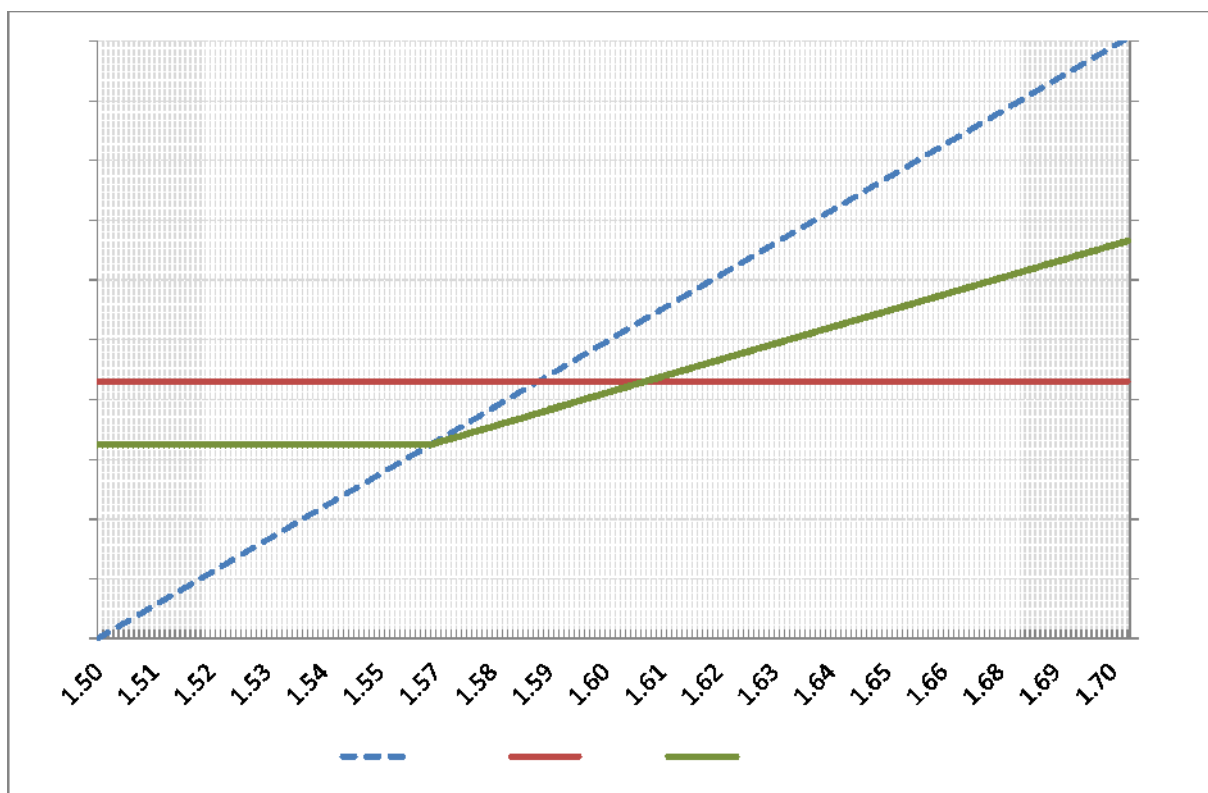
Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfalltag bei oder unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5650, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put- Option auszuüben und zu einem Kurs von 1,5650 – seinem Worst-Case- Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag aber über dem abgesicherten Kurs, so wird Convera die Call-Option ausüben, welche den Importeur verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5650 EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen. Es steht dem Importeur aber frei, die anderen USD 50.000 zum günstigeren Kassakurs zu erwerben. Wenn der Kurs für EUR/USD am Verfalltag also bei 1,6350 liegt, handelt der Importeur USD 50.000 zu 1,5650 und die anderen USD 50.000 zu 1,6350, was einen Nettokurs von 1,6000 ergibt.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option für den vollständigen Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs kauft und eine Put- Option für einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags verkauft – was den entsprechenden Beteiligungsprozentsatz ergibt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Participators

- Es besteht die Möglichkeit, teilweise von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses profitieren zu können. Der mögliche Gewinn ist praktisch unbegrenzt, wenngleich der Käufer dieser Option dabei nur in Höhe des Beteiligungsprozentsatzes profitieren kann.
- Es besteht jederzeit Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Participators

- Ein Teil Ihres Einsatzes muss am Verfalltag zum abgesicherten Kurs gehandelt werden. Liegt der Kassakurs am Verfalltag günstiger als der abgesicherte Kurs, so sind Sie verpflichtet, diesen Teil zu einem Kurs zu handeln, der für Sie weniger günstig ist, als wenn es Ihnen freistünde, den Gesamtbetrag zum geltenden Kassakurs zu handeln.
- Steigt der Kassakurs vor dem Verfalltag deutlich über den abgesicherten Kurs, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.3 Participating Collar (Protect)

Allgemeine Produktinformation

Der Participating Collar ist eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ausfällt als der festgelegte Devisenkurs (der abgesicherte Kurs). Der Participating Collar gibt Ihnen auch die Möglichkeit, hinsichtlich eines Teils Ihres Einsatzes von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses bis hin zum vorher festgelegten Partizipationskurs profitieren zu können.

So funktioniert ein Participating Collar

Die Struktur eines Participating Collar besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten nominalen Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option, die Sie verpflichtet, Convera einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalwertes zum abgesicherten Kurs zu verkaufen. Diese Call-Option betrifft einen gewissen Prozentsatz – in der Regel 50 % – des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags, der auch als **Beteiligungsprozentsatz** bezeichnet wird. Mit der dritten Option verkaufen Sie Convera eine zweite Call-Option zum Partizipationskurs. Diese dritte Option legt Ihnen möglicherweise die Verpflichtung auf, den vertraglichen Restbetrag (den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag multipliziert mit dem

Beteiligungsprozentsatz) zum Partizipationskurs zu handeln, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfalltages diese Marke übersteigt. Diese dritte Option beschränkt für Sie die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen, die über den Partizipationskurs hinausgehen, profitieren zu können. Doch im Gegenzug für diese eingeschränkten Möglichkeiten auf der Gewinnseite können Sie wahrscheinlich einen günstigeren abgesicherten Kurs beziehungsweise einen höheren Beteiligungsprozentsatz erzielen.

Beispiel für einen Participating Collar

Wir verwenden dasselbe Beispiel wie oben und gehen von einem deutschen Importeur aus, der in einem Monat USD 100.000 kaufen muss. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859. Der Budgetkurs des Importeurs wurde nach erneuter Prüfung auf 1,5700 hochgesetzt, weshalb ein normaler Partecipator mit einem abgesicherten Kurs von 1,5650 das Risiko nicht mehr abdecken würde. Der Importeur erwartet noch immer, dass sich der Kurs zu seinen Gunsten entwickeln wird, nimmt nun aber an, dass der mögliche Gewinn nicht so hoch ausfallen wird. Daher ist er bereit, teilweise auf seine Gewinnmöglichkeiten zu verzichten, die er bei einem drastischen Ansteigen des Kassakurses hätte, und im Gegenzug einen abgesicherten Kurs zu erzielen, der seinem Budgetniveau entspricht.

Der Importeur schließt einen Participating Collar zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs:	1,5700
Partizipationskurs:	1,6350
Beteiligungsprozentsatz:	50 %
Verfallstag:	in 1 Monat

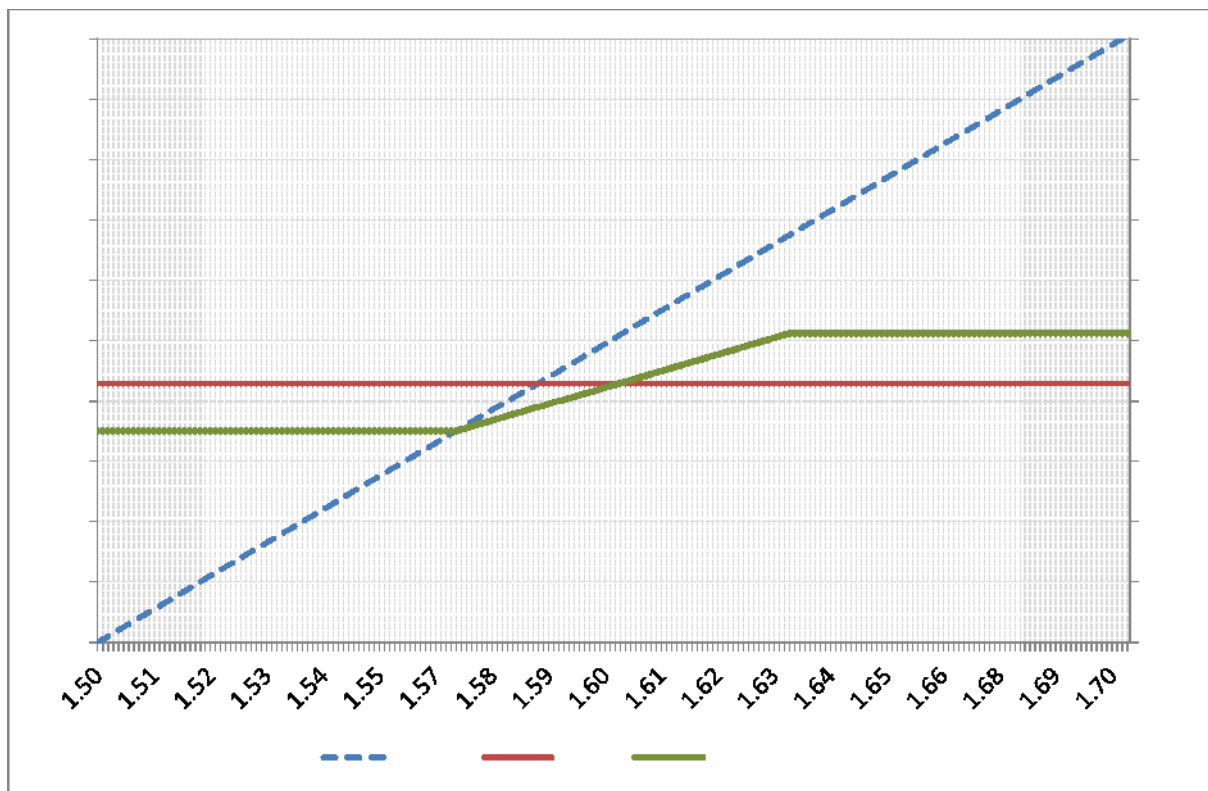
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfallstag unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5700, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put-Option auszuüben und zu einem Kurs von 1,5700 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfallstag über dem abgesicherten Kurs und unter dem Partizipationskurs, so wird Convera die erste Call- Option ausüben, welche den Importeur verpflichtet, zum Kurs von 1,5700 EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen. Der Importeur kann dann die übrigen USD 50.000 zum günstigeren Kassakurs erwerben. Damit kann er mit 50 % des Betrages an den Gewinnmöglichkeiten teilhaben.
- Liegt der Kassakurs am Verfallstag zudem auch über dem Partizipationskurs, so wird Convera die erste und die zweite Call- Option ausüben. Der Importeur ist dann verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5700 EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen sowie die übrigen USD 50.000 zu 1,6350 zu kaufen – das ergibt einen Nettokurs von 1,6025 für den Verkauf von EUR und den Kauf von USD 100.000 – was seinem Best-Case-Kurs entspricht.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option für den vollständigen Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs kauft und zwei Put- Optionen jeweils für einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags verkauft.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Participating Collar

- Dieses Produkt bietet die Möglichkeit, teilweise, nämlich in Höhe des teilnehmenden Anteils, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses, bis hin zum Partizipationskurs, profitieren zu können.
- Es besteht jederzeit Absicherung bei einem bekannten abgesicherten Worst-Case-Kurs.
- Der abgesicherte Kurs ist günstiger als der Kurs, der für eine vergleichbare Participator Option gelten würde.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Participating Collar

- Der abgesicherte Kurs kann weniger günstig ausfallen als der für ein vergleichbares Devisentermingeschäft maßgebliche Kurs.
- Sie müssen einen Teil Ihres Einsatzes am Verfalltag zum abgesicherten Kurs handeln. Ist der Kassakurs am Verfalltag günstiger als der abgesicherte Kurs, so sind Sie verpflichtet, diesen Teil zu einem für Sie weniger günstigen Kurs zu handeln.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem Partizipationskurs, so sind Sie verpflichtet, eine Hälfte zum abgesicherten Kurs und eine Hälfte zum Partizipationskurs zu handeln – der sich aus diesen beiden Kursen ergebende Nettopreis ist für Sie weniger günstig, als wenn es Ihnen freigestanden hätte, zum Kassakurs zu handeln.
- Steigt der Kassakurs vor dem Verfalltag deutlich über den Partizipationskurs, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.3.1 Leveraged Participating Collar (Enhance)

Die Leveraged Participating Collar Option hat dieselbe Funktionsweise wie die Version ohne Leverage, wobei der Absicherungskurs und der Partizipationskurs auf vorteilhafteren Niveaus im Vergleich zur Version ohne Leverage liegen. Der Hauptunterschied zur Version ohne Leverage liegt in der Verpflichtung hinsichtlich des zu konvertierenden Volumens, sofern der Kassakurs bei Ablauf oberhalb des Partizipationskurses notiert: Um einen noch vorteilhafteren Absicherungskurs zu erzielen, sind Sie bei der Leveraged-Variante verpflichtet, ein erhöhtes Volumen zum Partizipationskurs zu handeln.

Beispiel für einen Leveraged Participating Collar

Wir verwenden ein ähnliches Beispiel wie oben und gehen von einem deutschen Importeur aus, der in drei Monaten USD 100.000 kaufen muss. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5859. Der Budgetkurs des Importeurs wurde nach erneuter Prüfung auf 1,5800 hochgesetzt, weshalb ein normaler Participator Collar mit einem abgesicherten Kurs von 1,5700 das Risiko nicht mehr abdecken würde. Der Importeur erwartet noch immer, dass sich der Kurs zu seinen Gunsten entwickeln wird, nimmt nun aber an, dass der mögliche Gewinn nicht so hoch ausfallen wird. Daher ist er bereit, möglicherweise dazu verpflichtet zu sein, einen größeren Betrag zum Partizipationskurs konvertieren zu müssen und das vor dem Hintergrund eines verbesserten Absicherungskurses.

Der Importeur schließt einen Leveraged Participating Collar zu folgenden Konditionen ab:

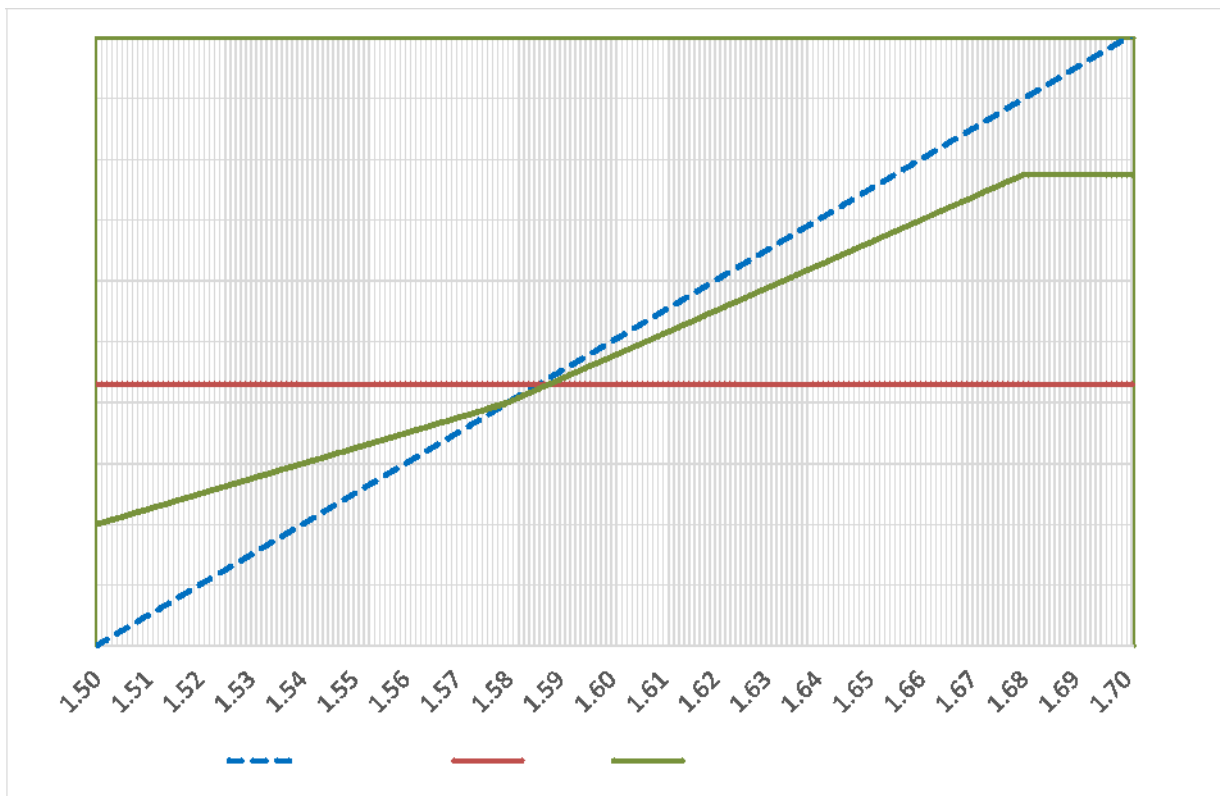
Absicherungsvolumen:	USD 100.000
Abnahmeverpflichtung:	USD 50.000
Absicherungskurs:	1,5800
Beteiligungsprozentsatz:	50%
Partizipationskurs:	1,6800
Verfalltag:	in 3 Monaten
Leverage	2:1

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfalltag unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, seine Put-Option auszuüben und zu einem Kurs von 1,5800 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem abgesicherten Kurs und unter dem Partizipationskurs, ist der Importeur dazu verpflichtet, zum Kurs von 1,5800 EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen. Der Importeur kann dann die übrigen USD 50.000 zum günstigeren Kassakurs erwerben. Damit kann er mit 50 % des Betrages an den Gewinnmöglichkeiten teilhaben.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem Partizipationskurs, so wird Convera ihre Call-Option ausüben. In diesem Szenario ist der Importeur verpflichtet, das abgesicherte Volumen von USD 50.000 zu einem Kurs von 1,5800 zu konvertieren und das erhöhte Volumen von 150.000 zum Partizipationskurs von 1,6800 abzunehmen. Daraus resultiert ein Best-Case-Kurs von 1,6550 - womit die Beteiligung an einer weiterhin positiven Marktbewegung beschränkt ist.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Participating Collar

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Participating Collar keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Participating Collar können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.
- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

5.4.4 Tracker

Allgemeine Produktinformationen

Ein Tracker ist eine strukturierte Option, mit der Sie sich gegen das Risiko absichern können, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ist als ein festgelegter Worst-Case-Kurs, welcher auch als Absicherungskurs bezeichnet wird. Ein Tracker gibt Ihnen auch die Möglichkeit zur unbegrenzten Teilnahme an günstigen Bewegungen des Devisenkassakurses, sollte der Kurs ein bestimmtes Niveau überschreiten. Diese Struktur kann in ähnlicher Weise wie eine Collar-Option aufgebaut werden, mit einem Absicherungskurs sowie einem günstigeren Partizipationskurs, also ähnlich wie ein Terminkontrakt mit festem Absicherungskurs und Partizipationskurs auf gleichem Niveau. In beiden Fällen wird zu Beginn ein Tracker-Kurs festgelegt. Sollte der Kassakurs bei Verfall günstiger als der Tracker-Kurs sein, werden Sie zu einem Kurs handeln, der dem um die Differenz zwischen Tracker-Kurs und Absicherungskurs bereinigten Kassakurs entspricht.

Wie ein Tracker funktioniert

Ein Tracker wird durch den gleichzeitigen Abschluss von drei Optionen strukturiert. Als Importeur kaufen Sie eine Verkaufsoption von Convera, die Ihnen das Recht, aber keine Verpflichtung gibt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum Absicherungskurs an Convera zu verkaufen. Im zweiten Fall verkaufen Sie eine entsprechende Kaufoption, die Sie dazu verpflichtet, den kontrahierten Nominalbetrag mit Convera zum

Partizipationskurs zu tauschen, falls der zugrundeliegende Kassakurs am Verfalltag dieses Niveau übersteigt. Sie kaufen dann eine zusätzliche Kaufoption zum Tracker-Kurs, die Ihre Verpflichtung auf die Differenz zwischen dem von Ihnen verkauften und der von Ihnen gekauften Kaufoption begrenzt.

Ein Tracker bietet Ihnen immer einen vollständigen Schutz zum Absicherungskurs.

Beispiel für einen Tracker

Ein Importeur muss innerhalb von 3 Monaten 100.000 USD kaufen. Der aktuelle Kassakurs liegt bei 1,5882 und der Terminkurs bei 1,5859.

Der Importeur tritt in einen Tracker mit den folgenden Bedingungen ein:

Absicherungskurs:	1.5600
Partizipationskurs:	1.6000
Tracker-Kurs:	1.6400
Verfallsdatum:	3 Monate

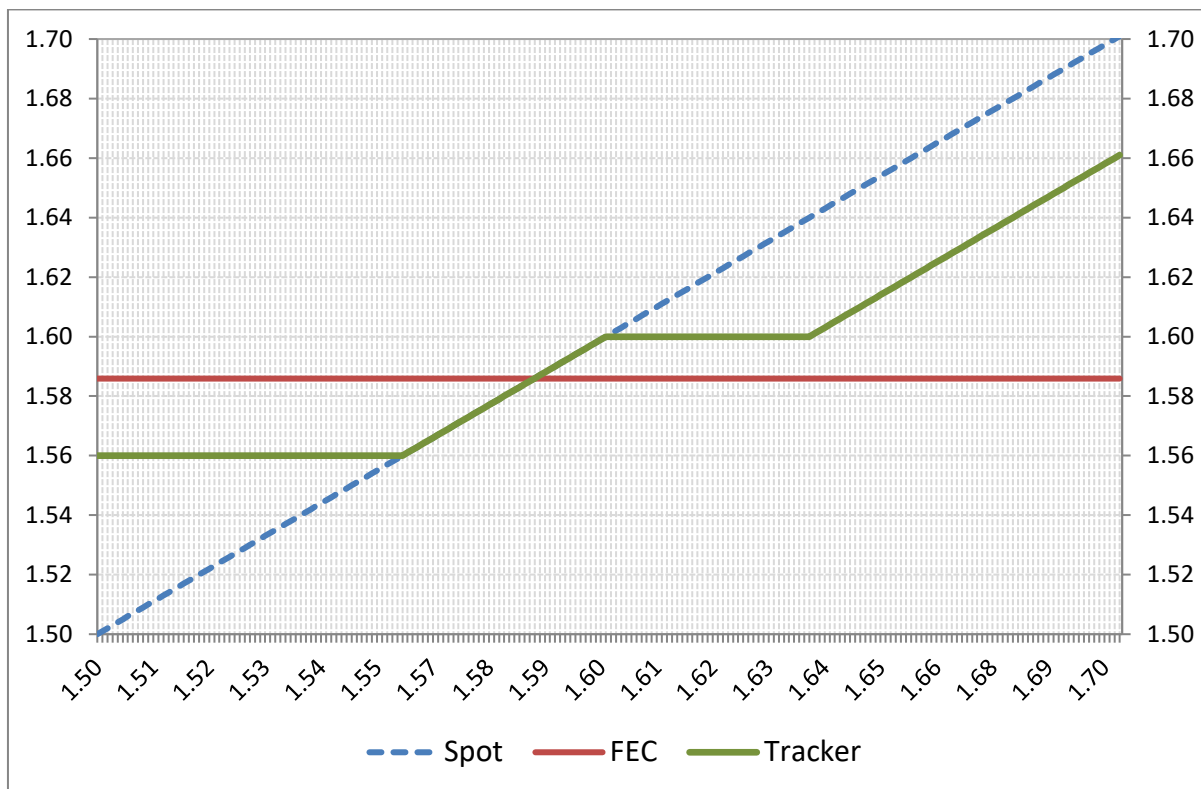
Die möglichen Ergebnisse bei Ablauf sind wie folgt:

- Wenn der EURUSD-Kassakurs bei Ablauf unter dem Absicherungskurs von 1,5600 fixiert wird, hat der Importeur das Recht, aber keine Verpflichtung, seine Verkaufsoption auszuüben und damit EUR zu verkaufen und 100.000 USD zu 1,5600 - seinem Worst-Case-Kurs - zu kaufen.
- Wenn der EURUSD-Kassakurs zwischen dem Absicherungskurs und dem Partizipationskurs fixiert wird, steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum vorherrschenden Kassakurs EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen; alternativ kann der Importeur sich dafür entscheiden, nichts zu tun, da für keine der beiden Parteien eine Verpflichtung besteht.
- Wenn der Kassakurs bei Ablauf über dem Partizipationskurs von 1,6000 liegt, übt Convera ihre Kaufoption aus, und der Importeur ist verpflichtet, EUR zu verkaufen und USD 100.000 zum Kurs von 1,6000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs über dem Tracker-Kurs von 1,6400, übt Convera ihre Kaufoption zu 1,6000 aus, und der Importeur übt seine Kaufoption zu 1,6400 aus. Dies bedeutet, dass der Importeur 100.000 USD zum Kassakurs abzüglich der Differenz zwischen dem Tracker-Kurs von 1,6400 und dem Partizipationskurs von 1,6000 - d.h. Kassakurs minus 4 Cent - kauft.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen die gleichen, außer dass die Struktur aus dem Kauf einer Kaufoption zum Absicherungskurs (über dem Markt) und dem Verkauf einer Verkaufsoption zum Partizipationskurs (unter dem Markt) und dem Kauf einer Verkaufsoption zum Tracker-Kurs (weiter unter dem Markt) besteht.

Hinweis: Die Beispiele sind nur indikativ, und die verwendeten Kurse und andere Details sind nicht faktisch.

Zur Veranschaulichung sieht das Auszahlungsprofil dieses Produkts gegenüber dem entsprechenden Terminkontrakt wie folgt aus:



Vorteile eines Trackers

- Fähigkeit zur Teilnahme an günstigen Wechselkursbewegungen bis zum Partizipationskurs (falls dieser vom Absicherungskurs abweicht) sowie oberhalb des Trackers-Kurses.
- Jederzeitiger Schutz zu einem bekannten Absicherungskurs.
- Bekanntes, begrenztes Worst-Case-Ergebnis (d.h. Absicherungskurs oder Spot minus Differenz zwischen Tracker-Kurs und Partizipationskurs)
- Keine Prämie zahlbar

Nachteile eines Trackers

- Der Absicherungskurs wird ungünstiger sein als ein gleichwertiger Terminkontrakt oder viele andere kostenfreie Optionsstrukturen.
- Die Teilnahme an einer günstigen Bewegung wird um die Differenz zwischen dem Partizipationskurs und dem Tracker-Kurs reduziert, was bedeutet, dass Sie nicht in vollem Umfang davon profitieren können, wenn der Kassakurs am Verfalltag besser ist als das Niveau zum Verfallzeitpunkt.
- Wenn die Differenz zwischen dem Partizipationskurs und dem Tracker-Kurs größer ist als das „Out of the Money“-Limit einer Kreditfazilität, die Sie bei uns haben, kann Convera von Ihnen verlangen, dass Sie eine teilweise Vorauszahlung/Bareinzahlung leisten (ein Margin Call), um die „Out of the Money“-Position zu sichern.
- Weitere Informationen zu Margin Calls finden Sie in Abschnitt 5.10 unten. Bitte beachten Sie auch unsere Broschüre über Margin Calls, die auf unserer Website verfügbar ist oder die Ihnen Convera auf Anfrage zur Verfügung stellt.

5.4.4.1 Leveraged Tracker

Allgemeine Produktinformationen

Ein Leveraged Tracker (Leveraged Tracker) ist eine strukturierte Option, die sich genau wie die obige Tracker-Struktur verhält. Sie ermöglicht es Ihnen, sich gegen das Risiko abzusichern, dass der Devisenkassakurs ungünstiger ist als ein festgelegter Worst-Case-Kurs, der als Absicherungskurs bekannt ist. Sie gibt Ihnen auch die Möglichkeit, an günstigen Bewegungen des Devisenkassakurses zwischen dem Absicherungskurs und dem Partizipationskurs (unter der Annahme, dass dieser sich vom Absicherungskurs unterscheidet) und erneut

an günstigen Bewegungen des Kassakurses teilzunehmen, falls der Kassakurs den Tracker-Kurs übersteigt. Um den Absicherungskurs, den Partizipationskurs und den Tracker-Kurs von Anfang an attraktiver zu gestalten, stimmen Sie jedoch zu, dass Sie, sollte der zugrunde liegende Kassakurs bei Fälligkeit günstiger sein als der Partizipationskurs, verpflichtet sind, einen größeren Betrag - in der Regel doppelt so viel wie der zum Absicherungskurs geschützte Betrag - zum günstigeren zwischen dem Partizipationskurs oder des um die Differenz zwischen Tracker-Kurs und Partizipationskurs bereinigten Kassakurses zu handeln.

Beispiel eines Leveraged Trackers

Im gleichen Beispiel wie oben muss ein Importeur innerhalb eines Monats 100.000 USD kaufen. Der aktuelle Kassakurs liegt bei 1,5882 und der Terminkurs bei 1,5859.

Der Importeur tritt in einen Leveraged Tracker mit den folgenden Bedingungen ein:

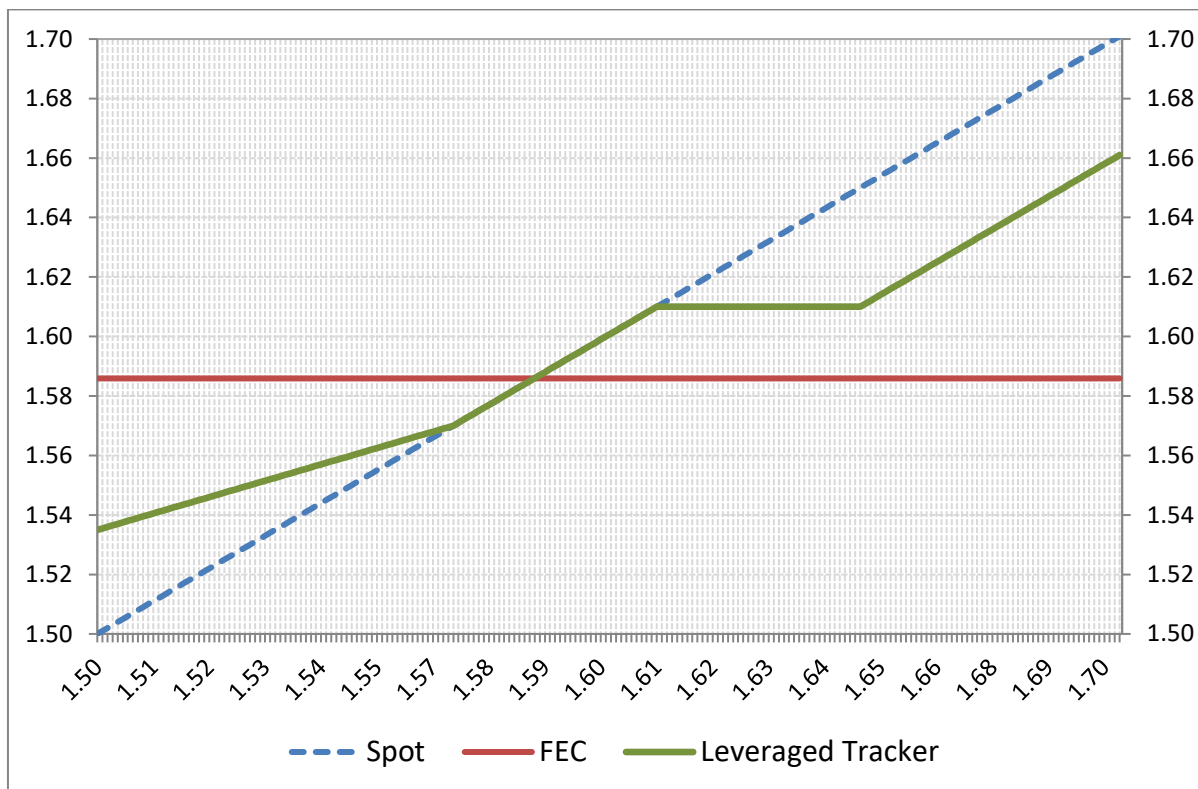
Geschützter Betrag	\$100.000
Fremdfinanzierter Betrag	\$200.000
Absicherungskurs:	1.5700
Partizipationskurs:	1.6100
Tracker-Kurs:	1.6500
Verfallsdatum:	3 Monate
Hebelwirkung:	2:1

Die möglichen Ergebnisse bei Ablauf sind wie folgt:

- Wenn der EURUSD-Kassakurs bei Ablauf unter dem Absicherungskurs von 1,5700 gehandelt wird, hat der Importeur das Recht, aber keine Verpflichtung, seine Verkaufsoption auszuüben, um EUR zu verkaufen und den geschützten Betrag von 100.000 USD zu 1,5700 zu kaufen, müsste aber jeden zusätzlichen Betrag zum weniger günstigen Kassakurs kaufen.
- Wenn der EURUSD-Kassakurs zwischen dem Absicherungskurs und dem Partizipationskurs gehandelt wird, steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen EUR zu verkaufen und USD 200.000 zum vorherrschenden Kassakurs zu kaufen; alternativ kann der Importeur sich dafür entscheiden, nichts zu tun, da keine Verpflichtung für eine der beiden Parteien besteht.
- Wenn der Kassakurs bei Ablauf über dem Partizipationskurs von 1,6100 liegt, übt Convera ihre Kaufoption aus, und der Importeur ist verpflichtet, EUR zu verkaufen und den fremdfinanzierten Betrag von USD 200.000 zum Kurs von 1,6100 zu kaufen.
- Wenn der Kassakurs über dem Tracker-Kurs von 1,6500 liegt, übt Convera ihre Kaufoption zu 1,6100 aus, und der Importeur übt seine Kaufoption zu 1,6500 aus. Dies bedeutet, dass der Importeur 100.000 USD zum Kassakurs abzüglich der Differenz zwischen dem Tracker-Kurs von 1,6500 und dem Partizipationskurs von 1,6100 - d.h. Kassakurs minus 4 Cent - kauft.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen die gleichen, mit der Ausnahme, dass die Struktur aus dem Kauf einer Kaufoption zum Absicherungskurs (über dem Markt) und dem Verkauf einer Verkaufsoption zum Partizipationskurs (unter dem Markt) und dem Kauf einer Verkaufsoption zum Tracker-Kurs (weiter unter dem Markt) besteht.

Zur Veranschaulichung sieht das Auszahlungsprofil dieses Produkts gegenüber dem entsprechenden Terminkontrakt wie folgt aus:



Zusätzliche Risiken eines Leveraged Trackers

- Zusätzlich zu den im obigen Abschnitt aufgeführten Nachteilen bietet der fremdfinanzierte Tracker keinen vollständigen Schutz. Mit einem nicht fremdfinanzierten Tracker sichern Sie 100.000 \$ ab, wenn Ihr Bedarf auch 100.000 \$ beträgt. Bei der Variante mit Hebelwirkung können Sie entweder 50.000 \$ absichern und möglicherweise verpflichtet sein, die vollen 100.000 \$ zu handeln, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgesichert haben, oder Sie können 100.000 \$ absichern, aber riskieren, verpflichtet zu sein, 200.000 \$ zu handeln, was Ihr Risiko übersteigen und Sie übersichert lassen würde.
- Wenn Sie mit einer gehebelten Option handeln, verstärken Sie Ihr Risiko gegenüber Marktbewegungen, indem Sie entweder verpflichtet sind, den größeren Betrag zu handeln, wenn sich die Märkte günstig entwickeln, oder weniger Deckung haben, wenn sich der Markt gegen Sie bewegt. Daher sollten Sie sicherstellen, dass Sie diese Risiken vor dem Handel berücksichtigen haben.

5.4.5 Seagull (Möwe)

Allgemeine Produktinformationen

Ein Seagull ist eine strukturierte Option, die Ihnen einen anfänglich erhöhten Absicherungskurs bietet, zu dem Sie am Ende der Laufzeit Geschäfte tätigen können, im Austausch gegen das Risiko, dass Ihr Transaktionskurs am Ende der Laufzeit entsprechend ungünstiger ausfällt, wenn der Devisenkassakurs ungünstiger ist als ein fest definierter Kurs, der als Limitkurs bekannt ist. Diese Struktur kann ähnlich wie eine Collar-Option aufgebaut werden, mit einem Sicherungskurs und einem günstigeren Partizipationskurs, oder ähnlich wie ein Terminkontrakt mit dem Sicherungskurs und dem Partizipationskurs auf demselben Niveau. In beiden Fällen wird zu Beginn ein Limitkurs festgelegt. Sollte der Kassakurs bei Ablauf ungünstiger als der Limitkurs sein, werden Sie zu einem Kurs handeln, der Ihrem Sicherungskurs entspricht, bereinigt um die Differenz zwischen dem Limitkurs und dem Kassakurs.

Wie ein Seagull funktioniert

Ein Seagull wird durch die Eingabe von drei gleichzeitigen Optionen strukturiert. Als Importeur kaufen Sie eine Verkaufsoption von Convera, die Ihnen das Recht, aber keine Verpflichtung gibt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum Absicherungskurs an Convera zu verkaufen. Im zweiten Fall verkaufen Sie eine entsprechende Kaufoption, die Sie dazu verpflichtet, den kontrahierten Nominalbetrag mit Convera zum Partizipationskurs zu tauschen, falls der zugrundeliegende Kassakurs am Verfalltag dieses Niveau übersteigt. Sie verkaufen dann eine zusätzliche Verkaufsoption zum Limitkurs, die Ihren Schutz gegen ungünstige

Kassakursbewegungen um die Differenz zwischen der von Ihnen gekauften und der von Ihnen verkauften Verkaufsoption begrenzt.

Beispiel eines Seagulls

Ein Importeur muss innerhalb von 6 Monaten 100.000 USD kaufen. Der aktuelle Kassakurs liegt bei 1,5882 und der Terminkurs bei 1,5859.

Der Importeur schließt einen Seagull-Vertrag mit den folgenden Bedingungen ab:

Absicherungskurs:	1.5900
Partizipationskurs:	1.6300
Limitkurs:	1.5300
Verfallsdatum:	6 Monate

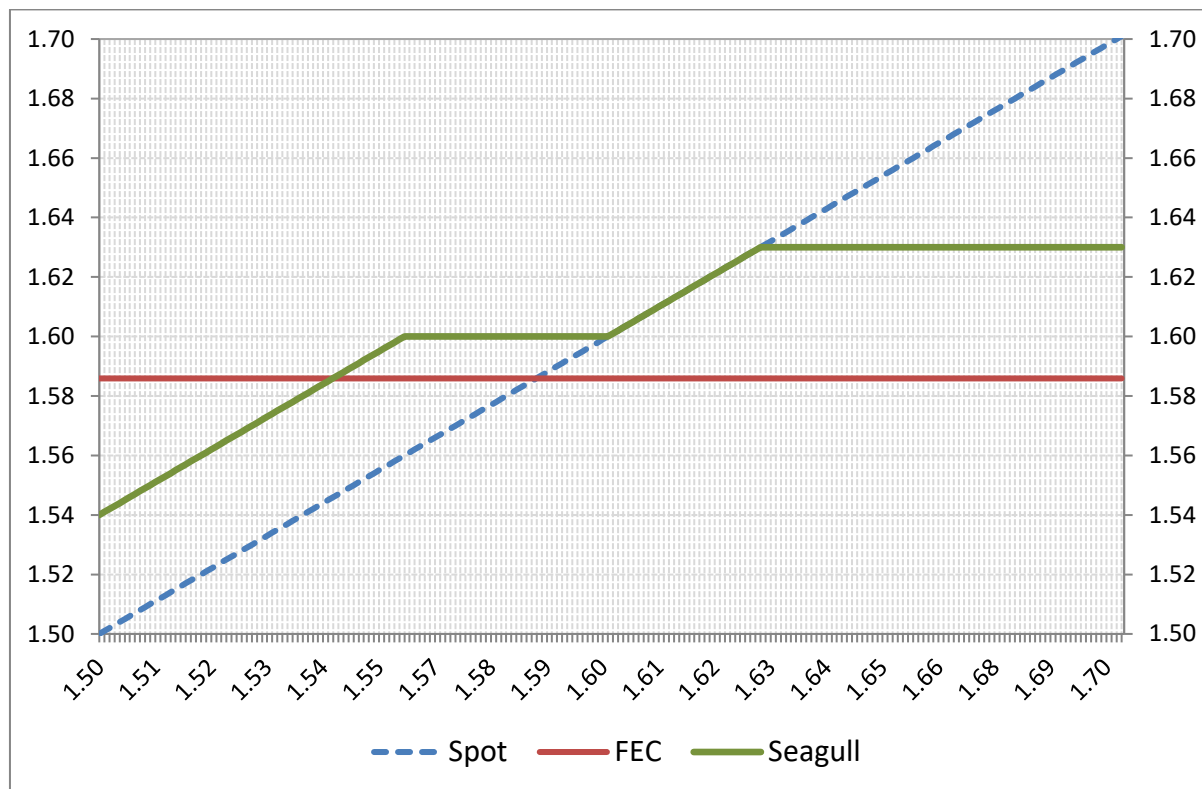
Die möglichen Ergebnisse bei Ablauf sind wie folgt:

- Wenn der EURUSD-Kassakurs bei Ablauf unter dem Absicherungskurs von 1,5900, aber über dem Limitkurs von 1,5300 gehandelt wird, hat der Importeur das Recht, aber keine Verpflichtung, seine Verkaufsoption auszuüben, um EUR zu verkaufen und 100.000 USD zu 1,5900 zu kaufen.
- Wenn der EURUSD-Kassakurs zwischen dem Absicherungskurs und dem Partizipationskurs gehandelt wird, steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen EUR zu verkaufen und USD 100.000 zum vorherrschenden Kassakurs zu kaufen; alternativ kann der Importeur sich dafür entscheiden, nichts zu tun, da keine Verpflichtung für eine der beiden Parteien besteht.
- Wenn der Kassakurs bei Ablauf über dem Partizipationskurs von 1,6300 liegt, übt Convera ihre Kaufoption aus, und der Importeur ist verpflichtet, EUR zu verkaufen und USD 100.000 zum Kurs von 1,6300 zu kaufen.
- Wenn der Kassakurs unter dem Limitkurs von 1,5300 liegt, übt Convera ihre Verkaufsoption zu 1,5300 aus, und der Importeur übt seine Kaufoption zu 1,5900 aus. Dies bedeutet, dass der Importeur 100.000 USD zum Kassakurs plus die Differenz zwischen dem Grenzkurs von 1,5300 und dem Sicherungskurs von 1,5900 kauft, d.h. Kassakurs plus 6 Cent.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen die gleichen, außer dass die Struktur aus dem Kauf einer Kauf-Option zum Absicherungskurs und dem Verkauf einer Verkaufsoption zum Partizipationskurs (unterhalb des Marktes) und dem Verkauf einer Kaufoption zum Grenzkurs (oberhalb des Marktes) besteht.

Hinweis: Die Beispiele sind nur indikativ, und die verwendeten Kurse und andere Details sind nicht faktisch.

Zur Veranschaulichung sieht das Auszahlungsprofil dieses Produkts (und die Quelle seines Namens) gegenüber dem entsprechenden Terminkontrakt wie folgt aus:



Vorteile eines Seagulls

- Der Absicherungskurs ist günstiger als der entsprechende Terminkontrakt und die meisten anderen nicht fremdfinanzierten Optionsstrukturen
- Fähigkeit zur Teilnahme an günstigen Wechselkursbewegungen bis zur Partizipationsrate (wenn diese vom Absicherungskurs abweicht)
- Keine Prämie zahlbar

Nachteile eines Seagulls

- Begrenztes Best-Case-Ergebnis (d.h. Partizipationsrate oder Spot plus Differenz zwischen Limitkurs und Absicherungskurs)
- Die Teilnahme an günstigen Bewegungen ist durch den Partizipationskurs gedeckelt, d.h. Sie können nicht profitieren, wenn der Kassakurs am Verfallsdatum höher ist als das Niveau am Verfallsdatum.
- Wenn der zugrundeliegende Kassakurs den Partizipationskurs um einen ausreichenden Betrag übersteigt, kann Convera von Ihnen verlangen, eine teilweise Vorauszahlung/Bareinlage im Voraus zu leisten (ein Margin Call), um die Position aus dem Geld zu sichern.
- Weitere Informationen zu Margin Calls finden Sie in Abschnitt 5.10 unten. Bitte beachten Sie auch unsere Broschüre über Margin Calls, die auf unserer Website verfügbar ist oder die Ihnen das Convera auf Anfrage zur Verfügung stellt.

5.4.5.1 Seagull mit Hebelwirkung

Allgemeine Produktinformationen

Ein Seagull mit Hebelwirkung (**Leveraged Seagull**) ist eine strukturierte Option, die sich genau so verhält wie die obige Seagull Struktur. Sie bietet Ihnen einen weiter verbesserten Absicherungskurs, zu dem Sie handeln können, vorausgesetzt, der Limitsatz wird bei Ablauf nicht überschritten. Sie bietet Ihnen auch die Möglichkeit, an günstigen Bewegungen des Kassakurses zwischen dem Absicherungskurs und dem Partizipationskurs zu partizipieren (vorausgesetzt, dieser unterscheidet sich vom Absicherungskurs). Um den Absicherungskurs, den Partizipationskurs und den Limitkurs von Anfang an attraktiver zu machen, stimmen Sie jedoch zu, dass Sie, sollte der zugrunde liegende Kassakurs bei Fälligkeit günstiger sein als der Partizipationskurs, verpflichtet sind, einen größeren Betrag - in der Regel doppelt so viel, wie zum Absicherungskurs geschützt war - zum

günstigeren Partizipationskurs zu handeln. Falls der Kassakurs bei Verfall weniger günstig als der Limitkurs gehandelt wird, wird Ihr Sicherungskurs ebenfalls entsprechend angepasst.

Beispiel eines Leveraged Seagull

Im gleichen Beispiel wie oben muss ein Importeur in 6 Monaten 200.000 USD kaufen. Der aktuelle Kassakurs liegt bei 1,5882 und der Terminkurs bei 1,5859.

Der Importeur geht einen Leveraged Seagull mit den folgenden Bedingungen ein:

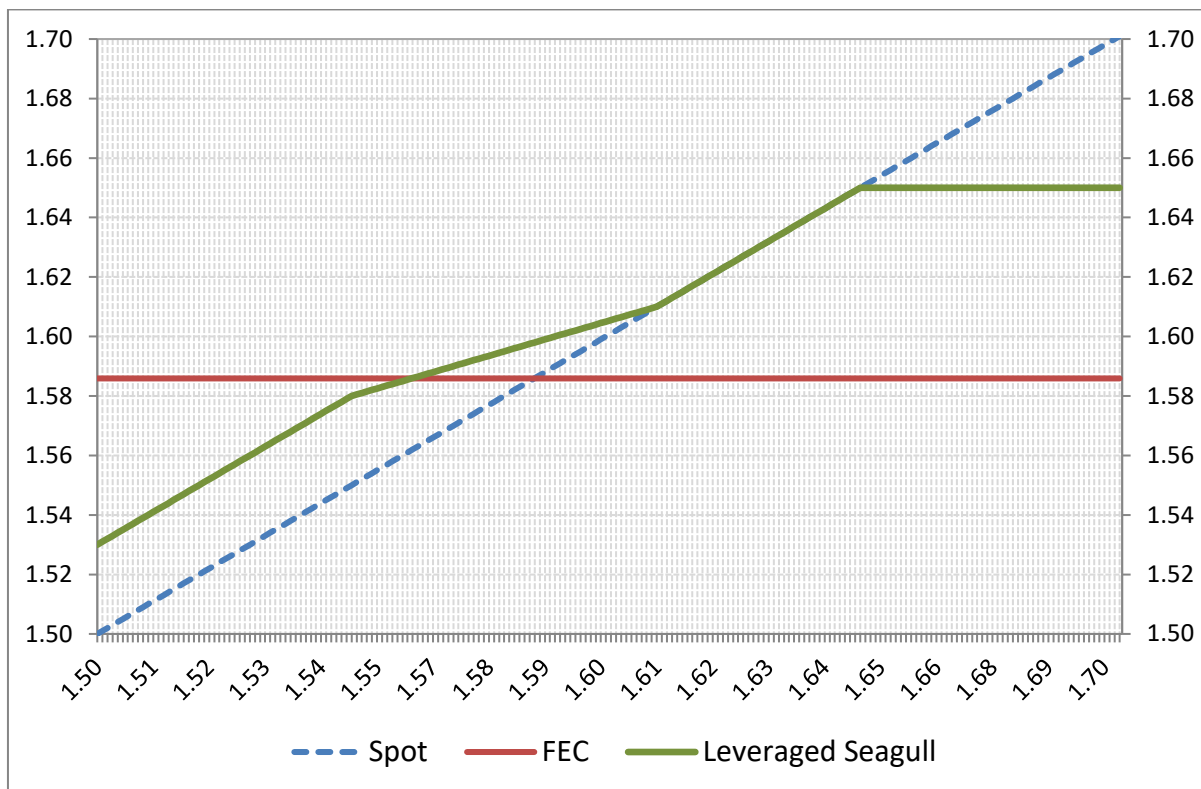
Geschützter Betrag	\$100.000
Fremdfinanzierter Betrag	\$200.000
Absicherungskurs:	1.6000
Partizipationskurs:	1.6500
Limitkurs:	1.5200
Verfallsdatum:	6 Monate
Hebelwirkung:	2:1

Die möglichen Ergebnisse bei Ablauf sind wie folgt:

- Wenn der EURUSD-Kassakurs unter dem Absicherungskurs von 1,6000, aber über dem Limitkurs von 1,5200 gehandelt wird, hat der Importeur bei Ablauf das Recht, aber keine Verpflichtung, seine Verkaufsoption auszuüben, um EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu 1,6000 zu kaufen, müsste aber seinen zusätzlichen Bedarf dann zum ungünstigeren Kassakurs kaufen.
- Wenn der EURUSD-Kassakurs zwischen dem Absicherungskurs und dem Partizipationskurs gehandelt wird, steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen EUR zu verkaufen und USD 200.000 zum vorherrschenden Kassakurs zu kaufen; alternativ kann der Importeur sich dafür entscheiden, nichts zu tun, da für keine der beiden Parteien eine Verpflichtung besteht.
- Wenn der Kassakurs bei Ablauf über dem Partizipationskurs von 1,6500 liegt, übt Convera ihre Kaufoption aus, und der Importeur ist verpflichtet, EUR zu verkaufen und USD 200.000 zum Kurs von 1,6500 zu kaufen.
- Wenn der Kassakurs unter dem Limitkurs von 1,5200 liegt, übt Convera ihre Verkaufsoption zu 1,5200 aus, und der Importeur übt seine Verkaufsoption zu 1,6000 aus. Dies bedeutet, dass der Importeur 100.000 USD zum Kassakurs plus die Differenz zwischen dem Limitkurs von 1,5200 und dem Absicherungskurs von 1,6000 kauft, d.h. Kassakurs plus 8 Cent. Jeder Restbetrag muss zum ungünstigeren Kassakurs gekauft werden.

Auch hier sind die Ergebnisse für einen Exporteur im Wesentlichen die gleichen, außer dass die Struktur aus dem Kauf einer Kaufoption zum Absicherungskurs und dem Verkauf einer Verkaufsoption zum Partizipationskurs (unterhalb des Marktes) und dem Verkauf einer Kaufoption zum Limitkurs (oberhalb des Marktes) besteht.

Zur Veranschaulichung sieht das Auszahlungsprofil dieses Produkts gegenüber dem entsprechenden Terminkontrakt wie folgt aus:



Zusätzliche Risiken eines Leveraged Seagull

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der fremdfinanzierte Seagull keinen vollständigen Schutz. Bei einem nicht fremdfinanzierten Seagull sichern Sie 100.000 \$ ab, was Ihrem Bedarf in Höhe von 100.000 \$ entspricht. Bei der Variante mit Hebelwirkung können Sie entweder 50.000 \$ absichern und möglicherweise verpflichtet sein, die vollen 100.000 \$ zu handeln, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können 100.000 \$ absichern, aber riskieren, verpflichtet zu sein, 200.000 \$ zu handeln, was Ihr Risiko übersteigen und Sie übermäßig abgesichert zurücklassen würde.
- Wenn Sie mit einer gehebelten Option handeln, verstärken Sie Ihr Risiko gegenüber Marktbewegungen, indem Sie entweder verpflichtet sind, den größeren Betrag zu handeln, wenn sich die Märkte günstig entwickeln, oder weniger Deckung haben, wenn sich der Markt gegen Sie bewegt. Daher sollten Sie sicherstellen, dass Sie diese Risiken vor dem Handel berücksichtigen haben.

5.4.6 Extendible Forward (Participate)

Allgemeine Produktinformation

Ein Extendible Forward ist eine strukturierte Option, welche einen garantierten Absicherungskurs zu einem verbesserten Kurs, für eine vordefinierte Anzahl an Abläufen, ermöglicht. Wie bei einem klassischen Devisentermingeschäft sind Sie gegen ungünstige Marktbewegungen jederzeit geschützt. Sollte bei Ablauf der Kassakurs allerdings vorteilhafter sein als der verbesserte Kurs des Extendible Forwards haben Sie eine Abnahmeverpflichtung zum vereinbarten Absicherungskurs. Um den verbesserten Kurs erzielen zu können verpflichten Sie sich nicht nur den gesicherten Betrag, über die Laufzeit des Kontraktes zum vereinbarten Absicherungskurs zu konvertieren, weiters stimmen Sie zu den bestehenden Kontrakt zu verlängern, wenn der Kassakurs bei Ablauf vorteilhafter ist als der Absicherungskurs. Sollte dies der Fall sein wird der Vertrag zu den selben Konditionen verlängert (extended). Sollte der Kassakurs bei Ablauf des Vertrages für Sie unvorteilhaft sein erlischt der Kontrakt.

So funktioniert ein Extendible Forward

Um einen Extendible Forward zu erwerben, schließen Sie vier Handelsgeschäfte gleichzeitig ab. Als Erstes kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Verpflichtung auferlegt, den vollen vertraglich vereinbarten Devisenbetrag zum verbesserten Kurs zu verkaufen, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages unter dieser Marke liegen sollte. Das bedeutet für Sie

umfassende Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option, die Sie verpflichtet, Convera einen den vereinbarten Nominalwert zum verbesserten Kurs zu verkaufen, sollte der Kassakurs bei Ablauf vorteilhafter sein. Die dritte und vierte Option sind wieder eine Put und eine Call Option die eine Knock-In-Barriere besitzen, allerdings zu einem späteren Zeitpunkt ablaufen. Die Knock-In-Barriere wird am Ablaufzeitpunkt der ersten beiden Optionen betrachtet. Sollte die Knock-In-Barriere verletzt werden wird der Vertrag verlängert und es kommt zu einer weiteren Fälligkeit zu einem späteren Zeitpunkt. Wird die Knock-In-Barriere nicht verletzt endet der Vertrag nach Ablauf der beiden ersten Optionen.

Beispiel für einen Extendible Forward

Ein Importeur muss alle 3 Monate USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs ist EURUSD 1.2982 und ein entsprechender Terminkontrakt würde einen EURUSD Kurs von 1,3032 haben. Der Importeur hat einen Budgetkurs von EURUSD 1,3300 und möchte unbedingt vermeiden unterhalb dieses Kurses USD zu kaufen. Der derzeitige Ausblick lässt annehmen, dass sich das Währungspaar weiter seitwärts bewegen wird.

Der Importeur entscheidet sich daher für eine Extendible Forward Option mit folgenden Parametern:

Absicherungskurs	1.3300
Knock In Kurs	1.3300
Ablauf	3 Monate
Extended Ablauf	6 Monate

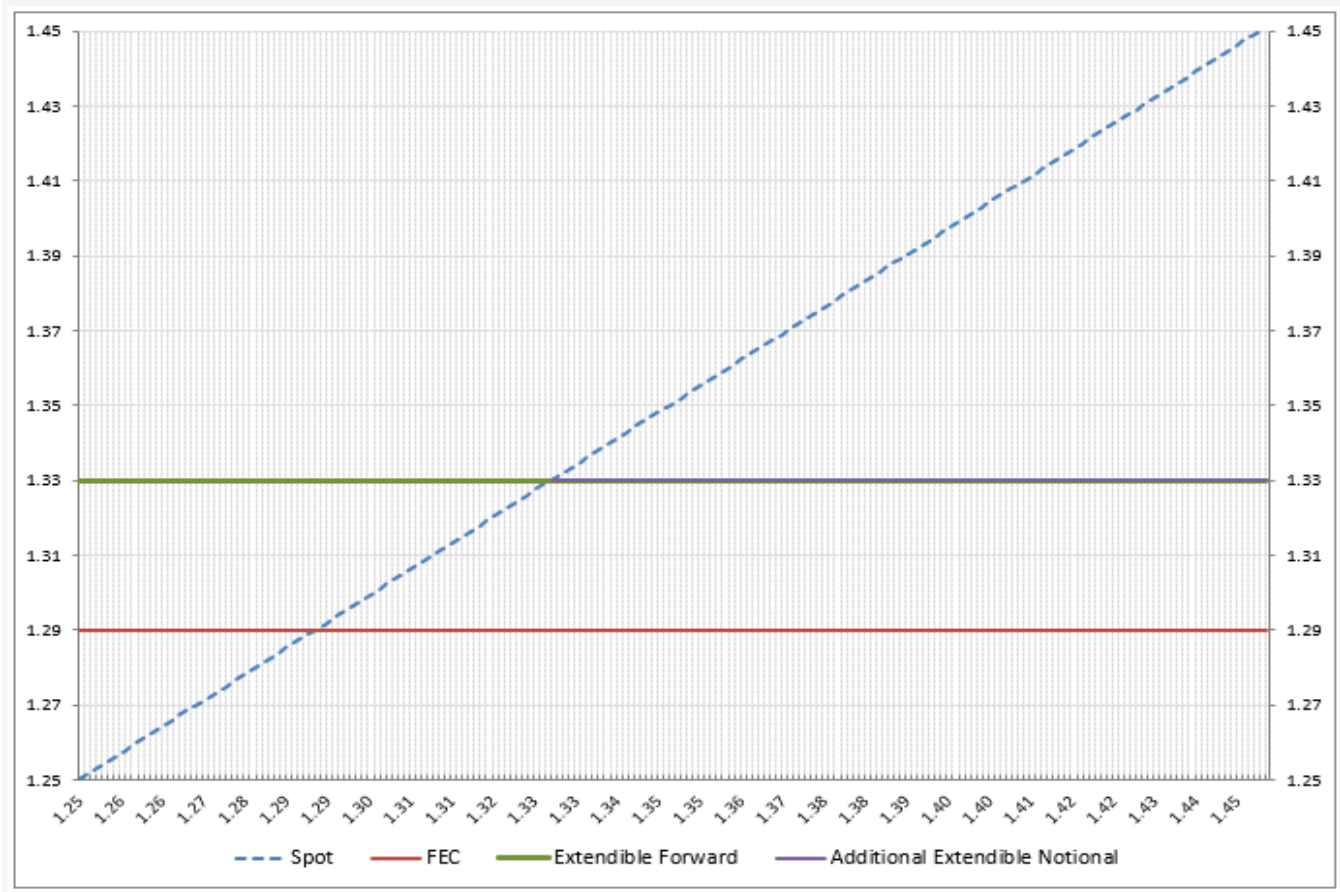
Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Sollte EURUSD unter dem verbesserten Absicherungskurs von EURUSD 1,3300 handeln hat der Importeur das Recht jedoch nicht die Pflicht den abgesicherten Betrag zum verbesserten Absicherungskurs zu handeln. In diesem Fall wird der Knock-In-Kurs nicht erreicht und die Absicherung läuft aus.
- Sollte EURUSD über dem verbesserten Absicherungskurs von EURUSD 1,3300 handeln ist der Importeur verpflichtet den abgesicherten Betrag zum verbesserten Kurs zu handeln. In diesem Fall wird der Knock-In-Kurs erreicht und der Importeur hat in 3 Monaten einen weiteren Ablauf, wobei er dann verpflichtet ist nochmals einen Betrag von USD 100.000 zu einem Kurs von EURUSD 1.3300 zu handeln.
- Bei zweiten Ablauf (in diesem Fall in 6 Monaten, nach Abschluss), läuft die Transaktion aus. Sollte der Kassakurs dann über verbesserten Kurs von EURUSD 1,3300 ist der Importeur verpflichtet USD 100.000 zu einem Kurs von EURUSD 1,3300 zu handeln.
- Sollte EURUSD unter dem verbesserten Absicherungskurs von EURUSD 1,3300 handeln hat der Importeur das Recht jedoch nicht die Pflicht den abgesicherten Betrag zum verbesserten Absicherungskurs zu handeln.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option für den vollständigen Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs kauft und zwei Put- Optionen jeweils für einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags verkauft.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Extendible Forward

- Es besteht jederzeit Absicherung bei einem bekannten abgesicherten Worst-Case-Kurs.
- Der verbesserte Kurs ist günstiger als der Kurs eines klassischen Devisentermingeschäfts für einen oder mehrere Abläufe in der Zukunft.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Extendible Forward

- Der gesamte Betrag der Absicherung ist unsicher, da man erst bei Ablauf weiß, ob der Vertrag verlängert wird (extended).
- Sollte der Kassakurs bei Ablauf für Sie vorteilhafter sein als der verbesserte Kurs und die Knock-In-Barriere würde verletzt werden, haben Sie potenziell ein zusätzliche Verpflichtung. Diese zusätzliche Verpflichtung zum vordefinierten verbesserten Kurs kann gegebenenfalls erheblich nachteilig für Sie erscheinen/sein.
- Es muss abgewogen werden, welche Konsequenzen es für den Unternehmer hätte über einen potenziell längeren Zeitraum eine Abnahmeverpflichtung zu haben.
- Wenn der zugrundeliegende Kassakurs den Partizipationskurs um einen ausreichenden Betrag übersteigt, kann Convera von Ihnen verlangen, eine teilweise Vorauszahlung/Bareinlage im Voraus zu leisten (ein Margin Call), um die Position aus dem Geld zu sichern.
- Weitere Informationen zu Margin Calls finden Sie in Abschnitt 5.10 unten. Bitte beachten Sie auch unsere Broschüre über Margin Calls, die auf unserer Website verfügbar ist oder die Ihnen das Convera auf Anfrage zur Verfügung stellt.

5.4.6.1 Leveraged Extendible Forward (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Ein Leveraged Extendible Forward ist eine strukturierte Option, welche einen garantierten Absicherungskurs zu einem verbesserten Kurs, für eine vordefinierte Anzahl an Abläufen, ermöglicht. Wie bei einem klassischen Devisentermingeschäft sind Sie gegen ungünstige Marktbewegungen jederzeit geschützt. Sollte bei Ablauf der Kassakurs allerdings vorteilhafter sein als der verbesserte Kurs des Leveraged Extendible Forwards haben Sie eine erhöhte Abnahmeverpflichtung zum vereinbarten Absicherungskurs. Um den verbesserten Kurs erzielen zu können verpflichten Sie sich nicht nur den gesicherten Betrag, über die Laufzeit des Kontraktes zum vereinbarten Absicherungskurs zu konvertieren, weiters stimmen Sie zu den bestehenden Kontrakt zu verlängern, wenn der Kassakurs bei Ablauf vorteilhafter ist als der Absicherungskurs. Sollte dies der Fall sein wird der Vertrag zu den selben Konditionen verlängert (extended). Sollte der Kassakurs bei Ablauf des Vertrages für Sie unvorteilhaft sein erlischt der Kontrakt.

Beispiel für einen Leveraged Extendible Forward

Ein Importeur muss alle 3 Monate USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs ist EURUSD 1.2982 und ein entsprechender Terminkontrakt würde einen EURUSD Kurs von 1,3032 haben. Der Importeur hat einen Budgetkurs von EURUSD 1,3500 und möchte unbedingt vermeiden unterhalb dieses Kurses USD zu kaufen. Der derzeitige Ausblick lässt annehmen, dass sich das Währungspaar weiter seitwärts bewegen wird. Ein erhöhtes Volumen stellt für den Importeur kein Problem dar, da er noch weiteren USD Bedarf hat.

Der Importeur entscheidet sich daher für eine Leveraged Extendible Forward Option mit folgenden Parametern:

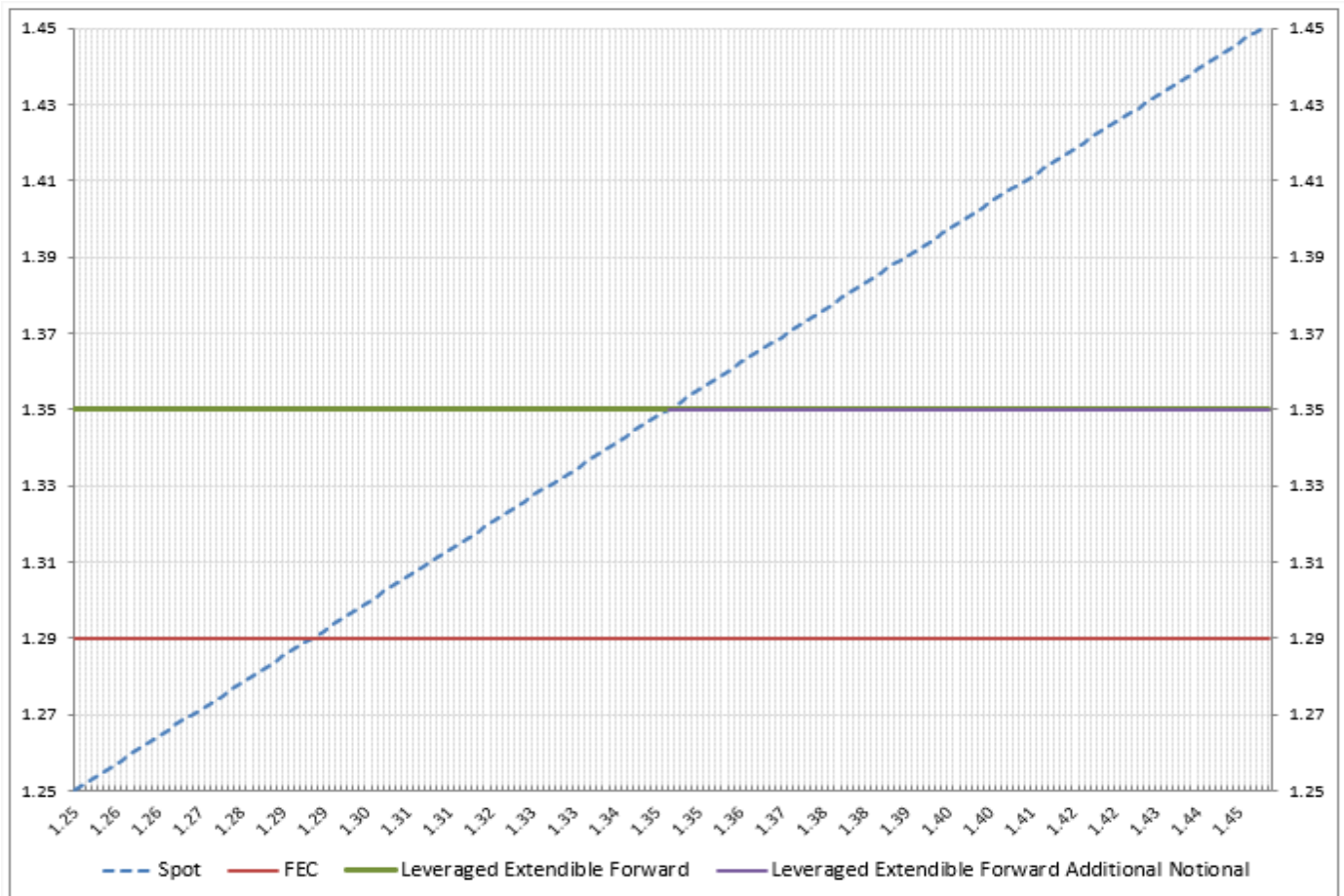
abgesicherter Betrag	\$50,000
erhöhter Betrag	\$100,000
Absicherungskurs	1.3500
Knock In Kurs	1.3500
Ablauf	3 Monate
Extended Ablauf	6 Monate

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Sollte EURUSD unter dem verbesserten Absicherungskurs von EURUSD 1,3500 handeln hat der Importeur das Recht jedoch nicht die Pflicht den abgesicherten Betrag von USD 50.000 zum verbesserten Absicherungskurs zu handeln. In diesem Fall wird der Knock-In-Kurs nicht erreicht und die Absicherung läuft aus.
- Sollte EURUSD über dem verbesserten Absicherungskurs von EURUSD 1,3500 handeln ist der Importeur verpflichtet den erhöhten Betrag von USD 100.000 zum verbesserten Kurs zu handeln. In diesem Fall wird der Knock-In-Kurs erreicht und der Importeur hat in 3 Monaten einen weiteren Ablauf mit exakt den gleichen Parametern.
- Bei zweiten Ablauf (in diesem Fall in 6 Monaten, nach Abschluss), läuft die Transaktion aus. Sollte der Kassakurs dann über verbesserten Kurs von EURUSD 1,3500 ist der Importeur verpflichtet USD 100.000 zu einem Kurs von EURUSD 1,3500 zu handeln.
- Sollte EURUSD unter dem verbesserten Absicherungskurs von EURUSD 1,3500 handeln hat der Importeur das Recht jedoch nicht die Pflicht den abgesicherten Betrag von USD 50.000 zum verbesserten Absicherungskurs zu handeln.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option für den vollständigen Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs kauft und zwei Put- Optionen jeweils für einen Teil des vertraglich vereinbarten Nominalbetrags verkauft.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.



Zusätzliche Risiken eines Leveraged Trackers

- Zusätzlich zu den im obigen Abschnitt aufgeführten Nachteilen bietet der fremdfinanzierte Tracker keinen vollständigen Schutz. Mit einem nicht fremdfinanzierten Tracker sichern Sie 100.000 \$ ab, wenn Ihr Bedarf auch 100.000 \$ beträgt. Bei der Variante mit Hebelwirkung können Sie entweder 50.000 \$ absichern und möglicherweise verpflichtet sein, die vollen 100.000 \$ zu handeln, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgesichert haben, oder Sie können 100.000 \$ absichern, aber riskieren, verpflichtet zu sein, 200.000 \$ zu handeln, was Ihr Risiko übersteigen und Sie übersichert lassen würde.
- Wenn Sie mit einer gehebelten Option handeln, verstärken Sie Ihr Risiko gegenüber Marktbewegungen, indem Sie entweder verpflichtet sind, den größeren Betrag zu handeln, wenn sich die Märkte günstig entwickeln, oder weniger Deckung haben, wenn sich der Markt gegen Sie bewegt. Daher sollten Sie sicherstellen, dass Sie diese Risiken vor dem Handel berücksichtigt haben.

5.4.7 Knock-In (Participate)

Allgemeine Produktinformation

Das Knock-In ist eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der **abgesicherte Kurs**). Gleichzeitig gibt das Knock-In Ihnen die Möglichkeit, bei einem Knock-In-Kurs von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses profitieren zu können. Liegt der Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt vor dem Verfalltag bei oder über dem Knock-In-Kurs, so sind Sie verpflichtet, am Verfalltag zum abgesicherten Kurs zu handeln.

Bitte beachten Sie, dass dieses Produkt mitunter auch als Forward Extra oder Forward Plus bezeichnet wird.

So funktioniert ein Knock-In

Die Struktur eines Knock-In besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option zum abgesicherten Kurs, wobei der Knock-In-Kurs jedoch eine Barrier bildet. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber nur ausgeübt werden, wenn der zugrunde

liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über der Barrier des Knock-In-Kurses liegt. Handelt der Markt bei oder über dem Knock-In-Kurs, so wird die Call-Option aktiviert und Sie sind zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages verpflichtet, Convera den vertraglich vereinbarten Nominalwert zum abgesicherten Kurs zu verkaufen.

Beispiel für ein Knock-In

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5750 und kann sich ein Absinken des Kurses unter diese Marke nicht leisten. Nach der Markterwartung soll sich jedoch der Kassakurs für EUR/USD wieder erholen und auf über 1,6000 ansteigen. Folglich widerstrebt es dem Importeur, seine Möglichkeit, von einem solchen Geschehen profitieren zu können, zu beschränken.

Aus diesem Grund schließt der Importeur eine Knock-In - Option zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5750
Knock-In -Kurs	1,6500
Verfallstag	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In -Kurses Fortlaufend

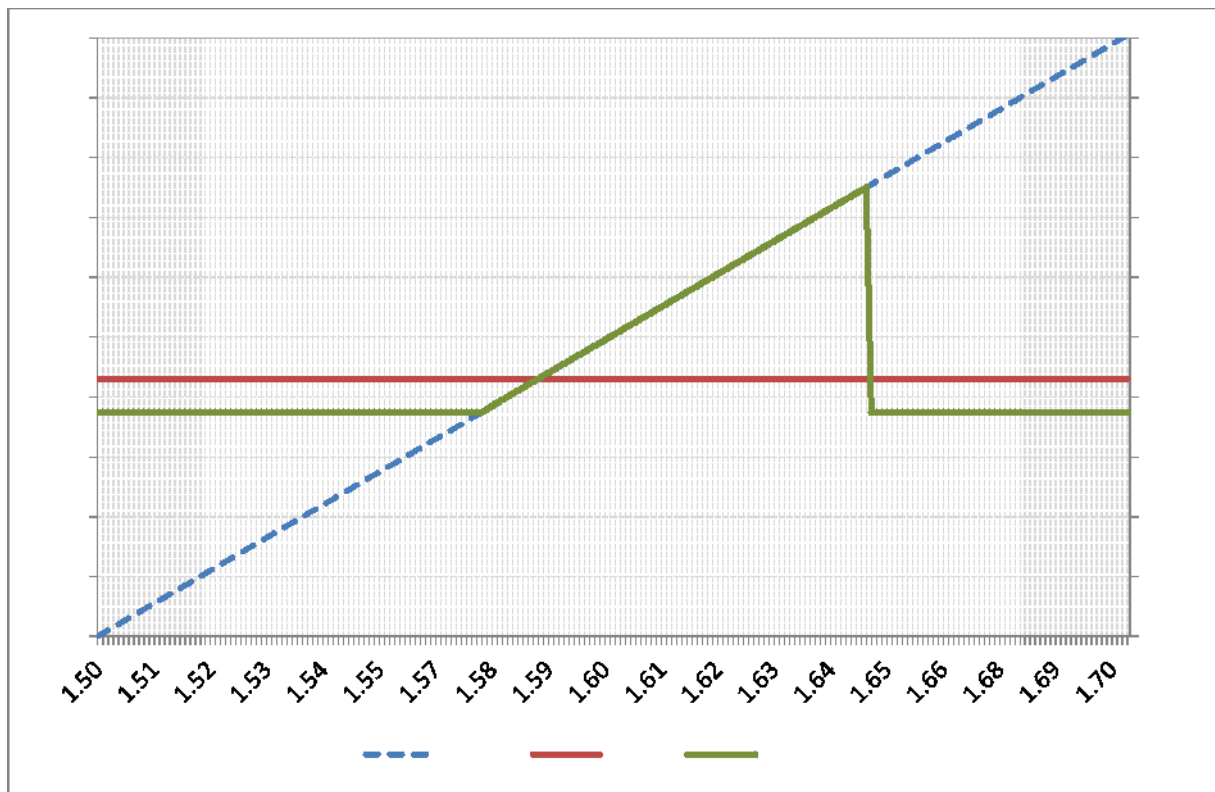
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5750, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5750 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über 1,5750 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags über dem Knock-In -Kurs von 1,6500, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6499 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über 1,6500, so wird die Barrier beim Knock-In -Kurs aktiviert und Convera wird ihre Call- Option ausüben. Der Kunde ist dann verpflichtet, zum abgesicherten Kurs von 1,5750 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option für den vertraglich vereinbarten Betrag zum abgesicherten Kurs kauft und eine Put-Option für den gleichen Betrag zum abgesicherten Kurs verkauft, wobei eine Barrier beim Knock-In -Kurs gilt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In

- Die Möglichkeit, zu 100 % von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zur Höhe des Knock-In-Kurses profitieren zu können.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In

- Der abgesicherte Kurs ist weniger günstig als der vergleichbare Devisenterminkurs, der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses verfügbar gewesen wäre.
- Wenn die Barrier des Knock-In-Kurses während der Laufzeit der Vertrages zum Tragen kommt und der Kurs am Verfalltag noch immer über dem abgesicherten Kurs liegt, so sind Sie verpflichtet, zu dem Kurs zu handeln, der wesentlich weniger günstig erscheint, als der zum entsprechenden Zeitpunkt geltende Kassakurs.
- Kommt der Knock-In-Kurs zum Tragen und bleibt der Kassakurs vor dem Verfalltag weiterhin über dem abgesicherten Kurs, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.7.1 Knock-In – Window (Participate)

Das Knock-In – Window unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-In dadurch, dass die Barrier nur während eines bestimmten Beachtungszeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, aber nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfalltag. Die Barrier lebt nur während dieses Zeitraums auf, weshalb der Markt außerhalb des Fensters die Barrieremarke übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass nur ein eingeschränkter Beachtungszeitraum gilt, können der abgesicherte Kurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In.

5.4.7.2 Knock-In – At Expiry (Participate)

Das Knock-In – At Expiry unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-In dadurch, dass die Barrier nur am Verfalltag beachtet wird. Das bedeutet, dass der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen jedoch nicht eingeschlossen, die Barrieremarke übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass die Barrier nur zum Verfallszeitpunkt beachtet wird, werden der

abgesicherte Kurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In oder einem Knock-In - Window.

5.4.7.3 Leveraged Knock-In (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Das Leveraged Knock-In funktioniert fast genauso wie ein herkömmliches Knock-In-Produkt. Das Leveraged Knock-In bietet für den Handel mit einem abgesicherten Betrag einen garantierten Worst-Case-Kurs und ermöglicht es, bis zu einer bestimmten Knock-In-Marke hin zu profitieren. Um jedoch den abgesicherten Kurs und/oder den Knock-In-Kurs von Anfang an günstiger zu gestalten, erklärt sich der Käufer damit einverstanden, dass er, falls der Knock-In-Kurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages zum Tragen kommt, verpflichtet ist, den Leveraged Betrag am Verfalltag zum abgesicherten Kurs zu handeln. Der Leveraged Betrag ist in der Regel doppelt so hoch wie der abgesicherte Betrag, kann aber auch ein kleines Vielfaches des Betrages ausmachen. Der Käufer kann, ebenso wie bei der Non-Leveraged-Variante, festlegen, ob er eine Window-Barrier oder eine At Expiry-Barrier vorzieht.

Beispiel für einen Leveraged Knock-In

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5850 und ist nicht bereit, sich auf einen Kurs unter dieser Marke einzulassen. Das bedeutet, dass ein herkömmliches Knock-In für ihn nicht attraktiv wäre. Außerdem soll sich nach der Markterwartung der Kassakurs für EUR/USD wieder erholen und auf über 1,6000 ansteigen. Folglich widerstrebt es dem Importeur, seine Möglichkeit, von einem solchen Geschehen profitieren zu können, zu beschränken, indem er ein Termingeschäft zu den aktuellen Kursen abschließt.

Aus diesem Grund schließt der Importeur eine Leveraged Knock-In Option zu folgenden Konditionen ab:

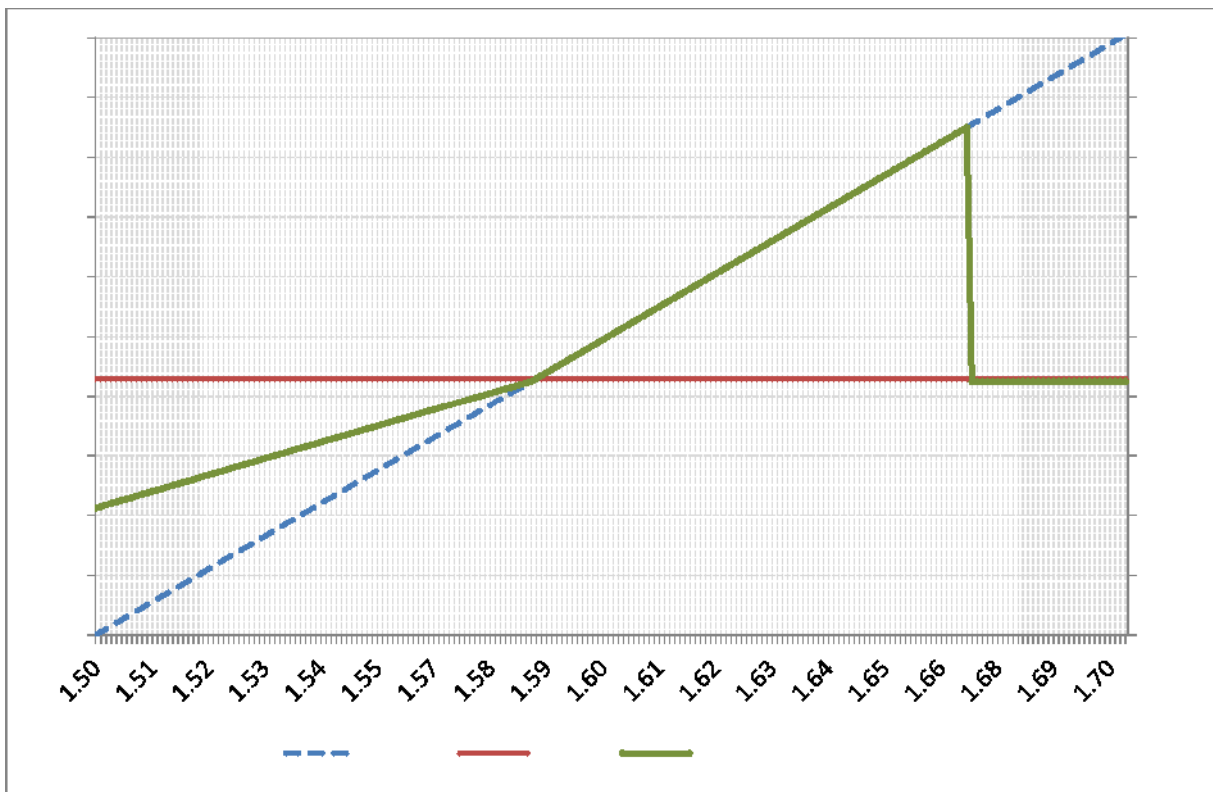
Abgesicherter Betrag	\$ 50.000
Leveraged Betrag	\$ 100.000
Abgesicherter Kurs	1,5850
Knock-In -Kurs	1,6700
Verfalltag	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In -Kurses Fortlaufend

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5850, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5850 EUR zu verkaufen und den abgesicherten Betrag von USD 50.000 zu kaufen. Seinen übrigen Bedarf muss er zum Kassakurs decken.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über 1,5850 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In -Kurs von 1,6700, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6699 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über 1,6700, so wird die Barrier beim Knock-In -Kurs aktiviert, und Convera wird ihre Call- Option ausüben. Der Kunde ist dann verpflichtet, zum abgesicherten Kurs von 1,5850 EUR zu verkaufen und den Leveraged Betrag von USD 100.000 zu kaufen.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Einsatz hinausgehen und Sie in eine Übersicherung bringen würde.

5.4.8 Knock-In-Collar (Participate)

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In-Collar ist eine strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter **abgesicherter Kurs**, während ihm gleichzeitig die Möglichkeit belassen bleibt, von günstigen Devisenentwicklungen bis hin zum festgesetzten Knock-In-Kurs profitieren zu können. Falls der zugrunde liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt, ist der Käufer dem Knock-In in einer Collar-Struktur ausgesetzt.

So funktioniert ein Knock-In-Collar

Die Struktur eines Knock-In – Collar besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten kaufen Sie eine Put- Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten verkaufen Sie Convera eine Call-Option zum Partizipationskurs, wobei eine Barrier bei einem bestimmten Knock-In-Kurs gilt. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber nur ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt. Handelt der Markt zu einem Kurs, der bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt, so wird die Call-Option aktiviert und Sie sind, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages noch immer günstiger ist als der Partizipationskurs, verpflichtet, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum Partizipationskurs an Convera zu verkaufen. Dadurch wird Ihre Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen jenseits dieser Marke profitieren zu können, eingeschränkt.

Beispiel für einen Knock-In-Collar

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5852, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5500, er erwartet jedoch,

dass sich der Kurs im Laufe der kommenden Monate langsam verbessern wird. Aus diesem Grund möchte der Importeur davon profitieren können. Er hat jedoch Bedenken und möchte nicht, dass er bei einem weiteren Ansteigen des Kurses für EUR/USD durch Knock-In der Verpflichtung ausgesetzt wird, zum abgesicherten Kurs handeln zu müssen.

Der Importeur schließt einen Knock-In - Collar zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5500
Knock-In -Kurs	1,6400
Partizipationskurs	1,6000
Verfallstag	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In -Kurses Fortlaufend

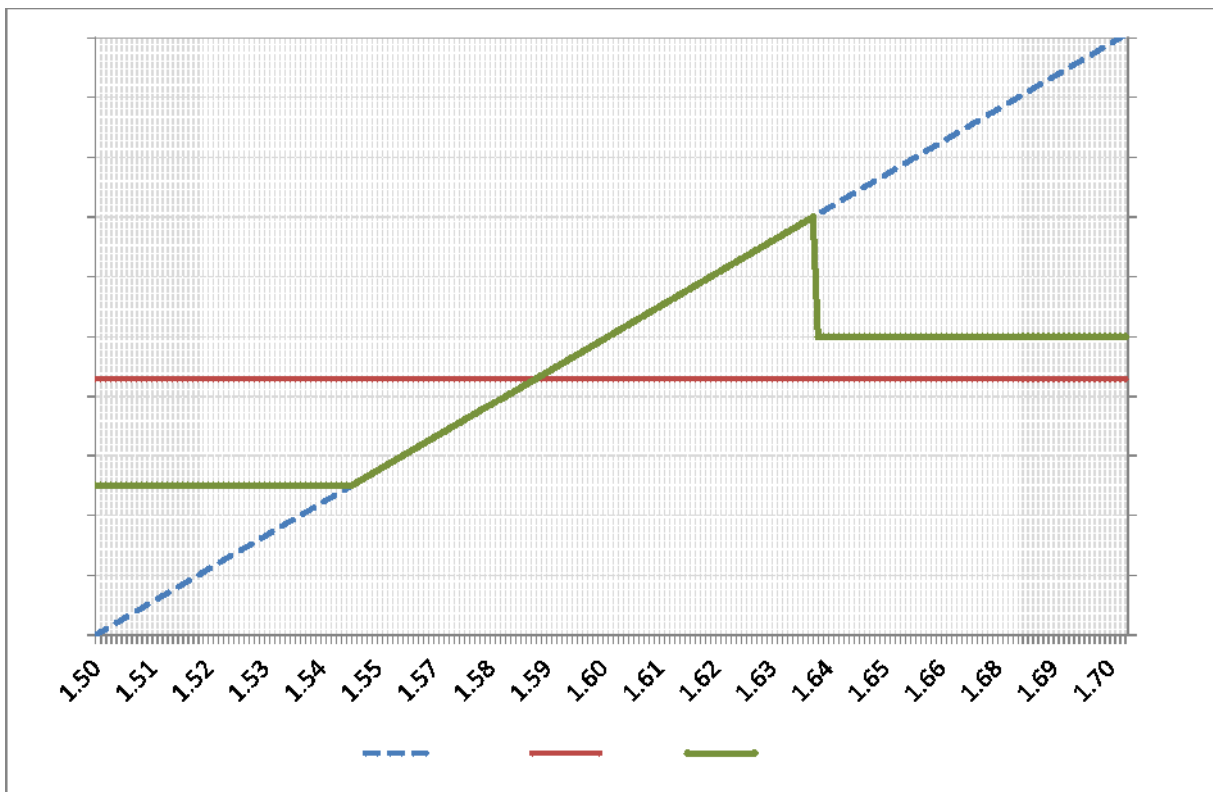
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Ungeachtet sonstiger Eventualitäten hat der Importeur, falls der Kassakurs für EUR/USD unter dem abgesicherten Kurs von 1,5500 liegt, das Recht, nicht aber die Pflicht, zu einem Kurs von 1,5500 EUR – seinem Worst-Case-Kurs – zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5500 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In -Kurs von 1,6400, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6399 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über 1,6400 und kam der Knock-In -Kurs zum Tragen, so ist der Importeur, falls der Kurs am Verfallstag noch über dem Partizipationskurs von 1,6000 liegt, verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6000 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Falls der Knock-In -Kurs zum Tragen kommt, der Kassakurs aber in der Folge unter den Partizipationskurs von 1,6000 fällt, so ist der Importeur nicht zu einem Handel verpflichtet. Er kann seine Dollars zum geltenden Kassakurs erwerben, falls er dies wünscht.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option für den vertraglich vereinbarten Betrag zum abgesicherten Kurs kauft und eine Put- Option für den gleichen Betrag zum Partizipationskurs verkauft, wobei eine Barrier beim Knock-In -Kurs gilt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In-Collar

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Wechselkurses bis hin zum Knock-In-Kurs profitieren zu können. Wenn ein Handel beim Knock-In-Kurs zustande kommt, so besteht immer noch die Möglichkeit der Teilhabe bis hin zum Partizipationskurs.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In-Collar

- Der abgesicherte Kurs ist bei diesem Produkttypus typischerweise weniger günstig als der Kurs, der bei einem vergleichbaren Devisentermingeschäft gelten würde.
- Die Partizipation an günstigen Entwicklungen findet ihre Obergrenze beim Knock-In-Kurs und danach beim Partizipationskurs. Sofern sich der Kassakurs zunehmend weiter verbessert, sehen Sie sich der Verpflichtung ausgesetzt, zu einem Kurs handeln zu müssen, der weit weniger günstig erscheint als der Marktkurs des entsprechenden Tages.
- Kommt während der Laufzeit ein Handel zum Knock-In-Kurs zustande und bleibt der Kassakurs vor dem Verfalltag weiter über dem Partizipationskurs, so kann Convera einen Margin Call erheben, um Ihre „aus dem Geld Position“ abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.8.1 Knock-In-Collar – Window (Participate)

Der Knock-In-Collar – Window unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In-Collar, dass die Barrier nur während eines bestimmten Beachtungszeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfalltag. Die Barrier wird nur während dieses Zeitraums beachtet. Der Markt kann sich also über diese Barrieremarke hinaus entwickeln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug für diesen verkürzten Beachtungszeitraum können der abgesicherte Kurs, der Partizipationskurs und / oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In-Collar.

5.4.8.2 5.4.5.2 Knock-In-Collar – At Expiry (Participate)

Der Knock-In-Collar – At Expiry unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In – Collar, dass die Barriere nur am Verfalltag beachtet wird. Das bedeutet, dass sich der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen nicht eingeschlossen, über die Barrieremarke hinaus entwickeln kann, ohne dass

dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass die Barrier nur zum Verfallszeitpunkt beachtet wird, können der abgesicherte Kurs, der Partizipationskurs und/oder die Barriermarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In-Collar.

5.4.8.3 Leveraged Knock-In-Collar (Enhance)

Der Leveraged Knock-In-Collar funktioniert auf die gleiche Weise wie eine Non-Leveraged Knock-In-Option. Es handelt sich um eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der **abgesicherte Kurs**). Der Leveraged Knock-In-Collar gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur (oder während eines anderen Beachtungszeitraums/oder am Verfalltag) kein Knock-In-Kurs zum Tragen kommt. Kommt der Knock-In-Kurs zum Tragen, so sind Sie verpflichtet, den **Leveraged Betrag** am Verfalltag zum Partizipationskurs zu handeln, falls der zugrunde liegende Kassakurs günstiger liegt als diese Marke. Liegt der Kassakurs zwischen dem abgesicherten Kurs und dem Partizipationskurs, so steht es Ihnen frei, zum Kassakurs zu handeln. Falls der Kassakurs unter dem abgesicherten Kurs liegt, so sind Sie dennoch abgesichert. Das gilt jedoch nur für den entsprechenden Kurs des abgesicherten Betrages. Beachten Sie: Der Leveraged Betrag gilt nur für den Partizipationskurs.

Beispiel für einen Leveraged Knock-In-Collar

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5700. Er möchte nicht auf einen Kurs unter dieser Marke festgelegt werden, da er erwartet, dass sich der Kurs im Laufe der kommenden Monate langsam verbessern wird. Er will daher von einem solchen Geschehen profitieren können. Er hat jedoch Bedenken, dass er bei einem weiteren Ansteigen des Kurses für EUR/USD durch Knock-In der Verpflichtung ausgesetzt wird, zum abgesicherten Kurs handeln zu müssen, obwohl er idealerweise einen Nettokurs über 1,6000 erzielen könnte.

Der Importeur schließt einen Knock-In - Collar zu folgenden Konditionen ab:

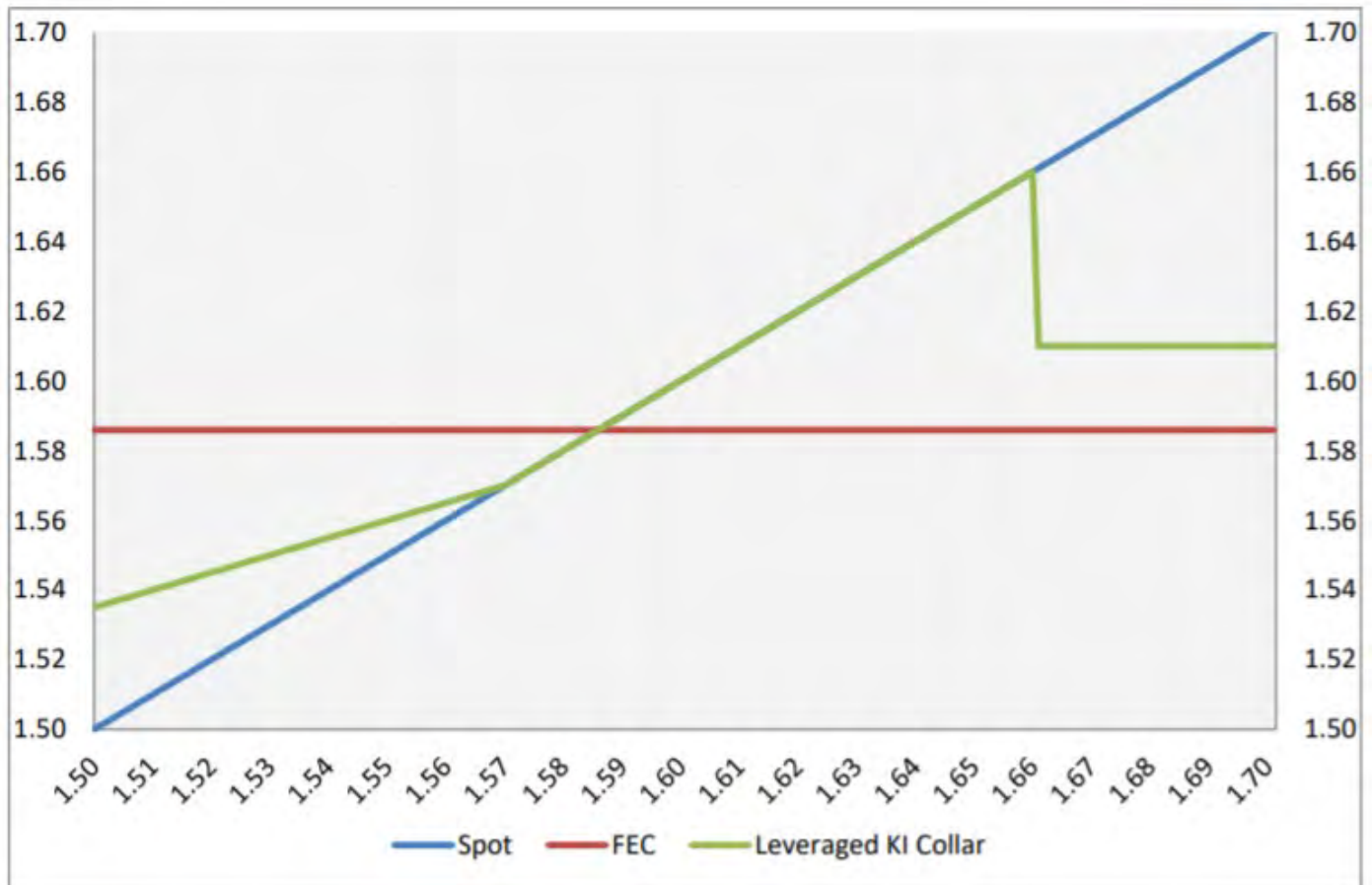
Abgesicherter Betrag	\$ 50.000
Leveraged Betrag	\$ 100.000
Abgesicherter Kurs	1,5700
Knock-In -Kurs	1,6600
Partizipationskurs	1,6100
Verfalltag	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In -Kurses Fortlaufend

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Ungeachtet sonstiger Eventualitäten hat der Importeur, falls der Kassakurs für EUR/USD unter dem abgesicherten Kurs von 1,5700 liegt, das Recht, nicht aber die Pflicht, zu einem Kurs von 1,5700 – also entsprechend seinem Budgetkurs - EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5700 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In -Kurs von 1,6600, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6599 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über 1,6600 und kommt der Knock-In -Kurs zum Tragen, so ist der Importeur, falls der Kurs am Verfalltag noch über dem Partizipationskurs von 1,6100 liegt, verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6100 EUR zu verkaufen und den Leveraged Betrag von USD 100.000 zu kaufen.
- Falls der Knock-In -Kurs zum Tragen kommt, der Kassakurs aber in der Folge unter den Partizipationskurs von 1,6100 fällt, so ist der Importeur nicht zu einem Handel verpflichtet. Er kann seine Dollars zum geltenden Kassakurs erwerben, falls er dies wünscht. Dennoch bleibt er berechtigt, den abgesicherten Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In-Collar

- Zusätzlich zu den oben angeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In-Collar keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In – Collar können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei einem Leveraged Knock-In – Collar können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen. Das bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Einsatz hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.

5.4.9 Knock-In - Improver

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In Improver ist eine strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter abgesicherter Kurs. Dennoch bleibt es dem Käufer möglich, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zu einem bestimmten Knock-In-Kurs zu profitieren. Liegt der zugrunde liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs, so ist der Käufer dazu verpflichtet, zum Absicherungskurs zu konvertieren. Sollte der Kassakurs unter den Absicherungskurs fallen, hat der Käufer das Recht, jedoch nicht die Pflicht, zu einem verbesserten Kurs zu konvertieren, vorausgesetzt der Knock-Out Kurs wird am Ablaufdatum nicht berührt oder unterschritten. Der dann wirksame verbesserte Kurs wird errechnet, indem die Differenz aus Absicherungskurs und dem bei Ablauf vorherrschenden Kassakurs zum Absicherungskurs hinzuaddiert wird. Sollte der Käufer den Knock-Out Kurs bei Ablauf jedoch berühren oder unterschreiten, ist der Käufer jederzeit mit dem abgesicherten Volumen zum Absicherungskurs geschützt.

So funktioniert ein Knock-In Improver

Die Struktur eines Knock-In Improver besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch nicht die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie eine Call-Option zum Absicherungskurs an Convera, wobei eine Barrier bei einem

bestimmten Knock-In Kurs gilt. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber erst ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt. Sofern das geschieht, wird die Call-Option aktiviert, und Sie sind am Laufzeitende dazu verpflichtet, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Außerdem kaufen Sie eine weitere Put-Option zum Absicherungskurs mit einer Barrier bei einem bestimmten Knock-Out Kurs. Wird der Knock-Out Kurs nicht erreicht wird die aus dem Absicherungskurs und Kassakurs resultierende Differenz, bei Ablauf, zu Ihrem Absicherungskurs hinzugefügt und dieser schlussendlich verbessert – es besteht ebenfalls die Möglichkeit die zusätzlich erworbene Put-Option mit Knock-Out Kurs auszuüben und bei Bedarf mehr Volumen zum Absicherungskurs zu konvertieren.

Beispiel für ein Knock-In Improver

Ein deutscher Importeur muss in den nächsten 6 Monaten EUR 100.000 pro Monat in US Dollar konvertieren. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5750. Der Importeur ist unsicher hinsichtlich der weiteren Kursentwicklung und die aktuellen Kurse verlaufen in der Mitte der jüngsten Schwankungsbreite. Aufgrund der Nähe zu seinem Budgetkurs möchte der Importeur den aktuellen Kurs fixieren. Er erwartet eine geringe Volatilität und hat keine starke Marktmeinung, möchte aber in jedem Fall profitieren können, unabhängig davon, in welche Richtung sich die Kurse bewegen werden.

Der Importeur schließt einen Knock-In Improver zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5750
Knock-In Kurs	1,6250 (konstante Betrachtung)
Knock-Out Kurs	1,5250 (Betrachtung am Laufzeitende)
Verfalldaten	Monatlich - 6 Monate
Nominalbetrag	EUR 100.000 pro Monat

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5750 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6250, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6249 liegen kann.
- EUR/USD hat den Knock-In-Kurs von 1,6250 während der Laufzeit des Vertrags berührt oder überschritten und bleibt oberhalb des abgesicherten Kurses von 1,5750. Der Importeur ist somit dazu verpflichtet, EUR 100.000 zum Absicherungskurs von 1,5750 zu handeln.
- EUR/USD handelt unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5750, jedoch oberhalb von 1,5250. In diesem Fall hat der Importeur das Recht, EUR 100.000 zu verkaufen und USD zu 1,5750 zu kaufen, womit er einen Betrag von USD 157.500 erhält. Außerdem wird der Importeur den Knock Out Leg ausüben. Statt weitere EUR 100.000 zu liefern und den vollen Betrag in USD zu erhalten, wird die Position von 1,5750 zum aktuellen Kassakurs an den Markt zurückverkauft. Dies hat je nach Kurs folgende positive USD cash flows zur Folge:

Spot Rate	Ergebnis	Nutzen für Käufer
1.595	verfallen	\$ -
1.585	verfallen	\$ -
1.575	ausgeübt	\$ -
1.565	ausgeübt	\$ 1,000
1.555	ausgeübt	\$ 2,000
1.545	ausgeübt	\$ 3,000
1.535	ausgeübt	\$ 4,000
1.525	ausgeübt	\$ 5,000

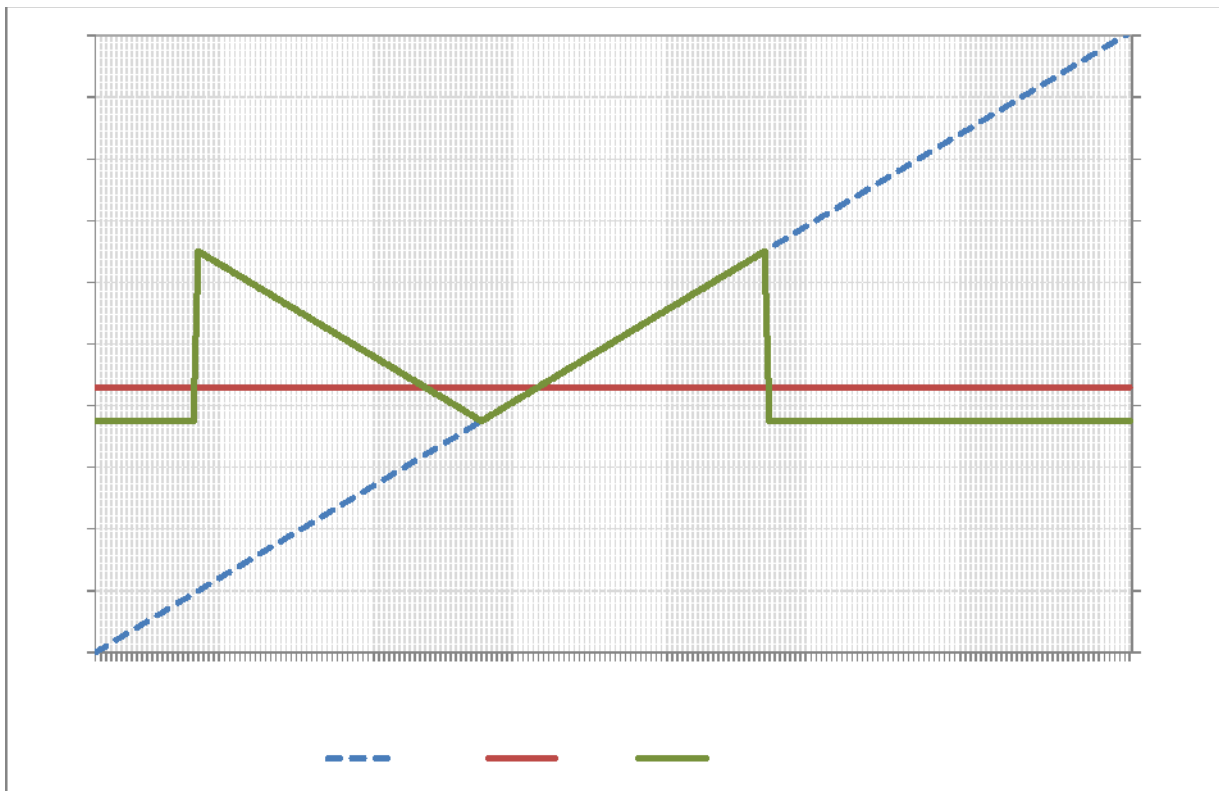
1.515	Knocked Out	\$ -
1.505	Knocked Out	\$ -

Der entsprechende Betrag wird dem Volumen von USD 157.500 hinzugefügt, womit sich ein verbessertes Resultat genau in jenem Ausmaß ergibt, um welches der Absicherungskurs vom Kassakurs unterschritten wurde. Handelt der Kassakurs also zum Beispiel bei 1,5550, dann kaufte der Importeur USD 157.500 für EUR 100.000, muss jedoch für EUR 100.000 nur USD 155.500 zurückzahlen, woraus sich ein Gewinn von USD 2.000 errechnet. Dieser Betrag wird den USD 157.500 hinzugerechnet, sodass ein Betrag von USD 159.500 resultiert – bzw. ein Netto-Kassakurs von 1,5950.

- Handelt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des Knock-Out Kurses von 1,5250, wird der Knock Out Leg unwirksam und der Importeur erhält keinen verbesserten USD cash flow. Daraus ergibt sich, dass der Importeur EUR 100.000 zum Absicherungskurs von 1,5750 in USD konvertiert.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In Improver

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zum Knock-In-Kurs profitieren zu können.
- Trotz der vollen Beteiligungsmöglichkeit bis zur Knock-In Barriere ist der Absicherungskurs im Vergleich zu einem Devisentermingeschäft zwar nachteiliger, aber verhältnismäßig attraktiv.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In Improver

- Der abgesicherte ist weniger vorteilhaft als der Absicherungskurs bei einer "Standard" Knock-In Option.
- Sollte der Markt über den Knock-In Kurs steigen oder unter den Knock-Out Kurs fallen, ist der abgesicherte Kurs weniger vorteilhaft als der Absicherungskurs bei einem vergleichbaren Devisentermingeschäft.

- Sollte der Knock-In Kurs während des Gültigkeitszeitraums berührt oder überschritten werden, sind Sie dazu verpflichtet, zum Absicherungskurs zu konvertieren. Im Vergleich zum am Laufzeitende vorherrschenden Kassakurs kann diese Konvertierung möglicherweise unvorteilhaft sein.
- Wurde der Knock-In Kurs während des Gültigkeitszeitraums berührt oder überschritten und übersteigt der Kassakurs den Absicherungskurs vor dem Ablaufdatum in ausreichendem Maße, kann es von Seiten Convera zu einer Margin-Einschussforderung kommen, um Ihre Out-of-Money-Position zu besichern.

5.4.9.1 Knock-In Improver – Window (Participate)

Der Knock-In Improver – Window unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In Improver, dass die Knock-In Barrier nur während eines bestimmten Beachtungszeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfalltag. Die Barrier wird nur während dieses Zeitraums beachtet. Der Markt kann sich also über diese Barrieremarke hinaus entwickeln, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug für diesen verkürzten Beachtungszeitraum können der abgesicherte Kurs, der Partizipationskurs und/oder die Barrieren (Knock-In Kurs und/oder Knock-Out Kurs) weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In-Collar. Die Knock-Out Barrier, welche entscheidend ist für eine eventuelle Kursverbesserung am Verfalltag, wird für gewöhnlich am Verfalltag beachtet, kann jedoch auf Wunsch ebenfalls nur während desselben Zeitfensters wie die Knock-In Barrier beachtet werden.

5.4.9.2 Knock-In Improver – At Expiry (Participate)

Der Knock-In Improver– At Expiry unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In Improver, dass die Barriere nur am Verfalltag beachtet wird. Das bedeutet, dass sich der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen nicht eingeschlossen, über die Barrieremarke hinaus entwickeln kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass die Barrier nur zum Verfallszeitpunkt beachtet wird, können der abgesicherte Kurs, der Partizipationskurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In Improver. Die Knock-Out Barrier wird ebenfalls nur am Verfalltag beachtet.

5.4.9.3 Leveraged Knock-In Improver (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-In Improver funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „abgesicherte Kurs“). Der Leveraged Knock-In Improver gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur (oder während eines anderen Betrachtungszeitraums/oder am Verfalltag) der Knock-In Kurs nicht berührt oder überschritten wird. Um den Absicherungskurs sowie den Knock-In und Knock-Out Kurs attraktiver zu gestalten, akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, am Verfalltag einen Leveraged Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln, sollte der Knock-In Kurs während des Betrachtungszeitraums berührt oder überschritten werden.

Beispiel für ein Leveraged Knock-In Improver

Ein deutscher Importeur muss in den nächsten 6 Monaten EUR 100.000 pro Monat in US Dollar konvertieren, wobei der Bedarf auch möglicherweise bis zu EUR 200.000 betragen kann. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5800 und ist nicht bereit dazu, einen geringeren Kurs abzusichern, weshalb ein Standard Knock-In Improver nicht attraktiv genug wäre. Außerdem herrscht die Marktmeinung vor, dass der Kurs für EUR/USD sich wieder auf über 1,6000 erholen sollte. Obwohl der Importeur keine Meinung zu einer bestimmten Kursentwicklung hat, möchte er sich nicht die Möglichkeit begrenzen, von günstigen Bewegungen zu profitieren und lehnt ein Termingeschäft ab.

Der Importeur schließt einen Leveraged Knock-In Improver zu folgenden Konditionen ab:

Absicherungsvolumen	EUR 100,000
Leveraged Betrag	EUR 200,000
Absicherungskurs	1,5800
Knock-In Kurs	1,6600
Knock-Out Kurs	1,5100
Verfalltag	6 Monate
Betrachtung Knock-In Kurs	Konstant

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5800 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6600, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6599 liegen kann.
- EUR/USD hat den Knock-In-Kurs von 1,6600 während der Laufzeit des Vertrags berührt oder überschritten und bleibt oberhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, so ist der Importeur dazu verpflichtet, den Leveraged Betrag von EUR 200.000 zum Absicherungskurs von 1,5800 zu handeln.
- EUR/USD handelt unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, jedoch oberhalb von 1,5100. In diesem Fall hat der Importeur das Recht, EUR 100.000 zu verkaufen und USD zu 1,5800 zu kaufen, womit er einen Betrag von USD 158.000 erhält. Außerdem wird der Importeur den Knock Out Leg ausüben. Statt weitere EUR 100.000 zu liefern und den vollen Betrag in USD zu erhalten, wird die Position von 1,5800 zum aktuellen Kassakurs an den Markt zurückverkauft. Dies hat je nach Kurs folgende positive USD cash-flows zur Folge:

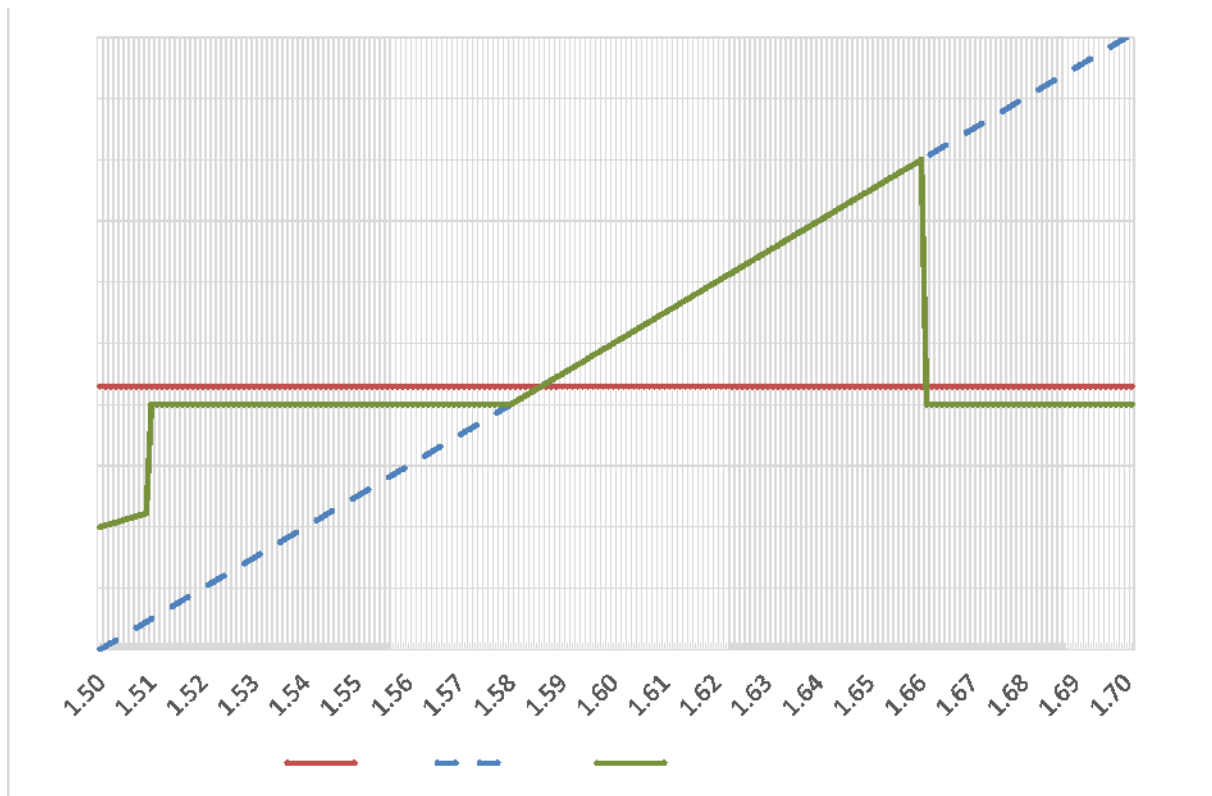
Spot Rate	Ergebnis	Nutzen für Käufer
1.6	verfallen	\$ -
1.59	verfallen	\$ -
1.58	ausgeübt	\$ -
1.57	ausgeübt	\$ 1,000
1.56	ausgeübt	\$ 2,000
1.55	ausgeübt	\$ 3,000
1.54	ausgeübt	\$ 4,000
1.53	ausgeübt	\$ 5,000
1.52	ausgeübt	\$ 6,000
1.51	Knocked Out	\$ -
1.5	Knocked Out	\$ -

Der entsprechende Betrag wird dem Volumen von USD 158.000 hinzugefügt, womit sich ein verbessertes Resultat genau in jenem Ausmaß ergibt, um welches der Absicherungskurs vom Kassakurs unterschritten wurde. Handelt der Kassakurs also zum Beispiel bei 1,5300, dann kaufte der Importeur USD 158.000 für EUR 100.000, muss jedoch für EUR 100.000 nur USD 153.000 zurückzahlen, woraus sich ein Gewinn von USD 5.000 errechnet. Dieser Betrag wird den USD 158.000 hinzugerechnet, sodass ein Betrag von USD 163.000 resultiert – bzw. ein Netto-Kassakurs von 1,6300.

- Handelt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des Knock-Out Kurses von 1,5100, wird der Knock Out Leg unwirksam und der Importeur erhält keinen verbesserten USD cash flow. Daraus ergibt sich, dass der Importeur EUR 100.000 zum Absicherungskurs von 1,5800 in USD konvertiert.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In Improver

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In Improver keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In Improver können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.
- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

5.4.10 Knock-In-Reset (Participate)

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In - Reset ist eine strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter abgesicherter Kurs. Dennoch bleibt es dem Käufer möglich, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zu einem bestimmten Knock-In-Kurs zu profitieren. Liegt der zugrunde liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In-Kurs, so ist der Käufer einem Knock-In bei einem fixen Reset-Kurs ausgesetzt.

So funktioniert ein Knock-In - Reset

Die Struktur eines Knock-In - Reset besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch nicht die Pflicht auferlegt, den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option kaufen Sie eine weitere Put-Option und mit der dritten verkaufen Sie eine Call-Option jeweils zum Reset-Kurs an Convera, wobei eine Barrier bei einem bestimmten Knock-In-Kurs gilt. Diese Optionen ruhen und können Ihnen gegenüber erst ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs liegt. Sofern und wenn das geschieht, wird die ursprüngliche

Put-Option für den abgesicherten Kurs hinfällig, und für Sie besteht entweder das Recht, einen Handel abzuschließen, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages weniger günstiger ausfällt als der Reset-Kurs, beziehungsweise die Verpflichtung, einen Handel abzuschließen, falls der Kassakurs günstiger ausfällt als der Reset-Kurs. Das bedeutet, dass Sie, sobald der Knock-In- Kurs zum Tragen kommt, praktisch einen Terminvertrag zum Reset-Kurs haben und bei dieser Marke abgesichert sind. Allerdings haben Sie nicht die Möglichkeit, von weiteren günstigen Entwicklungen profitieren zu können.

Beispiel für ein Knock-In- Reset

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5500, er erwartet jedoch, dass sich der Kurs im Laufe der kommenden Monate langsam verbessern wird. Folglich möchte er davon profitieren können. Er hat jedoch Bedenken und möchte nicht, dass er bei einem weiteren Ansteigen des Kurses für EUR/USD durch Knock-In der Verpflichtung ausgesetzt wird, zum abgesicherten Kurs handeln zu müssen.

Der Importeur schließt einen Knock-In - Reset zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5500
Knock-In -Kurs	1,6400
Reset-Kurs	1,6000
Verfallstag	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In -Kurses Fortlaufend

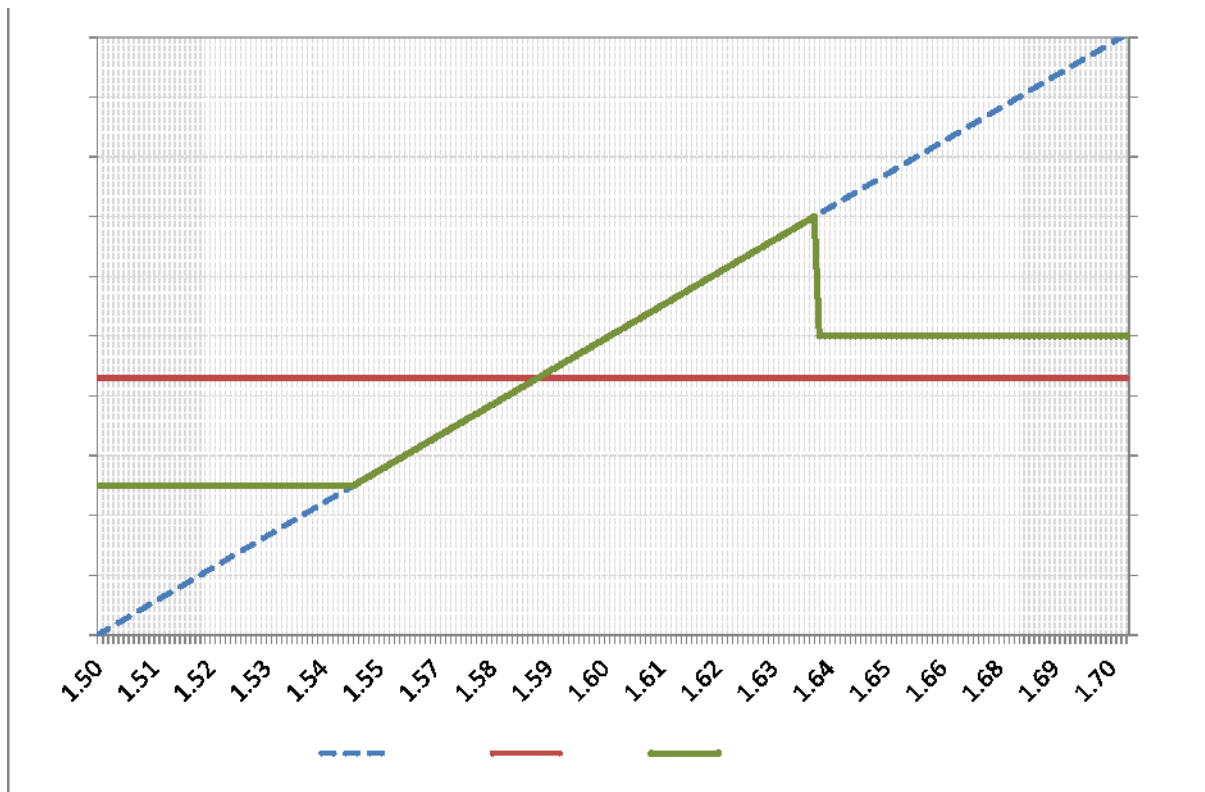
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5500 und lag er nie bei oder über dem Knock-In -Kurs von 1,6400, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5500 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5500 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In -Kurs von 1,6400, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6399 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über 1,6400, so besteht die Absicherung bei 1,5500 nicht länger, und der Importeur hat stattdessen eine fixe Position bei einem Reset-Kurs von 1,6000. Sinkt der Kurs bis zum Verfallstag unter 1,6000, so kann der Importeur seine USD bei dieser Marke kaufen; liegt der Kurs jedoch höher, so ist der verpflichtet, bei 1,6000 einen Handel abzuschließen – der Importeur wird praktisch durch Knock-In in ein Termingeschäft zum Reset-Kurs gestellt.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option für den vertraglich vereinbarten Betrag zum abgesicherten Kurs und eine weitere Call- Option zum Reset-Kurs kauft sowie eine Put- Option für den gleichen Betrag ebenfalls zum Reset-Kurs verkauft. Für die beiden letzteren Optionen gilt eine Barrier beim Knock-In -Kurs.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In - Reset

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses bis hin zum Knock-In-Kurs profitieren zu können. Wenn der Knock-In-Kurs zum Tragen kommt, erzielt der Käufer durch Knock-In einen (Reset Kurs), der günstiger ist als der ursprüngliche abgesicherte Kurs.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In - Reset

- Der abgesicherte Kurs ist bei diesem Produkttypus typischerweise weniger günstig als bei einem vergleichbaren Devisentermingeschäft.
- Die Partizipation an günstigen Entwicklungen findet am Knock-In-Kurs und danach am Reset-Kurs ihre Obergrenze. Sofern sich der zugrunde liegende Kassakurs zunehmend weiter verbessert, sieht sich der Käufer der Verpflichtung ausgesetzt, zu einem Kurs handeln zu müssen, der weit weniger günstig erscheint als der Marktkurs des entsprechenden Tages.
- Kommt während der Laufzeit ein Handel zum Knock-In-Kurs zustande und bleibt der Kassakurs vor dem Verfalltag weiter über dem Reset-Kurs, so kann Convera einen Margin Call erheben, um eine eventuelle „aus dem Geld“ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.10.1 Knock-In - Reset – Window (Participate)

Der Knock-In - Reset – Window unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In – Reset, dass die Barriere nur während eines bestimmten Zeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfalltag. Die Barriere lebt nur während dieses Zeitraums auf, weshalb der Markt außerhalb des Fensters die Barrieremarke übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass nur ein eingeschränkter Beachtungszeitraum gilt, können der abgesicherte Kurs, der Reset-Kurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In - Reset.

5.4.10.2 Knock-In Reset – At Expiry (Participate)

Der Knock-In - Reset – At Expiry unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-In - Reset dadurch, dass die Barriere nur am Verfalltag zum Tragen kommt. Das bedeutet, dass sich der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen nicht eingeschlossen, über die Barrieremarke hinaus entwickeln kann, ohne

dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass die Barriere nur zum Verfallszeitpunkt zum Tragen kommt, können der abgesicherte Kurs, der Reset-Kurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In - Reset.

5.4.10.3 Leveraged Knock-In - Reset (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-In funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „**abgesicherte Kurs**“). Der Leveraged Knock-In - Reset gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur (oder während eines anderen Beachtungszeitraums/oder am Verfalltag) kein Knock-In-Kurs zum Tragen kommt. Kommt ein Knock-In-Kurs zum Tragen, so sind Sie verpflichtet, den **Leveraged Betrag** am Verfalltag zum Reset-Kurs zu handeln, der typischerweise günstiger ist als dies bei einem zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses vereinbarten Devisentermingeschäft der Fall wäre.

Beispiel für ein Leveraged Knock-In - Reset

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,6200. Er möchte daher ungern eine Absicherung bei den aktuellen Marken durchführen. Er erkennt jedoch das Risiko, dass der Kurs weiter fallen könnte und möchte 50 % seines Risikos zu Kursen absichern, die in der Nähe der aktuellen Terminkurse liegen. Da er jedoch davon ausgeht, dass sich der Kurs in den kommenden Monaten verbessern wird, möchte er von diesem Geschehen profitieren können. Er hat jedoch Bedenken und möchte nicht, dass er bei einem weiteren Ansteigen des Kurses für EUR/USD durch Knock-In der Verpflichtung ausgesetzt wird, zum abgesicherten Kurs handeln zu müssen. Es wäre für ihn jedoch in Ordnung, den vollen Bedarf zu seinem Budgetkurs von 1,6200 zu handeln.

Der Importeur schließt einen Leveraged Knock-In - Reset zu folgenden Konditionen ab:

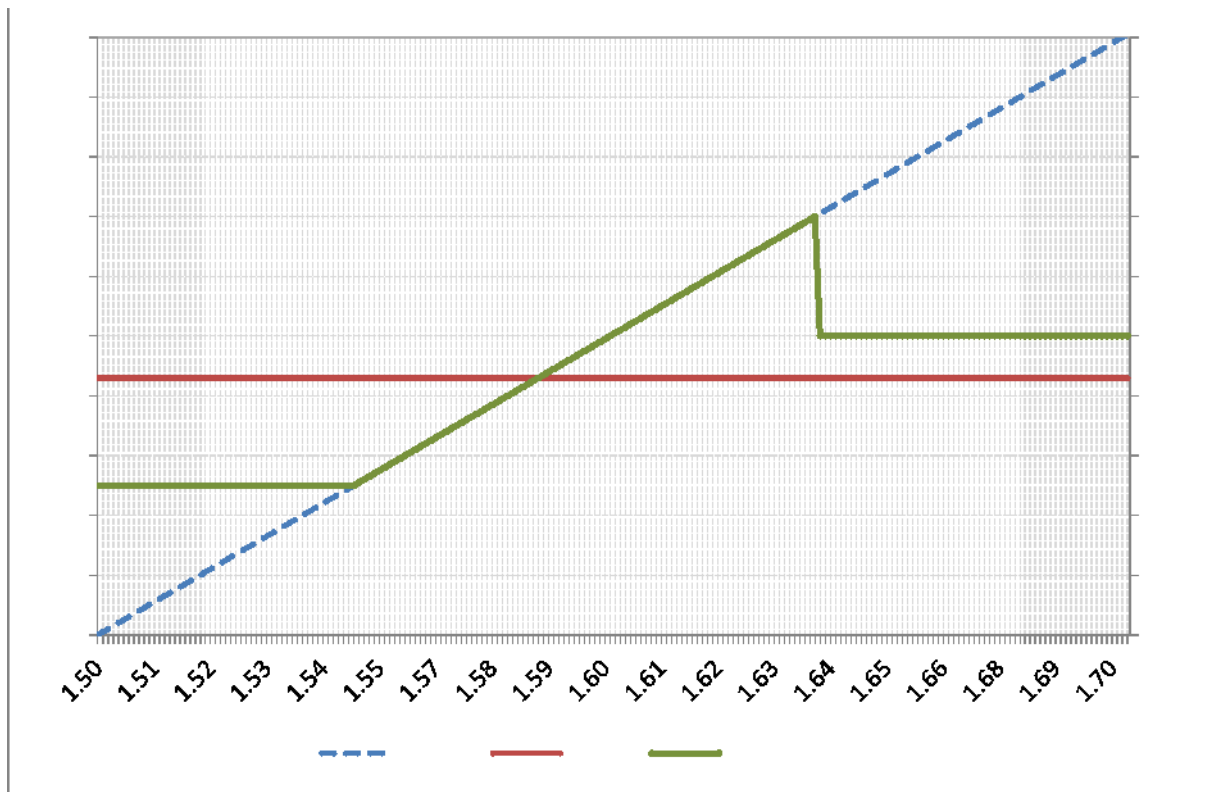
Abgesicherter Betrag	\$ 50.000
Leveraged Betrag	\$ 100.000
Abgesicherter Kurs	1,5700
Knock-In -Kurs	1,6700
Reset-Kurs	1,6200
Verfallsdatum	in 3 Monaten

Beachtung des Knock-In -Kurses Fortlaufend

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5700 und lag er nie bei oder über dem Knock-In -Kurs von 1,6700, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5700 EUR zu verkaufen und den abgesicherten Betrag von USD 50.000 zu kaufen. Seinen übrigen Bedarf muss der dann im Kassamarkt decken.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über dem abgesicherten Kurs von 1,5700 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrags bei oder über dem Knock-In -Kurs von 1,6700, so steht es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltendeabgesicherten Kassakurs zu handeln, der theoretisch bei bis zu 1,6699 liegen kann.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über 1,6700, so wird die Absicherung bei 1,5700 hinfällig, und der Importeur hat stattdessen eine fixe Position bei einem Reset-Kurs von 1,6200. Sinkt der Kurs bis zum Verfalltag unter 1,6200, so kann der Importeur dennoch seine USD bei dieser Marke kaufen. Liegt der Kurs jedoch höher, so ist er verpflichtet, bei 1,6200 einen Handel abzuschließen – der Importeur wird praktisch durch Knock-In in ein Termingeschäft zum Reset- Kurs gestellt.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In - Reset

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In - Reset keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In - Reset können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und potenziell in die Verpflichtung kommen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Einsatz hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.

5.4.11 Knock-In - Participant (Participate)

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In - Participant ist eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenwechsellkurs (der „**abgesicherte Kurs**“). Der Knock-In - Participant gibt Ihnen auch die Möglichkeit, bezüglich eines Teils Ihres Einsatzes von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur kein Knock-In-Kurs zum Tragen kommt. Da Sie nur teilweise von einer gewinnbringenden Entwicklung profitieren können, bietet dieses Produkt typischerweise einen günstigeren abgesicherten Kurs und/oder eine günstigere Knock-In-Barriere als eine herkömmliche Knock-In-Option.

So funktioniert ein Knock-In - Participant

Die Struktur eines Knock-In - Participant besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Als Erstes kaufen Sie von Convera eine Put-Option (eine Option für das Verkaufen) zum abgesicherten Kurs. Als Zweites verkaufen Sie Convera eine Call-Option (eine Option für das Kaufen) zum abgesicherten Kurs. Die Call-Option, die Sie verkaufen, betrifft einen Prozentsatz des vertraglich vereinbarten Betrags Ihrer Put-Option (der „**Beteiligungssatz**“). Mit der dritten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option, die einen Knock-In-Kurs (eine Option, die der Bedingung unterliegt, dass der Kassakurs vor dem Verfallsdatum beziehungsweise während des Fensters bei oder jenseits des Knock-In-Kurses liegt) beinhaltet, zum abgesicherten Kurs. Die dritte Option, die Sie verkaufen, entspricht in ihrer Höhe dem vertraglich vereinbarten Betrag abzüglich des Betrags der zweiten Option.

Beispiel für einen Knock-In - Participant

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5800. Er könnte zu den

aktuellen Preisen ein Termingeschäft abschließen und eine Absicherung bei einem Kurs erzielen, der günstiger ist als sein Budgetkurs. Er glaubt jedoch, dass der Kurs sich noch verbessern wird und möchte davon zumindest mit einem Teil seines Bedarfs profitieren können. Ein herkömmlicher Knock-In oder Participator würde keine ausreichende Absicherung bieten. Er ist nicht bereit, eine Prämie zu zahlen oder ein Leveraged Produkt abzuschließen.

Der Importeur schließt daher einen Knock-In - Participator zu folgenden Konditionen ab:

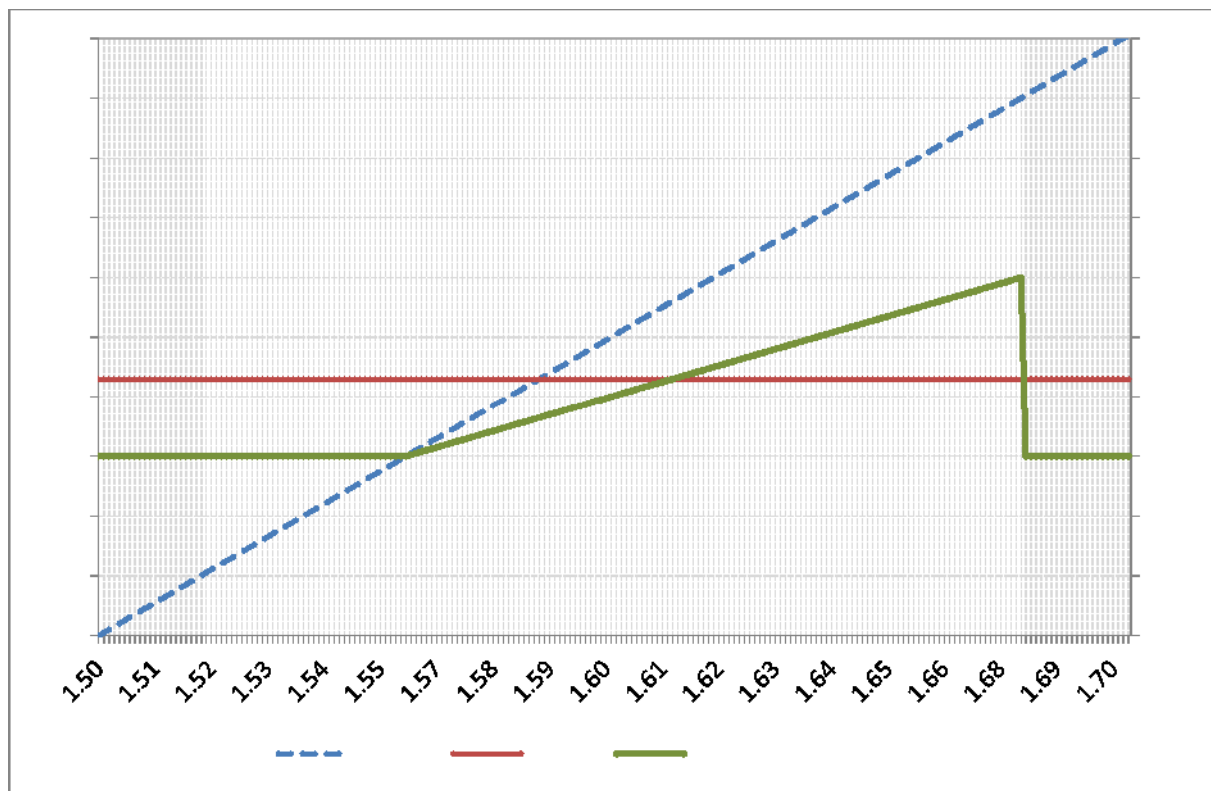
Abgesicherter Kurs:	1,5800
Knock-In -Kurs:	1,6800
Beteiligungsprozentsatz:	50 %
Verfalltag:	in 3 Monaten
Beachtung:	Fortlaufend

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfalltag unterhalb des abgesicherten Kurses, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5800 – seinem Worst-Case-Kurs - EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem abgesicherten Kurs und kam der Knock-In -Kurs nicht zum Tragen, so ist der Importeur verpflichtet, \$ 50.000 zum abgesicherten Kurs von 1,5800 zu handeln. Er kann den Rest jedoch zum geltenden Kassakurs handeln. Das bedeutet, dass er mit dem Beteiligungsprozentsatz von der günstigen Entwicklung profitieren kann. In diesem Fall wäre das Best-Case-Ergebnis auf knapp unter 1,6300 beschränkt.
- Kommt der Knock-In -Kurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages zum Tragen, so ist der Importeur verpflichtet, den vollen Betrag von \$ 100.000 zum abgesicherten Kurs von 1,5800 zu handeln, und er kann nicht von günstigen Entwicklungen profitieren.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock In - Participator

- Es besteht die Möglichkeit, mit dem Beteiligungsanteil von günstigen Kursentwicklungen profitieren zu können, sofern der Knock-In-Kurs nicht zum Tragen kommt.

- Es besteht jederzeitige Absicherung bei einem bekannten abgesicherten Kurs.
- Der abgesicherte Kurs ist günstiger als der Kurs, der für einen vergleichbaren Participating Forward oder Knock-In gelten würde.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In - Participator

- Der abgesicherte Kurs wird weniger günstig ausfallen als der Kurs, der für ein vergleichbares Devisentermingeschäft gelten würde.
- Sie müssen einen Teil Ihres Einsatzes am Verfalltag zum abgesicherten Kurs handeln, was bedeutet, dass Sie nur mit dem Beteiligungsprozentsatz von günstigen Entwicklungen profitieren können.
- Liegt der Kassakurs während der Laufzeit bei oder über dem Knock-In-Kurs und ist der Kassakurs am Verfalltag günstiger als der abgesicherte Kurs, so sind Sie verpflichtet, den vollständigen vertraglich vereinbarten Betrag zu einem Kurs zu handeln, der unattraktiv erscheinen mag, wenn man ihn mit dem zum entsprechenden Zeitpunkt geltenden Kassakurs vergleicht.
- Kommt der Knock-In-Kurs während der Laufzeit zum Tragen und liegt der Kassakurs vor dem Verfalltag weiterhin über dem abgesicherten Kurs, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.11.1 Knock-In - Participator – Window (Participate)

Der Knock-In - Participator – Window unterscheidet sich dadurch von einem herkömmlichen Knock-In – Participator, dass die Barriere nur während eines bestimmten Beachtungszeitraums beziehungsweise Fensters beachtet wird. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfalltag. Die Barriere lebt nur während dieses Zeitraums auf, weshalb der Markt außerhalb des Window-Zeitraums die Barrieremarke übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass nur ein eingeschränkter Beachtungszeitraum gilt, können der abgesicherte Kurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In - Participator.

5.4.11.2 Knock-In - Participator – At Expiry (Participate)

Der Knock-In - Participator – At Expiry unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-In – Participator dadurch, dass die Barriere nur am Verfalltag beachtet wird. Das bedeutet, dass sich der Markt zu jedem Zeitpunkt bis hin zum Verfallszeitpunkt, diesen nicht eingeschlossen, über die Barrieremarke hinaus entwickeln kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass die Barriere nur zum Verfallszeitpunkt beachtet wird, können der abgesicherte Kurs und/oder die Barrieremarke weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-In - Participator.

5.4.11.3 Leveraged Knock-In Participator (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-In Participator funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „**abgesicherte Kurs**“). Der Leveraged Knock-In Participator gibt Ihnen auch die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur (oder während eines anderen Betrachtungszeitraums/oder am Verfalltag) der Knock-In Kurs nicht berührt oder überschritten wird. Um den Absicherungskurs sowie den Knock-In und Knock-Out Kurs attraktiver zu gestalten, akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, am Verfalltag einen **Leveraged Betrag** zum abgesicherten Kurs zu handeln, sollte der Knock-In Kurs während des Betrachtungszeitraums berührt oder überschritten werden.

Beispiel für einen Leveraged Knock-In Participator

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,5800, rechnet aber mit steigenden Kursen, weshalb er sich nicht mit einem klassischen Termingeschäft absichern möchte. Er erkennt jedoch das potenzielle Risiko von unerwarteten Rückschlägen, weshalb er sich 50% seines Bedarfs absichern will. Der Importeur akzeptiert einen etwas schwächeren Kurs im Vergleich zum Terminkurs, da er die Möglichkeit behält, mit einem Teil seines Bedarfs von günstigen Kursbewegungen zu profitieren. Um den Absicherungskurs attraktiver zu gestalten, akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, am Verfalltag einen **Leveraged Betrag** zum abgesicherten Kurs zu handeln, sollte der Knock-In Kurs während des Betrachtungszeitraums berührt oder überschritten werden.

Der Importeur schließt daher einen Leveraged Knock-In Participator zu folgenden Konditionen ab:

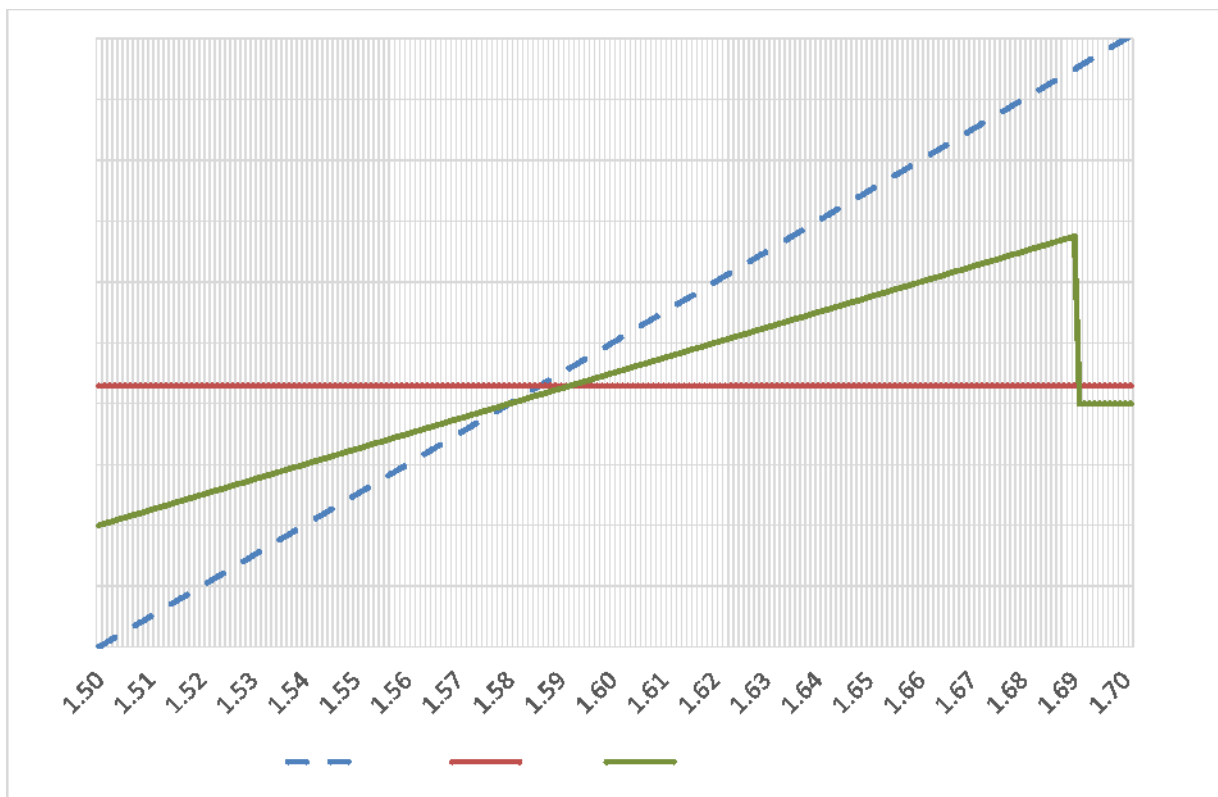
Abgesicherter Betrag:	USD 50.000
Leveraged Betrag:	USD 100.000
Abgesicherter Kurs:	1,5800
Knock-In-Kurs:	1,6900
Beteiligungsprozentsatz:	50 %
Verfalltag:	in 3 Monaten
Beachtung:	Fortlaufend

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs am Verfalltag unterhalb des abgesicherten Kurses, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5850 – seinem Worst-Case-Kurs - EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs am Verfalltag über dem abgesicherten Kurs und wurde der Knock-In-Kurs nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, USD 25.000 zum abgesicherten Kurs von 1,5850 zu handeln. Er kann den Rest jedoch zum geltenden Kassakurs handeln. Das bedeutet, dass er mit dem Beteiligungsprozentsatz von der günstigen Entwicklung profitieren kann. In diesem Fall wäre das Best-Case-Ergebnis auf knapp unter 1,6900 beschränkt.
- Wird der Knock-In-Kurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages berührt, so ist der Importeur verpflichtet, den Leveraged Betrag von \$ 100.000 zum abgesicherten Kurs von 1,5850 zu handeln, und er kann nicht von günstigen Entwicklungen profitieren.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten. Dieses Produkt ist auch in einer „at Expiry“ und „Window“ Variante verfügbar.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In Participator

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In Participator keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In Participator können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$

50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.

- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

5.4.12 Knock-In – Convertible (Participate)

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-In – Convertible ist eine strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs am Verfalltag weniger günstig ist als ein festgelegter **abgesicherter Kurs**. Gleichzeitig bleibt ihm die Möglichkeit, von günstigen Devisenentwicklungen bis hin zum Knock-In-Kurs profitieren zu können. Liegt der zugrunde liegende Kassakurs zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs, so ist der Käufer verpflichtet, am Verfalltag zum abgesicherten Kurs zu handeln, sofern der Knock-Out-Kurs nicht überschritten wurde. Liegt der Kassakurs bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses (entweder über oder unter dem Knock-In-Kurs), so wird die Verpflichtung des Käufers zum Handelsabschluss hinfällig. Übrig bleibt eine nicht verpflichtende Vanilla Option, die dem Käufer das Recht gibt, zum abgesicherten Kurs zu handeln.

So funktioniert ein Knock-In - Convertible

Die Struktur eines Knock-In – Convertible besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, am Verfalltag einen vertraglich festgelegten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera zum abgesicherten Kurs eine Call Option, für die ein Knock-In-Kurs und ein Knock-Out-Kurs gelten. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber nur ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-In-Kurses liegt. Handelt der Markt bei oder über dem Knock-In-Kurs, so wird die Call-Option zusammen mit dem Knock-Out-Kurs aktiviert. Ist der Kassakurs am Verfalltag noch immer günstiger als der abgesicherte Kurs und kam der Knock-Out-Kurs nicht zum Tragen, so sind Sie verpflichtet, Convera den vertraglich festgelegten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs zu verkaufen. Liegt der Kassakurs jedoch bei oder über dem Knock-Out-Kurs, so erlischt diese Verpflichtung und Sie sind wiederum berechtigt, nicht aber verpflichtet, einen Handel zum abgesicherten Kurs abzuschließen.

Beispiel für einen Knock-In - Convertible

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur geht davon aus, dass der Markt in den kommenden Monaten von einer erheblichen Volatilität bestimmt sein wird, und er ist sich nicht sicher, wo der Kassakurs für EUR/USD schließlich liegen wird. Infolge dessen möchte er sich einen Worst-Case-Kurs sichern, der über seiner Budgetmarke von 1,5700 liegt. Er möchte jedoch auch die Möglichkeit behalten, von günstigen Entwicklungen profitieren zu können, besonders dann, wenn sich der Markt tatsächlich so volatil erweisen sollte, wie er es erwartet.

Der Importeur schließt daher einen Knock-In - Convertible zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5730
Knock-In -Kurs	1,6250
Knock-Out -Kurs	1,5600
Verfallstag	in 3 Monaten

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5730, unabhängig davon, ob Barriers zum Tragen kommen oder nicht, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5730 – seinem Worst-Case-Kurs - EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Ist der Kassakurs für EUR/USD günstiger als der abgesicherte Kurs von 1,5730 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In -Kurs von 1,6250, so steht

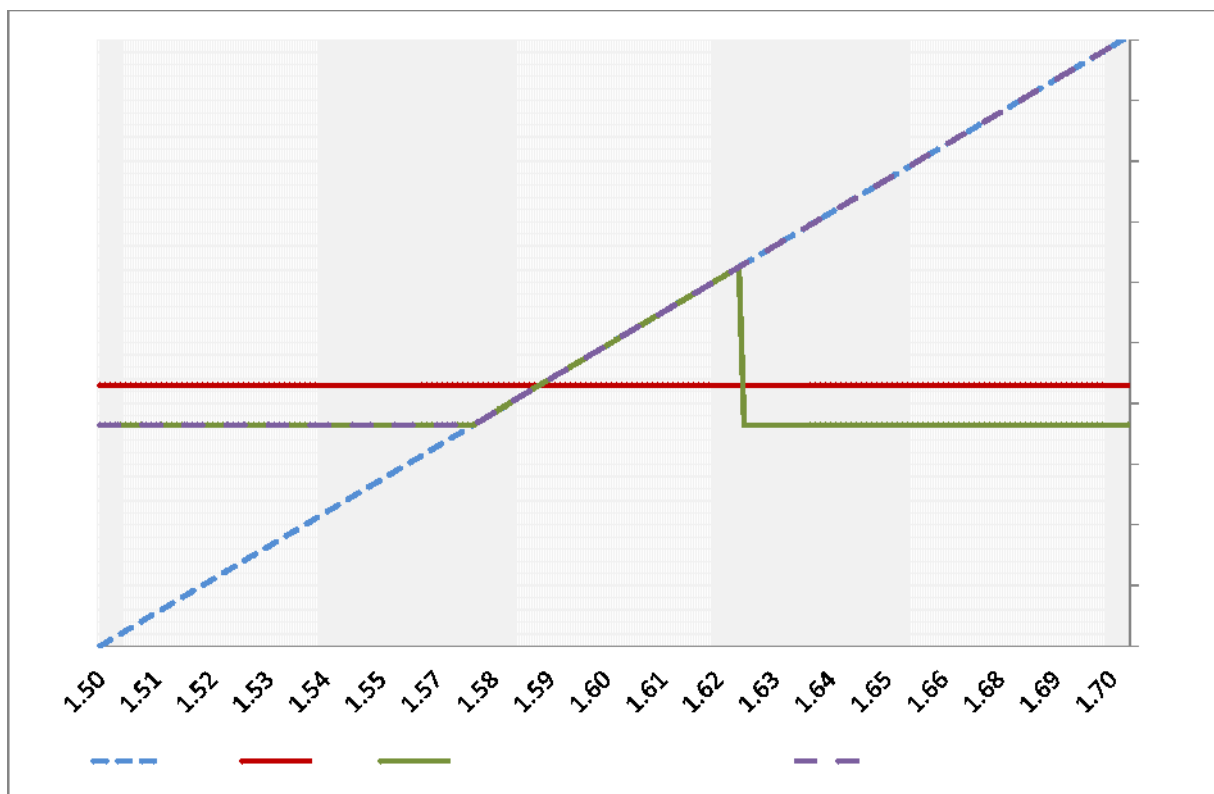
es dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs, der theoretisch bei bis zu 1,6249 liegen kann, EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-In -Kurses von 1,6250 und liegt er am Verfalltag noch immer über dem abgesicherten Kurs von 1,5730, so ist der Importeur verpflichtet, zum abgesicherten Kurs von 1,5730 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt bei oder unter dem Knock-Out -Kurs von 1,5600, so werden alle realisierten beziehungsweise potenziellen Verpflichtungen hinfällig. Damit verbleibt dem Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, zum abgesicherten Kurs von 1,5730 oder zum geltenden Kassakurs EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, je nachdem, welcher Kurs günstiger ist. Bei diesem Beispiel ist die Gewinnmöglichkeit praktisch unbegrenzt.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er eine Call- Option für den vertraglich vereinbarten Betrag zum abgesicherten Kurs kauft sowie eine Put- Option für den gleichen Betrag ebenfalls zum abgesicherten Kurs verkauft, wobei eine Barrier bei dem Knock-In -Kurs und in der Folge eine weitere Barrier beim Knock-Out -Kurs gilt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-In - Convertible

- Die Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses profitieren zu können. Falls der Knock-Out-Kurs zum Tragen kommt, sind der Möglichkeit, von vorteilhaften Entwicklungen profitieren zu können, praktisch keine Grenzen gesetzt.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-In - Convertible

- Kommt der Knock-Out-Kurs während der Laufzeit des Vertrages nicht zum Tragen, so findet die Teilhabe an günstigen Entwicklungen des Kassakurses bei einer bestimmten Kursmarke ihre Grenze.
- Kommt der Knock-Out-Kurs nicht zum Tragen, und liegt der Kassakurs während der Laufzeit bei oder jenseits des Knock-In-Kurses, und ist er am Verfalltag noch immer günstiger als der abgesicherte Kurs,

so sind Sie verpflichtet, zum abgesicherten Kurs zu handeln, der wesentlich ungünstiger erscheinen kann als der für den entsprechenden Tag geltende Marktkurs.

- Kommt der Knock-In-Kurs während der Laufzeit zum Tragen und übersteigt der Kassakurs vor dem Verfalltag weiterhin deutlich den abgesicherten Kurs, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.12.1 Leveraged Knock-In - Convertible (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-In – Convertible funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „**abgesicherte Kurs**“). Liegt der Kassakurs bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses (entweder vor oder nach der Berührung des Knock-In-Kurses), so wird die Verpflichtung des Käufers zum Handelsabschluss hinfällig. Übrig bleibt eine nicht verpflichtende Vanilla Option, die dem Käufer das Recht gibt, zum abgesicherten Kurs zu handeln. Der Hauptunterschied zur Non-Leveraged Variante liegt im Leveraged Betrag: Für einen vorteilhafteren Absicherungskurs und Knock-In Kurs akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, bei Berührung mit dem Knock-In Kurs einen Leveraged Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln, sofern der Knock-Out Kurs nicht berührt wurde.

So funktioniert ein Leveraged Knock-In - Convertible

Die Struktur eines Knock-In – Convertible besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, am Verfalltag einen vertraglich festgelegten Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera zum abgesicherten Kurs eine Call Option (mit einem höheren Volumen), für die ein Knock-In-Kurs und ein Knock-Out-Kurs gelten. Diese Option ruht und kann Ihnen gegenüber nur ausgeübt werden, wenn der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-In-Kurses liegt. Handelt der Markt bei oder über dem Knock-In-Kurs, so wird die Call-Option zusammen mit dem Knock-Out-Kurs aktiviert. Ist der Kassakurs am Verfalltag noch immer günstiger als der abgesicherte Kurs und wurde der Knock-Out Kurs nicht berührt, so sind Sie verpflichtet, Convera den vertraglich festgelegten Leveraged Nominalbetrag zum abgesicherten Kurs zu verkaufen. Liegt der Kassakurs jedoch bei oder unter dem Knock-Out-Kurs, so erlischt diese Verpflichtung und Sie sind wiederum berechtigt, nicht aber verpflichtet, einen Handel zum abgesicherten Kurs abzuschließen.

Beispiel für einen Leveraged Knock-In - Convertible

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur geht davon aus, dass der Markt in den kommenden Monaten von einer erheblichen Volatilität bestimmt sein wird, und er ist sich nicht sicher, wo der Kassakurs für EUR/USD schließlich liegen wird. Infolge dessen möchte er sich einen Worst-Case-Kurs sichern, der über seiner Budgetmarke von 1,5750 liegt. Er möchte jedoch auch die Möglichkeit behalten, von günstigen Entwicklungen profitieren zu können, besonders dann, wenn sich der Markt tatsächlich so volatil erweisen sollte, wie er es erwartet.

Der Importeur schließt daher einen Leveraged Knock-In - Convertible zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Kurs	1,5800
Knock-In Kurs	1,6600
Knock-Out Kurs	1,5600
Verfalltag	in 3 Monaten
Absicherungsvolumen	USD 100.000
Leveraged Betrag	USD 200.000

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

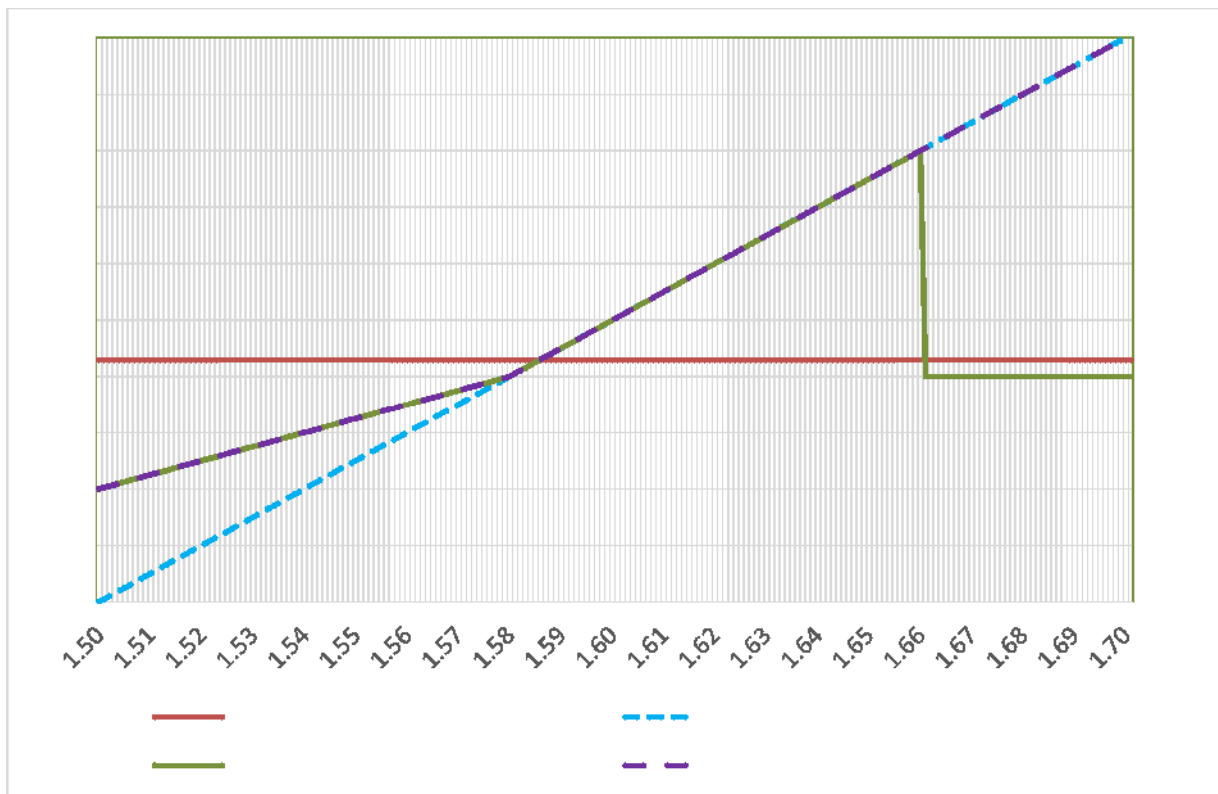
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unterhalb des abgesicherten Kurses von 1,5800, unabhängig davon, ob Barriers zum Tragen kommen oder nicht, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5800 – seinem Worst-Case-Kurs - EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Ist der Kassakurs für EUR/USD günstiger als der abgesicherte Kurs von 1,5800 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-In-Kurs von 1,6600, so steht es

dem Importeur frei, seine Option verfallen zu lassen und stattdessen zum geltenden Kassakurs, der theoretisch bei bis zu 1,6599 liegen kann, EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-In-Kurses von 1,6600 und liegt er am Verfalltag noch immer über dem abgesicherten Kurs von 1,5800, so ist der Importeur verpflichtet, zum abgesicherten Kurs von 1,5800 EUR zu verkaufen und USD 200.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD zu irgendeinem Zeitpunkt bei oder unter dem Knock-Out-Kurs von 1,5600, so werden alle realisierten beziehungsweise potenziellen Verpflichtungen hinfällig. Damit verbleibt dem Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, zum abgesicherten Kurs von 1,5800 oder zum geltenden Kassakurs EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, je nachdem, welcher Kurs günstiger ist. Bei diesem Beispiel ist die Gewinnmöglichkeit praktisch unbegrenzt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-In Convertible

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-In Convertible keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-In Convertible können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.
- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

5.4.13 Knock-Out – Reset (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Das Knock-Out - Reset ist eine strukturierte Option, die dem Käufer den Vorteil bietet, einen im Vergleich zu dem für ein entsprechendes Termingeschäft geltenden Kurs besseren Umtauschkurs zu erzielen, sofern sich der Kassakurs während der gesamten Laufzeit der Struktur innerhalb eines bestimmten Rahmens bewegt. Ein Knock-Out - Reset bietet Ihnen in jedem Fall einen garantierten Worst-Case-Kurs, der es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs am Verfalltag der Option weniger günstig ist.

So funktioniert ein Knock-Out - Reset

Die Struktur eines Knock-Out – Reset besteht aus den folgenden vier gleichzeitig abgeschlossenen Optionen:

- (i.) Sie kaufen von Convera eine Put-Option zum Enhanced Kurs, für die eine niedrigere Knock-Out-Barrier und eine höhere Knock-Out-Barrier gelten. Diese Option verleiht Ihnen das Recht, erlegt Ihnen aber nicht die Pflicht auf, den in der Option vertraglich vereinbarten Nominalbetrag am Verfalltag zum Enhanced Kurs an Convera zu verkaufen, sofern der zugrunde liegende Kassakurs zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits der Knock-Out-Barrier lag.
- (ii.) Sie verkaufen Convera eine Call-Option zum Enhanced Kurs, für welche die gleiche niedrigere Knock-Out-Barrier und die gleiche höhere Knock-Out-Barrier gelten. Diese Option verpflichtet Sie, Convera den vertraglich vereinbarten nominalen Devisenbetrag zum Enhanced Kurs zu verkaufen, sofern der Kassakurs am Verfalltag über dieser Marke liegt. Ebenso wie bei der ersten Option wird diese Pflicht hinfällig, wenn der Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits der Knock-Out-Barrier liegt.
- (iii.) Sie kaufen zudem eine weitere Put-Option von Convera, dieses Mal zum Reset-Kurs, für die eine niedrigere Knock-In-Barrier und eine höhere Knock-In-Barrier gelten, die von gleicher Höhe wie die oben genannten Knock-Out-Barriers sind. Diese Option verleiht Ihnen das Recht, erlegt Ihnen jedoch nicht die Pflicht auf, Convera den vertraglich vereinbarten nominalen Währungsbetrag zum Reset-Kurs zu verkaufen – wenngleich dies nur unter der Bedingung gilt, dass der Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits einer der Knock-In-Barriers liegt.
- (iv.) Sie verkaufen Convera außerdem eine weitere Call-Option zum Reset-Kurs, für welche die gleiche niedrigere Knock-In-Barrier und die gleiche höhere Knock-In-Barrier gelten wie oben angegeben. Diese Option verpflichtet Sie, Convera den vertraglich vereinbarten nominalen Währungsbetrag zu verkaufen, falls der zugrunde liegende Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages über dem Reset-Kurs liegt. Dies gilt allerdings unter der Bedingung, dass der Kassakurs vor dem Verfallsdatum bei oder jenseits einer der Knock-In-Barriers liegt.

Beispiel für ein Knock-Out - Reset

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur möchte einen Kurs von 1,6200 erzielen – was über dem aktuellen Kassakurs liegt – kann aber kein Leveraged Produkt verwenden, um dieses Ziel zu erreichen. Er geht davon aus, dass die Volatilität des Marktes in den kommenden Monaten gering bleiben wird. Doch für den schlimmsten Fall muss er seinen Budgetkurs von 1,5500 absichern.

Der Importeur schließt daher einen Knock-Out - Reset zu folgenden Konditionen ab:

Enhanced Kurs	1,6200
Reset-Kurs	1,5500
Knock-Out (und Knock-In)-Kurse	1,6500 und 1,5300
Verfallstag	in 3 Monaten

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

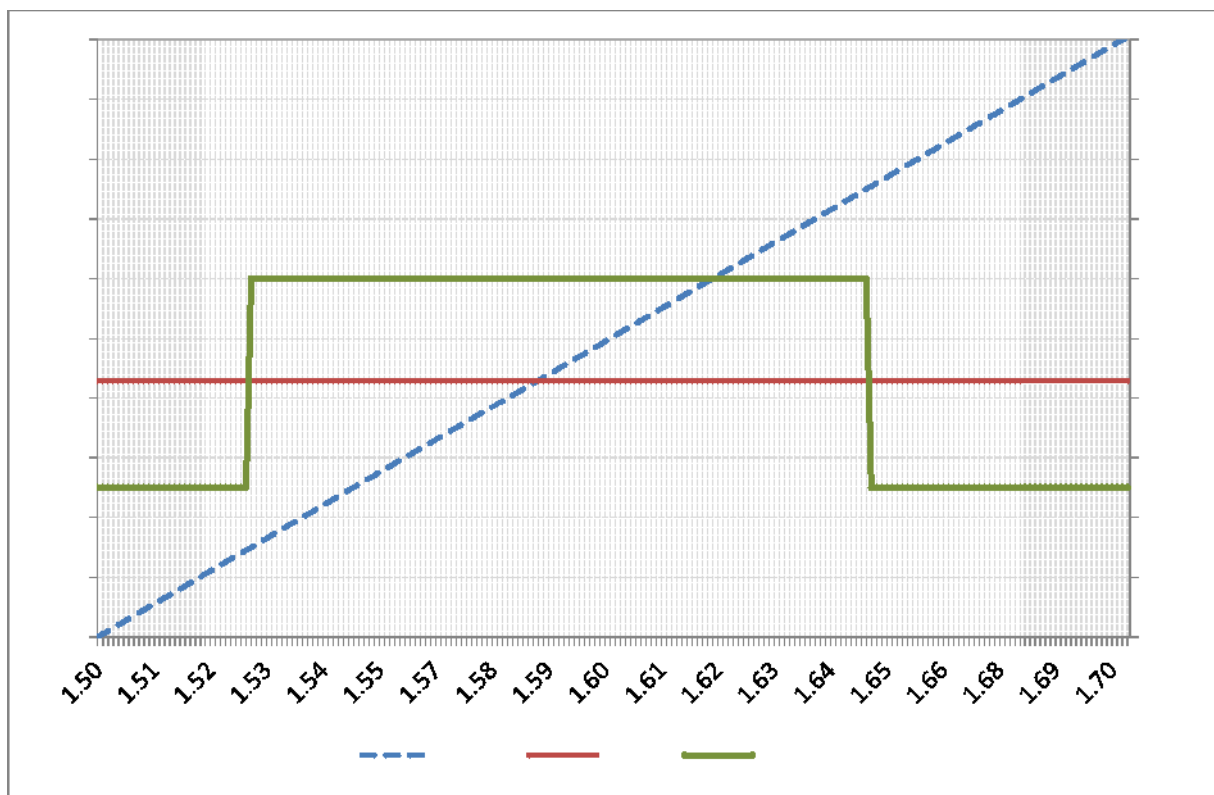
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unter dem Enhanced Kurs von 1,6200, und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit der Struktur bei oder jenseits des höheren oder niedrigeren Knock-Out -Kurses, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu 1,6200 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über 1,6200, und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit der Struktur bei oder jenseits eines der beiden Knock-Out -Kurse, so ist der Importeur verpflichtet, zum Enhanced Kurs von 1,6200 EUR zu verkaufen und USD zu kaufen, und er kann nicht von irgendwelchen gewinnbringenden Entwicklungen jenseits dieser Marke profitieren.

- Lag der Kassakurs für EUR/USD während der Laufzeit der Struktur über dem höheren oder dem niedrigeren Knock-Out -Kurs, so werden die Put- Option des Importeurs und die Call- Option Convera für 1,6200 hinfällig. An ihre Stelle treten eine entsprechende Put- Option (für den Importeur) und eine entsprechende Call- Option (für Convera) mit einem Reset-Kurs von 1,5500.
- Der Importeur ist folglich berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5500 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, falls der Kassakurs am Verfalltag unter dieser Marke liegt, oder aber er ist verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5500 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, falls der Kassakurs für EUR/USD am Verfalltag über dieser Marke liegt. Somit ist 1,5500 für den Importeur der Worst-Case-Kurs.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er zum Enhanced Kurs eine Call- Option kauft und eine Put- Option verkauft, wobei eine höhere und eine niedrigere Knock-In - Barrier gelten, und zudem über den gleichen vertraglich vereinbarten Nominalbetrag zum Reset-Kurs eine weitere Call- Option kauft und eine weitere Put- Option verkauft, die jedoch den Bedingungen der Knock-In - Barriers unterliegen.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-Out - Reset

- Die Möglichkeit, ohne Einsatz von Leverage im Vergleich zum Devisentermingeschäft einen Enhanced Kurs zu erzielen, sofern keiner der Knock-Out-Kurse überschritten wird.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Wechselkurs – dem Reset-Kurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-Out - Reset

- Wird einer der Knock-Out-Kurse überschritten, so können Sie bei einer Marke handeln müssen, die unter dem vergleichbaren Devisentermingeschäft liegt.
- Es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einem Kurs handeln, der weniger günstig ist als der am Verfalltag geltende Kassakurs.
- Liegt der zugrunde liegende Kassakurs während der Laufzeit der Struktur bei einer Marke, die deutlich günstiger ist, als der Enhanced Kurs (beziehungsweise der Reset-Kurs, wenn die Knock-Out-Barriers zum Tragen kommen), so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ,aus

dem Geld' Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.13.1 Knock-Out - Reset – Window (Enhance)

Der Knock-Out - Reset – Window unterscheidet sich von einem herkömmlichen Knock-Out - Reset dadurch, dass die Barriers nur während eines bestimmten Zeitraums beziehungsweise Fensters beachtet werden. Das ist oftmals, jedoch nicht notwendigerweise immer, der Monat vor dem Verfalltag. Die Barriers leben nur während dieses Zeitraums auf, weshalb der Markt außerhalb des Window-Zeitraums die Barrieremarken übersteigen kann, ohne dass dies Auswirkungen auf die Option hat. Im Gegenzug dafür, dass nur ein eingeschränkter Beachtungszeitraum gilt, können der abgesicherte Kurs, der Reset-Kurs und/oder die Barrieremarken weniger günstig ausfallen als bei einem herkömmlichen Knock-Out - Reset.

5.4.13.2 Leveraged Knock-Out - Reset (Enhance) Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-Out - Reset ist eine strukturierte Option, die dem Käufer den Vorteil bietet, einen im Vergleich zu dem für ein entsprechendes Termingeschäft geltenden Kurs besseren Umtauschkurs zu erzielen, sofern sich der Kassakurs während der gesamten Laufzeit der Struktur innerhalb eines bestimmten Rahmens bewegt. Ein Leveraged Knock-Out - Reset bietet dem Käufer in jedem Fall einen garantierten Worst-Case-Kurs, der es ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs am Verfalltag der Option weniger günstig ist. Im Vergleich zur Non-Leveraged Variante erhält der Käufer einen vorteilhafteren Absicherungskurs, akzeptiert aber auch die Verpflichtung, einen Leveraged Betrag zu einem Reset-Kurs zu handeln, sofern der Kassakurs am Laufzeitende über dem Absicherungskurs oder Reset-Kurs notiert (abhängig davon, welcher Kurs als für die Betrachtung relevant definiert ist).

So funktioniert ein Knock-Out - Reset

Die Struktur eines Knock-Out – Reset besteht aus den folgenden vier gleichzeitig abgeschlossenen Optionen:

- (i.) Sie kaufen von Convera eine Put-Option zum Enhanced Kurs, für die eine niedrigere Knock-Out-Barriere und eine höhere Knock-Out-Barriere gelten. Diese Option verleiht Ihnen das Recht, erlegt Ihnen aber nicht die Pflicht auf, den in der Option vertraglich vereinbarten Nominalbetrag am Verfalltag zum Enhanced Kurs an Convera zu verkaufen, sofern der zugrunde liegende Kassakurs zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits der beiden Knock-Out-Barrieren liegt.
- (ii.) Sie verkaufen Convera eine Call-Option zum Enhanced Kurs, für welche die gleiche niedrigere Knock-Out-Barriere und die gleiche höhere Knock-Out-Barriere gelten. Diese Option verpflichtet Sie, Convera den Leveraged Devisenbetrag zum Enhanced Kurs zu verkaufen, sofern der Kassakurs am Verfalltag über dieser Marke liegt. Ebenso wie bei der ersten Option wird diese Pflicht hinfällig, wenn der Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits der Knock-Out-Barriere liegt.
- (iii.) Sie kaufen zudem eine weitere Put-Option von Convera, dieses Mal zum Reset-Kurs, für die eine niedrigere Knock-In-Barriere und eine höhere Knock-In-Barriere gelten, die von gleicher Höhe wie die oben genannten Knock-Out-Barrieren sind. Diese Option verleiht Ihnen das Recht, erlegt Ihnen jedoch nicht die Pflicht auf, Convera den vertraglich vereinbarten nominalen Währungsbetrag zum Reset-Kurs zu verkaufen – wengleich dies nur unter der Bedingung gilt, dass der Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits einer der Knock-In-Barrieren liegt.
- (iv.) Sie verkaufen Convera außerdem eine weitere Call-Option zum Reset-Kurs, für welche die gleiche niedrigere Knock-In-Barriere und die gleiche höhere Knock-In-Barriere gelten wie oben angegeben. Diese Option verpflichtet Sie, Convera den Leveraged Devisenbetrag zu verkaufen, falls der zugrunde liegende Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfalltages über dem Reset-Kurs liegt. Dies gilt allerdings unter der Bedingung, dass der Kassakurs vor dem Verfallsdatum bei oder jenseits einer der Knock-In-Barrieren liegt.

Beispiel für einen Leveraged Knock-Out - Reset

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur möchte einen Kurs von 1,5900 erzielen – was über dem aktuellen Kassakurs liegt. Er geht davon aus, dass die Volatilität des Marktes in den kommenden Monaten hoch bleiben wird.

Der Importeur schließt daher einen Leveraged Knock-Out - Reset zu folgenden Konditionen ab:

Enhanced Kurs	1,5900
Reset-Kurs	1,6200
Knock-Out (und Knock-In)-Kurs	1,6500 und 1,5500
Verfallsdatum	in 3 Monaten

Absicherungsvolumen USD 100.000

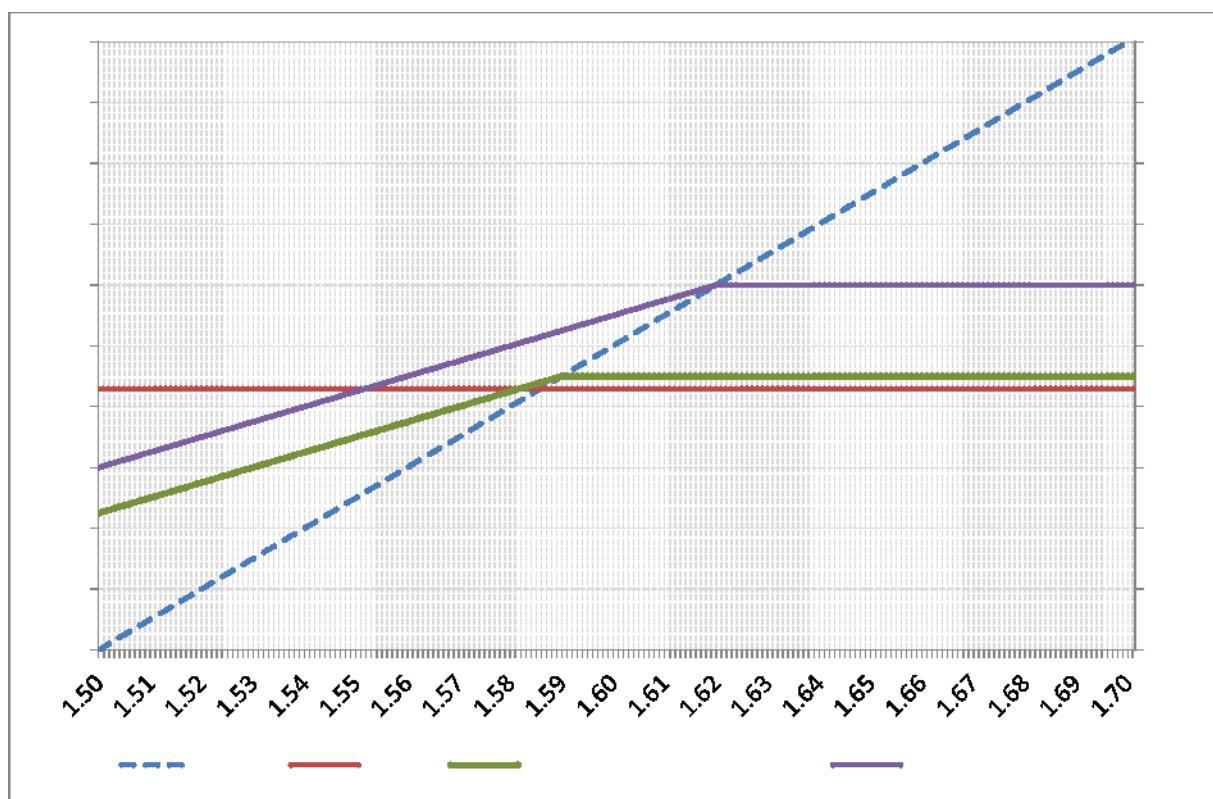
Leveraged Amount USD 200.000

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD unter dem Enhanced Kurs von 1,5900, und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit der Struktur bei oder jenseits des höheren oder niedrigeren Knock-Out-Kurses, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu 1,5900 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder über 1,5900, und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit der Struktur bei oder jenseits eines der beiden Knock-Out-Kurse, so ist der Importeur verpflichtet, zum Enhanced Kurs von 1,5900 EUR zu verkaufen und USD zu kaufen, und er kann nicht von irgendwelchen gewinnbringenden Entwicklungen jenseits dieser Marke profitieren.
- Lag der Kassakurs für EUR/USD während der Laufzeit der Struktur über dem höheren oder unter dem niedrigeren Knock-Out-Kurs, so werden die Put-Option des Importeurs und die Call-Option Convera für 1,5900 hinfällig. An ihre Stelle treten eine entsprechende Put-Option (für den Importeur) und eine entsprechende Call-Option (für Convera) mit einem Reset-Kurs von 1,6200.
- Der Importeur ist folglich berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6200 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen, falls der Kassakurs am Verfalltag unter dieser Marke liegt, oder aber er ist verpflichtet, zu einem Kurs von 1,6200 EUR zu verkaufen und USD 200.000 zu kaufen, falls der Kassakurs für EUR/USD am Verfalltag über dieser Marke liegt. Somit ist 1,6200 für den Importeur der Worst-Case-Kurs.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-Out - Reset

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-Out - Reset keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-Out - Reset können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.

- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

5.4.14 Knock-Out – Convertible (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-Out - Convertible ist eine strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der **abgesicherte Kurs**). Der Knock-Out - Convertible gibt dem Käufer zudem die Möglichkeit, von vorteilhaften Entwicklungen des Kassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur eine Knock-Out-Barrier zum Tragen kommt.

So funktioniert ein Knock-Out – Convertible

Die Struktur eines Knock-Out – Convertible besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht aber die Pflicht auferlegt, Convera am Verfalltag den vertraglich vereinbarten nominalen Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call-Option zum abgesicherten Kurs, für die eine Knock-Out-Barrier gilt. Diese Option verpflichtet Sie, den vertraglich festgelegten nominalen Devisenbetrag zum abgesicherten Kurs an Convera zu verkaufen, sofern der zugrunde liegende Kassakurs am Verfalltag über dieser Marke liegt. Diese potenzielle Verpflichtung wird hinfällig, wenn der zugrunde liegende Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits der Barrier des Knock-Out-Kurses liegt.

Beispiel für einen Knock-Out - Convertible

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur erwartet, dass der Markt kurzfristig volatil werden wird, hält es jedoch für wahrscheinlich, dass er sich zu der Zeit, zu der er den Handel abschließen muss, zu seinen Gunsten entwickelt haben wird. Er möchte in der Lage sein, von einer solchen Entwicklung profitieren zu können, wobei seine Teilhabemöglichkeiten vorzugsweise keinen Beschränkungen unterliegen sollen. Unter diesen Umständen verfügt er über einen geringen Spielraum und kann es sich nicht leisten, falsch zu liegen. Er muss sich also bei einem Worst-Case-Kurs von 1,5750 absichern.

Der Importeur schließt einen Knock-Out - Convertible zu folgenden Konditionen ab:

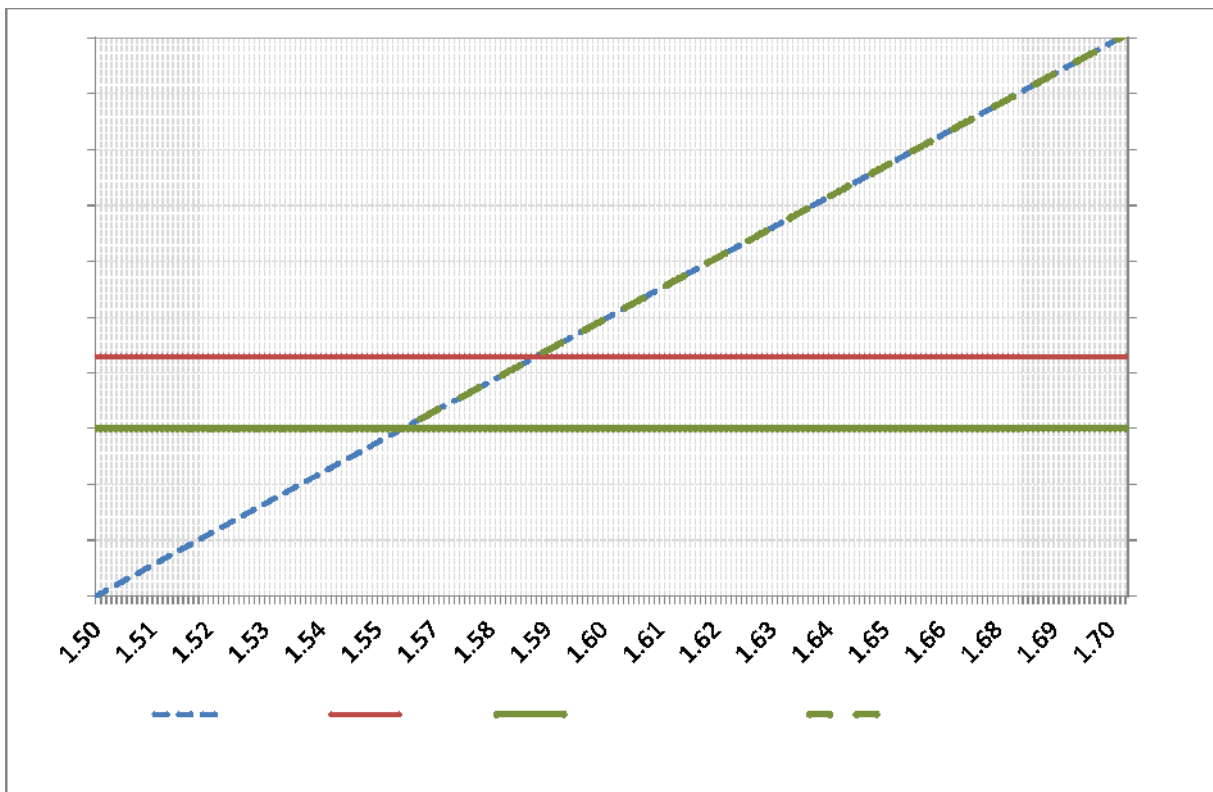
Abgesicherter Kurs	1,5750
Knock-Out -Kurs	1,5550
Verfalltag	in 3 Monaten

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder unter dem abgesicherten Kurs von 1,5750, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5750 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über dem abgesicherten Kurs von 1,5750, und lag er während der Laufzeit des Vertrages nicht bei oder jenseits des Knock-Out -Kurses, so ist der Importeur verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5750 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD während der Laufzeit des Vertrages bei oder unter dem Knock-Out -Kurs von 1,5550, so werden alle potenziellen Verpflichtungen des Importeurs hinfällig. Das bedeutet, dass es dem Importeur, falls sich der Kurs für EUR/USD in der Folge erholt und den abgesicherten Kurs von 1,5750 übersteigt, freisteht, zum geltenden Kassakurs zu handeln – falls er dies möchte. In diesem Fall sind den Gewinnmöglichkeiten praktisch keine Grenzen gesetzt. Der Importeur bleibt jedoch stets bei der Marke von 1,5750 abgesichert.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-Out - Convertible

- Die unbeschränkte Möglichkeit, von günstigen Entwicklungen des Wechselkurses profitieren zu können, sofern der Knock-Out-Kurs zum Tragen kommt.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Umtauschkurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-Out - Convertible

- Der abgesicherte Kurs wird weniger günstig ausfallen als der Kurs, der für ein vergleichbares Devisentermingeschäft gelten würde.
- Ist der Kassakurs am Verfalltag günstiger als der abgesicherte Kurs und kommt der Knock-Out-Kurs nicht zum Tragen, so sind Sie verpflichtet, zu einem Kurs zu handeln, der weniger günstig ist als der Kassakurs am Verfalltag.
- Überschreitet der zugrunde liegende Kassakurs vor dem Verfalltag deutlich den abgesicherten Kurs, und kommt die Barrier beim Knock-Out-Kurs nicht zum Tragen, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.14.1 Leveraged Knock-Out - Convertible (Enhance)

Der Leveraged Knock-Out - Convertible funktioniert auf die gleiche Weise wie die Non-Leveraged Version. Sie haben ebenso von Anfang an einen fixen Kurs, der Ihnen Schutz vor ungünstigen Entwicklungen des Kassakurses gewährt. Falls der Knock-Out- Kurs zum Tragen kommt, wird Ihre Verpflichtung, zum abgesicherten Kurs zu handeln, hinfällig. Ihr Schutz bleibt jedoch aufrecht erhalten. Das bedeutet, dass Sie dann uneingeschränkt von günstigen Entwicklungen profitieren können. Der Hauptunterschied liegt in dem Betrag, den zu handeln Sie verpflichtet sind, wenn der Knock-Out-Kurs nicht zum Tragen kommt und der Kassakurs am Verfalltag noch immer günstiger ist als Ihr abgesicherter Kurs. Um einen günstigeren abgesicherten Kurs oder einen Knock- Out-Kurs zu erzielen, der mit größerer Wahrscheinlichkeit zum Tragen kommt, sind Sie in diesem Fall verpflichtet, den Leveraged Betrag zum abgesicherten Kurs zu handeln.

Beispiel für einen Leveraged Knock-Out - Convertible

Auch in diesem Fall muss unser deutscher Importeur in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur erwartet, dass der Markt

kurzfristig volatil werden wird, hält es jedoch für wahrscheinlich, dass er sich danach zu seinen Gunsten entwickeln wird. Er kann es sich jedoch nicht leisten, falsch zu liegen und muss mindestens 50 % seines Einsatzes zu einem Kurs absichern, der nur geringfügig unter dem aktuellen Terminkurs von 1,5800 liegt. Da seine Alternative darin bestünde, bei dieser Marke ein Termingeschäft in Betracht zu ziehen, nimmt er in Kauf, dass er gegebenenfalls den gesamten Betrag von USD 100.000 zu einem Kurs von 1,5800 handeln muss, falls die Knock-Out - Barrier nicht zum Tragen kommt.

Der Importeur schließt einen Knock-Out - Convertible zu folgenden Konditionen ab:

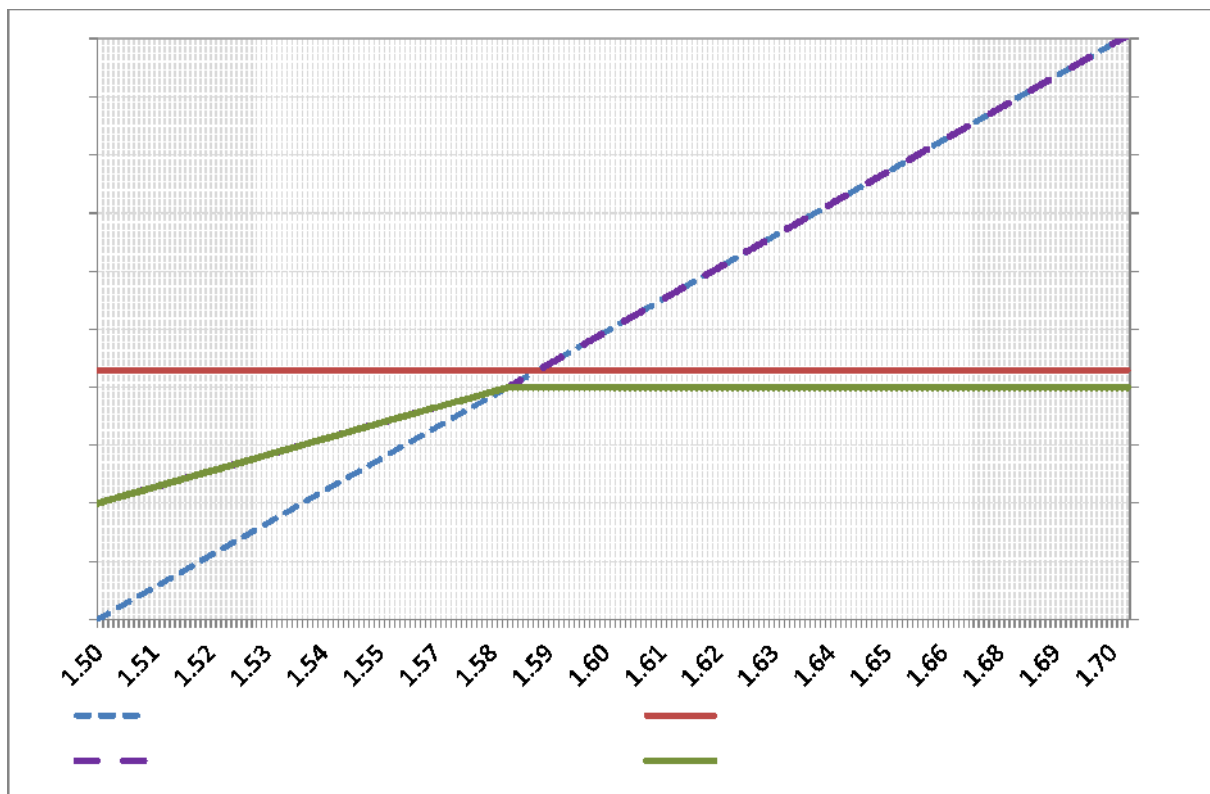
Abgesicherter Betrag	\$ 50.000
Leveraged Betrag	\$100.000
Abgesicherter Kurs	1,5800
Knock-Out Kurs	1,5750
Verfalltag	in 3 Monaten

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder unter dem abgesicherten Kurs von 1,5800, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5800 EUR zu verkaufen und den abgesicherten Betrag von USD 50.000 zu kaufen. Den Rest muss er sich auf dem Kassamarkt besorgen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über dem abgesicherten Kurs von 1,5800, und lag er während der Laufzeit des Vertrages nie bei oder jenseits des Knock-Out -Kurses von 1,5750, so wird Convera ihre Call- Option ausüben und der Importeur ist verpflichtet, zu einem Kurs von 1,5800 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD während der Laufzeit des Vertrages bei oder über dem Knock-Out - Kurs von 1,5750, so wird die Call- Option Convera hinfällig. Das bedeutet, dass es dem Importeur, falls sich der Kurs für EUR/USD in der Folge erholt und den abgesicherten Kurs von 1,5800 übersteigt, frei steht, seine Option verfallen zu lassen und zum geltenden Kassakurs zu handeln – falls er dies möchte. In diesem Fall sind den Gewinnmöglichkeiten praktisch keine Grenzen gesetzt.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-Out - Convertible

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-Out - Convertible keine vollständige Absicherung. Wenn Sie bei einem Non-Leveraged Knock-Out – Convertible \$ 100.000 benötigen, so sichern Sie auch \$ 100.000 ab. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Einsatz hinausgehen und Sie in eine Übersicherung bringen würde.

5.4.15 Knock-Out – Participator (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Der Knock-Out - Participator ist eine strukturierte Option, die es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der **abgesicherte Kurs**). Der Knock-Out - Participator gibt Ihnen auch die Möglichkeit, mit einem Teil Ihres Einsatzes von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur ein Knock-Out-Kurs beachtet wird.

So funktioniert ein Knock-Out – Participator

Die Struktur eines Knock-Out – Participator besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, am Verfalltag zum abgesicherten Kurs eine Währung zu kaufen und eine andere Währung zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call- Option für den abgesicherten Kurs, die Sie verpflichtet, einen Teil Ihres Bedarfs zum abgesicherten Kurs zu handeln. Die Call- Option, die Sie verkaufen, betrifft einen bestimmten Prozentsatz des vertraglich vereinbarten Betrags Ihrer Put-Option (der **Beteiligungsprozentsatz**). Mit der dritten Option verkaufen Sie Convera eine weitere Call-Option, die Sie verpflichtet, zum abgesicherten Kurs zu handeln. Für diese Option gilt jedoch auch ein Knock-Out-Kurs (diese Option wird hinfällig, falls der Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses liegt). Bei der zweiten Call-Option, die Sie verkaufen, entspricht der vertraglich vereinbarte Betrag dem für die erste Option vereinbarten Betrag, abzüglich des für die zweite Option vertraglich vereinbarten Betrages.

Beispiel für einen Knock-Out - Participator

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur erwartet, dass der Markt kurzfristig volatil werden wird, hält es jedoch für wahrscheinlich, dass er sich danach zu seinen Gunsten entwickelt. Er kann es sich jedoch nicht leisten, falsch zu liegen, und muss seinen gesamten Einsatz bei einem Kurs von 1,5750 absichern – einer Marke, die nur geringfügig unter dem Terminkurs liegt. Da er sein gesamtes Risiko absichern muss, wäre ein Leveraged Produkt für ihn nicht geeignet, und auch Nullkosten- Strukturen könnten ihn nicht in einem angemessenen Maß absichern. Da seine Alternative darin bestünde, bei dieser Marke ein Termingeschäft in Betracht zu ziehen, nimmt er in Kauf, dass er gegebenenfalls den gesamten Betrag von USD 100.000 zu einem Kurs von 1,5750 handeln muss, falls die Knock-Out - Barrier nicht zum Tragen kommt.

Der Importeur schließt einen Knock-Out - Participator zu folgenden Konditionen ab:

Abgesicherter Betrag	\$ 100.000
Beteiligungsprozentsatz	50 %
Abgesicherter Kurs	1,5750
Knock-Out -Kurs	1,5750
Verfalltag	in 3 Monaten

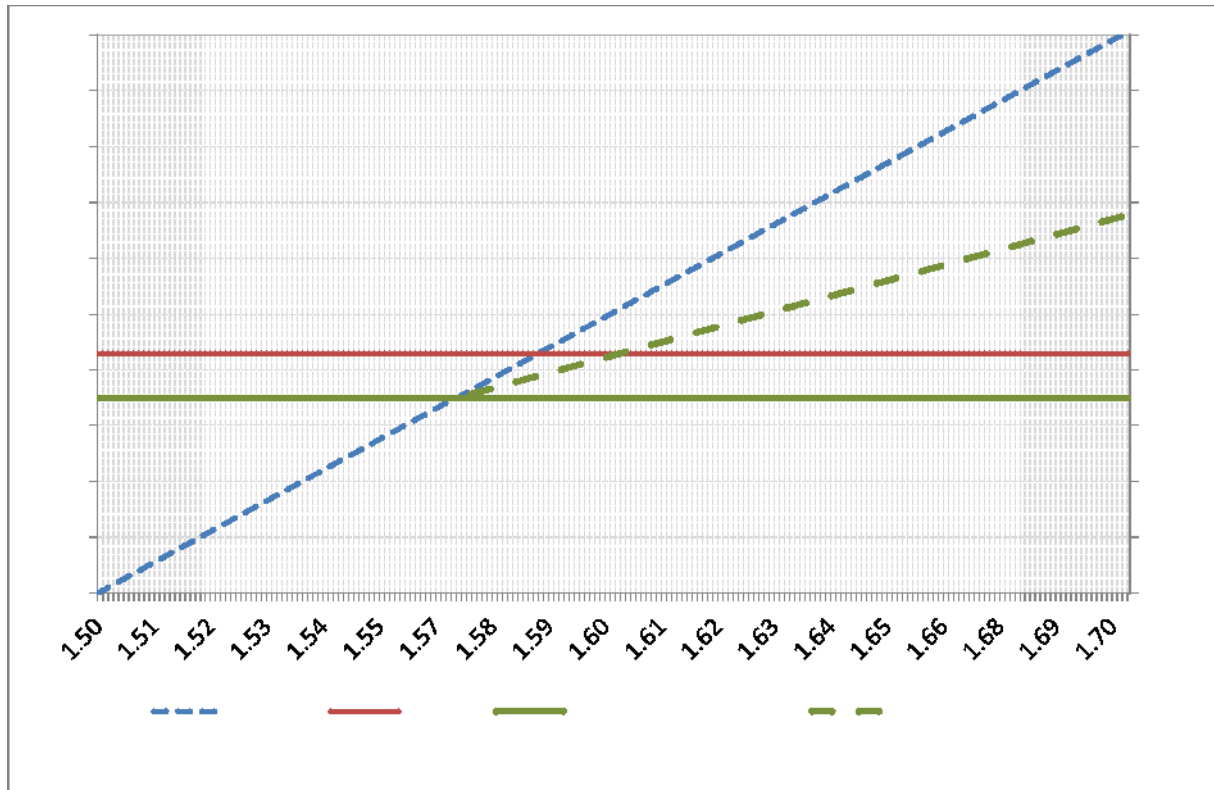
Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder unter dem abgesicherten Kurs von 1,5750, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zum Kurs von 1,5750 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über dem abgesicherten Kurs von 1,5750 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-Out -Kurses, so wird Convera ihre beiden Call- Optionen ausüben. Dann ist der Importeur verpflichtet, zum Kurs von 1,5750 EUR zu verkaufen und USD 100.000 zu kaufen.

- Lag der Kurs für EUR/USD während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-Out - Kurses von 1,5750, so wird eine der Call- Optionen Convera hinfällig. Das bedeutet, dass der Importeur, falls sich der Kurs für EUR/USD in der Folge erholt und über den abgesicherten Kurs von 1,5750 steigt, verpflichtet ist, USD 50.000 zum abgesicherten Kurs zu handeln. Danach steht es ihm frei, den Rest – den Beteiligungsprozentsatz – zum günstigeren geltenden Kassakurs zu handeln. Das bedeutet, dass er mit 50 % an den Gewinnmöglichkeiten teilhaben kann. In diesem Fall ist die potenzielle Gewinnmöglichkeit praktisch unbegrenzt, betrifft jedoch nur den Beteiligungsprozentsatz.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Knock-Out - Participator

- Die Möglichkeit, mit einem Teil Ihres Einsatzes von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses profitieren zu können, falls der Knock-Out-Kurs zum Tragen kommt.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Kurs.
- Der abgesicherte Kurs ist günstiger als der Kurs, der für einen vergleichbaren Participator gelten würde.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Knock-Out - Participator

- Der abgesicherte Kurs wird weniger günstig ausfallen als der Kurs, der für ein vergleichbares Devisentermingeschäft gelten würde.
- Sofern der Kassakurs am Verfalltag günstiger ist als der abgesicherte Kurs, und der Knock-Out-Kurs nicht zum Tragen kommt, so sind Sie verpflichtet, die vollständige vertraglich vereinbarte Nominalsumme zu einem Kurs zu handeln, der weniger günstig ist als der am Verfalltag geltenden Kassakurs.
- Übersteigt der Kassakurs den abgesicherten Kurs vor dem Verfalltag, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.15.1 Leveraged Knock-Out – Participator (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Der Leveraged Knock-Out - Participator funktioniert exakt genauso wie die Non-Leveraged Variante. Es handelt sich um eine strukturierte Option, die es dem Käufer ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Devisenkassakurs weniger günstig ausfällt als ein festgelegter Devisenkurs (der „abgesicherte Kurs“). Der Leveraged Knock-Out - Participator gibt Ihnen ebenfalls auch die Möglichkeit, mit einem Teil Ihres Bedarfes von günstigen Entwicklungen des Devisenkassakurses profitieren zu können, sofern während der Laufzeit der Struktur ein Knock-Out-Kurs berührt wird. Für einen etwas vorteilhafteren Kurs im Vergleich zur Non-Leveraged Variante akzeptiert der Käufer die Verpflichtung, einen Leveraged Betrag zum Absicherungskurs zu handeln, sofern der Knock-Out Kurs während der Laufzeit der Struktur nicht berührt wurde und der Kassakurs am Laufzeitende oberhalb des Absicherungskurses liegt.

So funktioniert ein Leveraged Knock-Out – Participator

Die Struktur eines Knock-Out – Participator besteht aus drei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, am Verfalltag zum abgesicherten Kurs eine Währung zu kaufen und eine andere Währung zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie Convera eine Call- Option für den abgesicherten Kurs, die Sie verpflichtet, einen Teil Ihres Bedarfs zum abgesicherten Kurs zu handeln (entspricht üblicherweise dem Nominal der gekauften Option bzw. ist vom **Beteiligungsprozentsatz** abhängig). Mit der dritten Option verkaufen Sie Convera eine weitere Call-Option, die Sie verpflichtet, zum abgesicherten Kurs zu handeln. Für diese Option gilt jedoch auch ein Knock-Out-Kurs (diese Option wird hinfällig, falls der Kassakurs vor dem Verfalltag bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses liegt). Bei der zweiten Call-Option, die Sie verkaufen, entspricht der vertraglich vereinbarte Betrag dem für die erste Option vereinbarten Betrag bzw. wird dieser dem Beteiligungsprozentsatz angepasst.

Beispiel für einen Leveraged Knock-Out - Participator

Ein deutscher Importeur muss in drei Monaten USD 100.000 kaufen. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur erwartet, dass der Markt kurzfristig volatil werden wird, hält es jedoch für wahrscheinlich, dass er sich danach zu seinen Gunsten entwickelt. Er kann es sich jedoch nicht leisten, falsch zu liegen, und muss zumindest 50% seines Bedarfs bei einem Kurs von 1,5850 absichern – einer Marke, die nur geringfügig unter dem Terminkurs liegt. Da seine Alternative darin bestünde, bei dieser Marke ein Termingeschäft in Betracht zu ziehen, nimmt er in Kauf, dass er gegebenenfalls den gesamten Betrag von USD 100.000 zu einem Kurs von 1,5850 handeln muss, falls die Knock-Out-Barrier nicht berührt wird.

Der Importeur schließt einen Leveraged Knock-Out - Participator zu folgenden Konditionen ab:

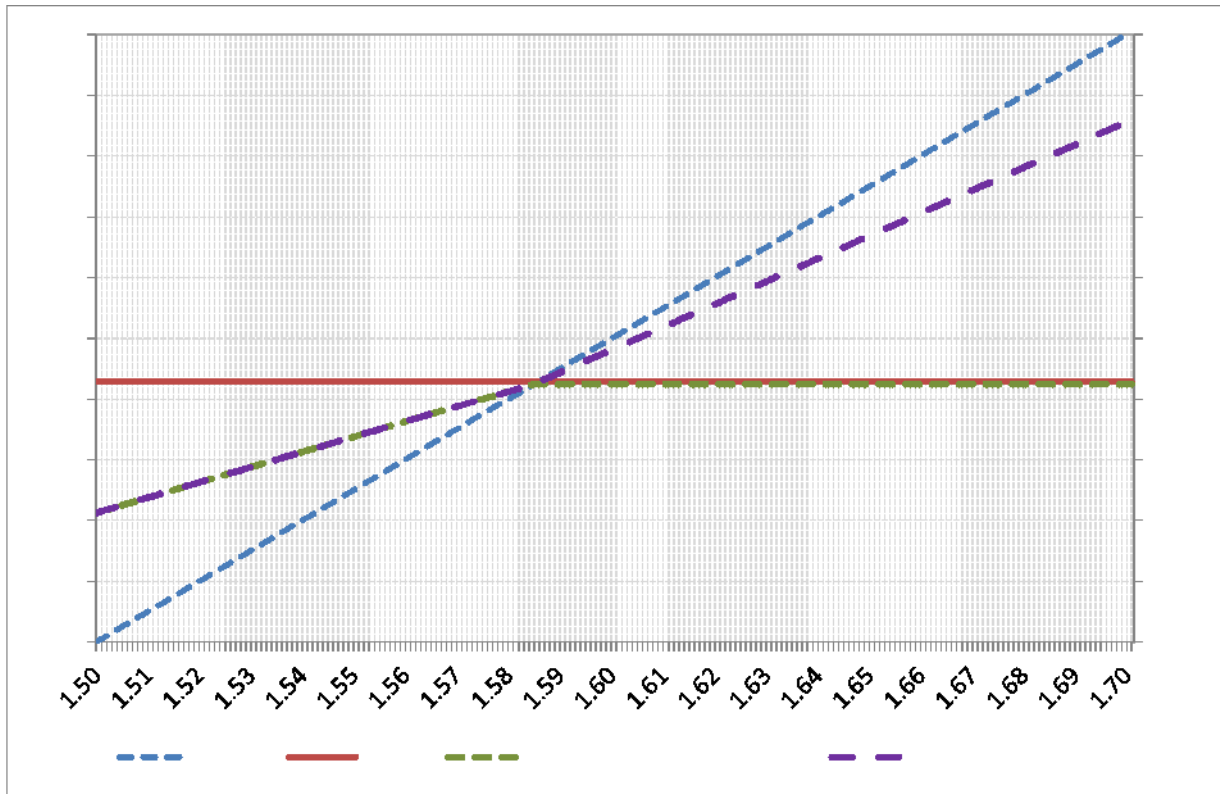
Absicherter Betrag	USD 50.000
Leveraged Betrag	USD 100.000
Absicherter Kurs	1,5850
Knock-Out Kurs	1,5750
Beteiligungsprozentsatz	50%
Verfalltag	in 3 Monaten

Am Verfalltag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs für EUR/USD bei oder unter dem abgesicherten Kurs von 1,5850, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zum Kurs von 1,5850 – seinem Worst-Case-Kurs – EUR zu verkaufen und USD 50.000 zu kaufen. Der restliche Betrag müsste zum Kassakurs gehandelt werden.
- Liegt der Kassakurs für EUR/USD über dem abgesicherten Kurs von 1,5850 und lag er zu keinem Zeitpunkt während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses, so wird Convera ihre beiden Call-Optionen ausüben. Dann ist der Importeur verpflichtet, EUR zu verkaufen und USD 25.000 sowie USD 75.000 (gesamt USD 100.000) zum Kurs von 1,5850 zu kaufen.
- Lag der Kurs für EUR/USD während der Laufzeit des Vertrages bei oder jenseits des Knock-Out-Kurses von 1,5750, so wird eine der Call-Optionen Convera hinfällig. Das bedeutet, dass der Importeur, falls sich der Kurs für EUR/USD in der Folge erholt und über den abgesicherten Kurs von 1,5850 steigt, verpflichtet ist, USD 50.000 zum abgesicherten Kurs zu handeln. Danach steht es ihm frei, den Rest – den Beteiligungsprozentsatz – zum günstigeren geltenden Kassakurs zu handeln. Das bedeutet, dass er mit 50 % an den Gewinnmöglichkeiten teilhaben kann. In diesem Fall ist die potenzielle Gewinnmöglichkeit praktisch unbegrenzt, betrifft jedoch nur den Beteiligungsprozentsatz.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile eines Leveraged Knock-Out - Participator

- Zusätzlich zu den oben aufgeführten Nachteilen bietet der Leveraged Knock-Out - Participator keine vollständige Absicherung. Bei einem Non-Leveraged Knock-Out - Participator können Sie, falls Sie \$ 100.000 benötigen, auch \$ 100.000 absichern. Bei der Leveraged Variante können Sie entweder \$ 50.000 absichern und sich potenziell der Verpflichtung aussetzen, den vollen Betrag von \$ 100.000 handeln zu müssen, was bedeutet, dass Sie nur die Hälfte Ihres Risikos abgedeckt haben, oder Sie können \$ 100.000 absichern, riskieren dabei aber, \$ 200.000 handeln zu müssen, was über Ihren Bedarf hinausgeht und Sie in eine Übersicherung bringen würde.
- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

5.4.16 Ratio (Enhance)

Allgemeine Produktinformation

Ein Ratio ist eine strukturierte Option, die Ihnen die Möglichkeit gibt, zu einem im Vergleich zu einem Devisentermingeschäft besseren Devisenkurs zu handeln ('**Enhanced Kurs**'). Ein Ratio bietet Ihnen stets einen garantierten Worst-Case-Kurs, der es Ihnen ermöglicht, sich vor dem Risiko zu schützen, dass der Kassakurs bei Vertragsablauf weniger günstig ausfällt.

Da diese strukturierte Option eine Ratio- (beziehungsweise Leveraged-) Komponente enthält, können Sie sich der Verpflichtung aussetzen, einen Devisenbetrag umtauschen zu müssen, der den vertraglich vereinbarten Nominalbetrag (d. h. den vertraglich vereinbarten Betrag multipliziert mit dem Ratio-Faktor) übersteigt.

So funktioniert ein Ratio

Die Struktur eines Ratio besteht aus zwei gleichzeitig abgeschlossenen Optionen. Mit der ersten Option kaufen Sie von Convera eine Put-Option, die Ihnen das Recht verleiht, nicht jedoch die Pflicht auferlegt, Convera den abgesicherten Devisenbetrag zum Enhanced Kurs zu verkaufen. Mit der zweiten Option verkaufen Sie

Convera eine Call-Option, die Sie verpflichtet, eine größere Summe (die man als ‚**Leveraged Betrag**‘ bezeichnet) zum Enhanced Kurs zu handeln, wenn der zugrunde liegende Kassapreis zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages bei oder über dem Enhanced Kurs liegt. Dieser Leveraged Betrag entspricht der Höhe nach dem abgesicherten Betrag der Put-Option, multipliziert mit dem Ratio. Das maximal zulässige Verhältnis ist 2:1.

Beispiel für ein Ratio

Ein deutscher Importeur möchte für einen Handel in drei Monaten USD 100.000 absichern. Das entspricht etwa der Hälfte seines Gesamteinsatzes. Der aktuelle Kassakurs für EUR/USD beträgt 1,5882, der Terminkurs liegt bei 1,5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,6000 und fürchtet, dass sich der Kurs in den kommenden Monaten noch weiter zu seinen Ungunsten entwickeln wird, ist jedoch der Überzeugung, dass der EUR unterbewertet ist und sich in einem gewissen Stadium wieder erholen könnte. Er möchte sich nicht mit seinem gesamten Bedarf auf den geltenden Terminkurs einlassen, da er dadurch seinen Budgetkurs verfehlen könnte.

Der Importeur schließt daher ein Ratio zu folgenden Konditionen ab:

Enhanced Kurs	1,6000
Vertraglich festgelegter Betrag	USD 100.000
Bedingter Betrag	USD 200.000
Ratio (gekauft:verkauft)	1:2
Verfallstag	in 3 Monaten

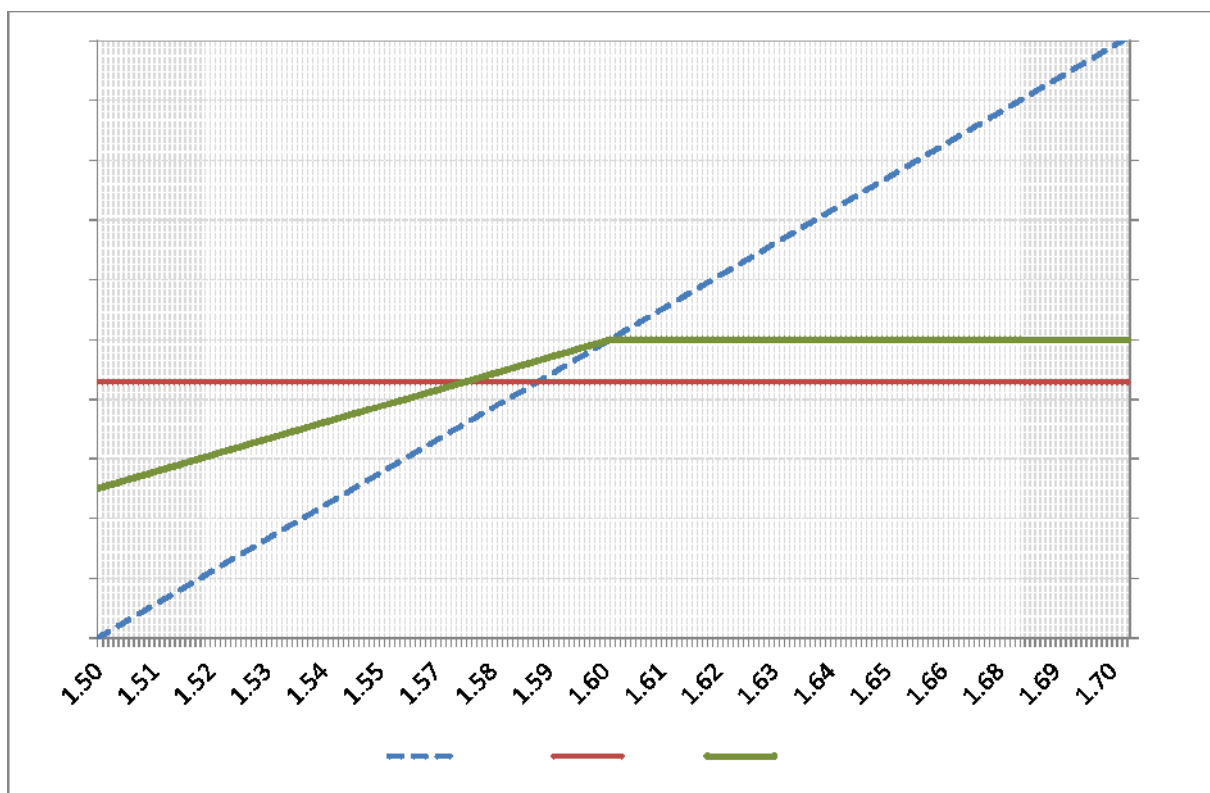
Am Verfallstag bestehen folgende Möglichkeiten:

- Liegt der Kassakurs unter 1,6000, so ist der Importeur berechtigt, aber nicht verpflichtet, zum Enhanced Kurs von 1,6000 EUR zu verkaufen und den abgesicherten Betrag von USD 100.000 zu kaufen.
- Liegt der Kassakurs bei oder über 1,6000, so wird Convera ihre Call- Option ausüben und der Importeur ist verpflichtet, zum Enhanced Kurs von 1,6000 EUR zu verkaufen und den Leveraged Betrag von USD 200,000 zu kaufen.

Für einen Exporteur sind die Ergebnisse im Wesentlichen gleich, außer dass in seinem Fall die Struktur so gestaltet wird, dass er zum Enhanced Kurs eine Call- Option für den vertraglich vereinbarten Betrag kauft und eine Put- Option für den vertraglich vereinbarten Betrag, ebenfalls zum Enhanced Kurs, verkauft.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile eines Ratio

- Die Möglichkeit, einen im Vergleich zu dem Kurs, der für ein entsprechendes Devisentermingeschäft gelten würde, besseren Enhanced Kurs zu erzielen.
- Jederzeitige Absicherung bei einem bekannten Worst-Case-Wechselkurs.
- Es fällt keine Prämie an.

Nachteile eines Ratio

- Sie können verpflichtet sein, ein Vielfaches des vertraglich vereinbarten Nominalwertes zum Enhanced Kurs zu handeln, falls der Kassakurs zum Verfallszeitpunkt des Verfallstages den Enhanced Kurs übersteigt.
- Sie sind nicht in der Lage, Ihren Einsatz in der gesamten Höhe wirksam abzusichern, ohne eine Übersicherung zu riskieren.
- Sie sind nicht in der Lage, von günstigen Entwicklungen des Devisenkurses jenseits des Enhanced Kurses zu profitieren. Somit können Sie verpflichtet sein, am Verfalltag zu einem Devisenkurs handeln zu müssen, der weniger günstig ist als der dann geltende Marktkurs.
- Steigt der Kassakurs vor dem Verfalltag deutlich über den Enhanced Kurs, so kann Convera Ihnen gegenüber einen Margin Call erheben, um Ihre ‚aus dem Geld‘ Position abzusichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.17 Knock-Out (Enhance)

Generelle Produktinformation

Die Knock-Out Option ist eine strukturierte Option, die es dem Käufer am Devisenmarkt erlaubt, einen festgelegten, verbesserten Absicherungskurs zu erzielen, der im Vergleich zum Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts üblicherweise attraktiver ist („**Enhanced Rate**“). Der Käufer der Option wird am Ablaufdatum zum verbesserten Absicherungskurs konvertieren, unabhängig davon, ob der Kassakurs darunter oder darüber liegt. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, dass eine ebenfalls vordefinierte Knock-Out Barriere während der Laufzeit der Absicherung nicht berührt wird. Kommt es hingegen zu einer Berührung mit dem Knock-Out Kurs, erlischt die Absicherung und der Käufer verliert den Schutz vor ungünstigen Kursbewegungen. Aus diesem Grund gilt eine Knock-Out Option als hochrisikoreiches Absicherungsinstrument.

Die Funktionsweise einer Knock-Out Option

Eine Knock-Out Option wird strukturiert durch das Eingehen zweier gegensätzlicher Optionsgeschäfte. Sollten Sie Importeur sein, kaufen Sie zum Ersten eine Put Option von Convera, mit welcher Sie das Recht, jedoch nicht die Pflicht erlangen, ein vereinbartes Volumen einer Währung am Laufzeitende zum erhöhten Absicherungskurs an Convera zu verkaufen. Zum Zweiten verkaufen Sie eine Call Option, ebenfalls zum erhöhten Absicherungskurs, an Convera. Mit dieser Option sind Sie dazu verpflichtet, das vereinbarte Volumen einer Währung am Laufzeitende an Convera zu verkaufen, sollte der Kassakurs am Laufzeitende oberhalb des erhöhten Absicherungskurses liegen. Die Wirkung beider Optionen ist abhängig von der Berührung einer vordefinierten Knock-Out Barriere, wobei der hierfür relevante Betrachtungszeitraum, entweder die gesamte Laufzeit (**Konstant**), ein definiertes Zeitfenster (**Window**) oder das Laufzeitende („**at expiry**“), ebenfalls vereinbart wird. Kommt es zu einer Berührung des Knock-Out Kurses während des vereinbarten Betrachtungszeitraums, verfügt der Käufer über keine Absicherung mehr und ist gezwungen, zu den dann vorherrschenden Marktkonditionen eine neue Absicherung vorzunehmen bzw. zum Kassakurs zu konvertieren. Dieser Kurs kann jedoch wesentlich nachteiliger sein, als der Kurs zum Zeitpunkt der ursprünglichen Absicherung mit der Knock-Out Option.

Beispiel einer Knock-Out Option

Ein europäischer Importeur muss im kommenden Halbjahr monatlich USD 100,000 zukaufen. Der aktuelle EUR/USD Kassakurs liegt bei 1,5882 und der vergleichbare Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts bei 1,5849. Der Importeur kalkuliert mit einem Budgetkurs von 1,6000 und möchte keine Absicherung eingehen, mit welcher die Pflicht erwächst, zu einem niedrigeren Kurs zu konvertieren. Der Importeur erwartet eine gering bleibende Volatilität und ist skeptisch gegenüber der Alternative, eine Limit-Order bei 1,6000 zu platzieren, da der Markt diesen Kurs vielleicht nicht erreichen wird. Der Importeur kauft eine Knock-Out Option mit den folgenden Konditionen:

Abgesichertes Volumen \$100,000

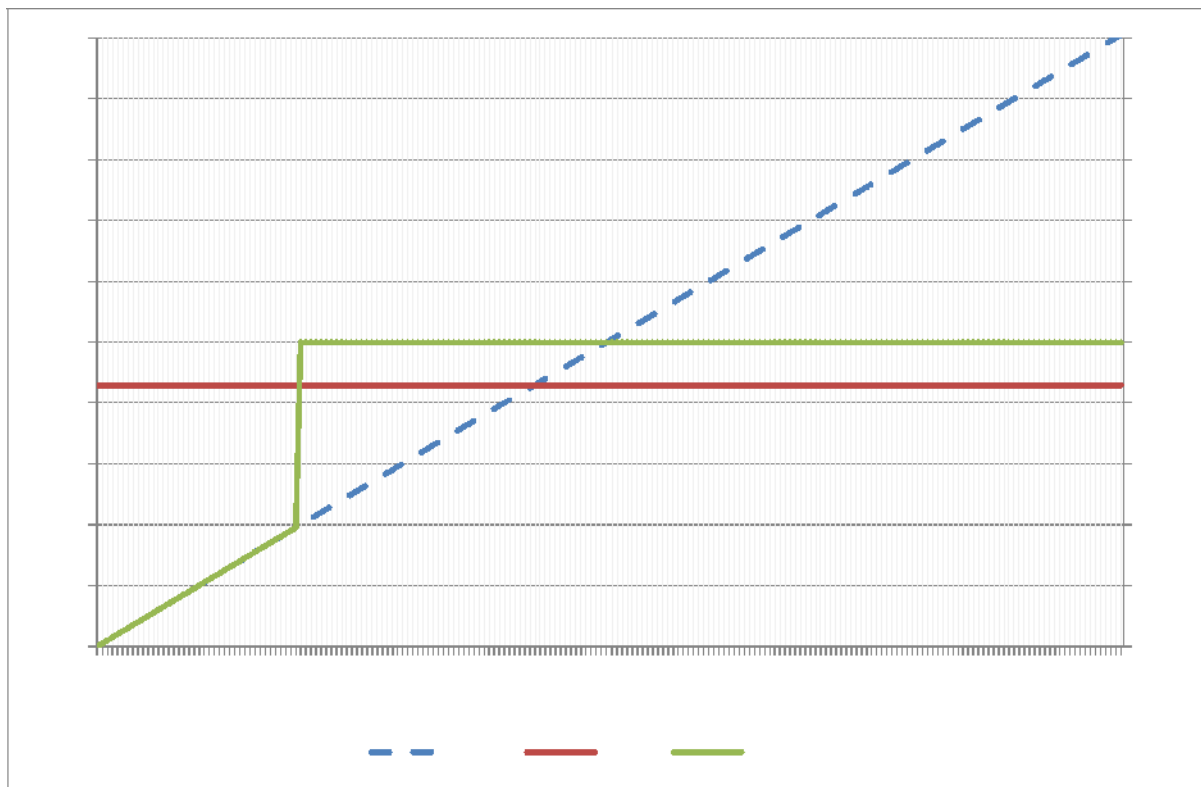
Abgesicherter Kurs	1.6000
Knock-Out Kurs	1.5400
Laufzeit	3 Monate

Sehen Sie nachfolgend die möglichen Szenarien zum Laufzeitende:

- Handelt EUR/USD zum Absicherungskurs von 1,6000 oder darunter, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5400 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, USD 100,000 bei 1.6000 zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD oberhalb des Absicherungskurses von 1,6000 und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5400 während der Laufzeit nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, USD 100,000 bei 1.6000 zu konvertieren.
- Sollte EUR/USD den Knock-Out Kurs von 1,5400 während der Laufzeit berühren oder unterschreiten, erlischt die Absicherung zur Gänze. Der Importeur verfügt damit über keine Absicherung mehr und muss entweder eine neue Absicherung zu eventuell ungünstigeren Konditionen vornehmen oder zum aktuellen Kassakurs konvertieren.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile einer Knock-Out Option

- Der Käufer erzielt einen verbesserten Absicherungskurs, welcher über (Importeur) oder unter (Exporteur) dem am Markt verfügbaren Kurs aus einem Devisentermingeschäft liegt, vorausgesetzt der Knock-Out Kurs wird nicht erreicht.
- Kein Prämienaufwand.

Nachteile einer Knock-Out Option

- Wird der Knock-Out Kurs während der Laufzeit der Absicherung erreicht, verfügt der Käufer über keine Absicherung mehr und ist gezwungen, zu den dann vorherrschenden Marktkonditionen eine neue Absicherung vorzunehmen bzw. zum Kassakurs zu konvertieren.
- Wenn der Kassakurs bei Ablauf über (Importeur) oder unter (Exporteur) dem Absicherungskurs liegt und der Knock-Out Kurs nicht erreicht wurde, ist der Käufer verpflichtet, zum Absicherungskurs zu konvertieren, selbst wenn der Kassakurs vorteilhafter wäre.

- Übersteigt (Importeur) oder unterschreitet (Exporteur) der Kassakurs den Absicherungskurs vor dem Ablaufdatum in ausreichendem Maße, kann es von Seiten Convera zu einer Margin-Einschussforderung kommen, um Ihre Out-of-Money-Position zu besichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.17.1 Leveraged Knock-Out (Enhance)

Die Leveraged Knock-Out Option hat dieselbe Funktionsweise wie die Version ohne Leverage. Der Käufer erzielt einen festgelegten, verbesserten Absicherungskurs, womit ein Schutz vor ungünstigen Kursbewegungen bis zu einer vordefinierten Knock-Out Barriere besteht. Sollte diese Barriere berührt werden, erlischt die Absicherung für den Käufer. Der Hauptunterschied zur Version ohne Leverage liegt in der Verpflichtung hinsichtlich des zu konvertierenden Volumens, sofern der Kassakurs bei Ablauf oberhalb des Absicherungskurses notiert: Um einen noch vorteilhafteren Absicherungskurs zu erzielen oder einen Knock-Out Kurs zu definieren, der weiter entfernt zum aktuellen Kassakurs liegt, sind Sie bei der Leveraged-Variante verpflichtet, ein erhöhtes Volumen zum Absicherungskurs zu handeln.

Beispiel einer Leveraged Knock-Out Option

Wie im obigen Beispiel muss unser europäischer Importeur im kommenden Halbjahr monatlich USD 100,000 zukaufen. Der aktuelle EUR/USD Kassakurs liegt bei 1,5882 und der vergleichbare Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts bei 1,5849. Der Importeur kalkuliert diesmal mit einem etwas höheren Budgetkurs von 1,6100 und möchte keine Absicherung eingehen, mit welcher die Pflicht erwächst, zu einem niedrigeren Kurs zu konvertieren. Der Importeur erwartet eine gering bleibende Volatilität und ist skeptisch gegenüber der Alternative, eine Limit-Order bei 1,6100 zu platzieren, da der Markt diesen Kurs möglicherweise nicht erreichen wird. Außerdem möchte er nicht ungeschützt sein, sollte er mit seiner Marktmeinung Recht behalten.

Da der Importeur auch künftig einen laufenden Fremdwährungsbedarf haben wird, akzeptiert er eine Lösung, mit der ihm die Verpflichtung erwächst, ein erhöhtes Volumen zum Absicherungskurs von 1,6100 zu konvertieren, sollte der Kassakurs am Laufzeitende darüber notieren.

Der Importeur kauft eine Leveraged Knock-Out Option mit den folgenden Konditionen:

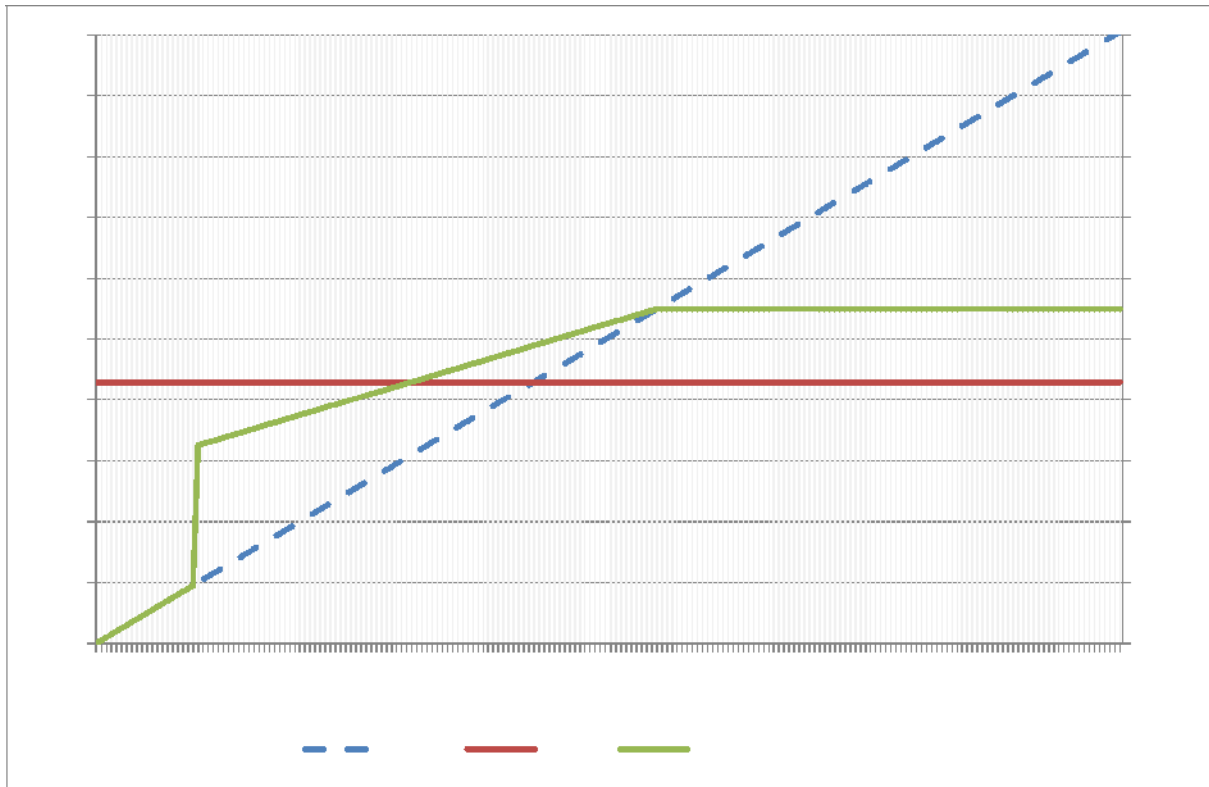
Abgesichertes Volumen	\$100,000
Erhöhtes Volumen	\$200,000
Abgesicherter Kurs	1.6100 (höher als bei der Variante ohne Leverage)
Knock-Out Kurs	1.5200 (tiefer als bei der Variante ohne Leverage)
Laufzeit	3 Monate

Sehen Sie nachfolgend die möglichen Szenarien zum Laufzeitende:

- Handelt EUR/USD zum Absicherungskurs von 1,6100 oder darunter, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5200 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, USD 100,000 bei 1.6100 zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD oberhalb des Absicherungskurses von 1,6100 und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5200 während der Laufzeit nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, das erhöhte Volumen von USD 200,000 bei 1.6100 zu konvertieren.
- Sollte EUR/USD den Knock-Out Kurs von 1,5200 während der Laufzeit berühren oder unterschreiten, erlischt die Absicherung zur Gänze. Dies hat zur Folge, dass der Importeur über keine Absicherung mehr verfügt und entweder eine neue Absicherung zu eventuell ungünstigeren Konditionen vornehmen oder zum aktuellen Kassakurs konvertieren muss.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile einer Leveraged Knock-Out Option

- Wie auch die „Standard“ Knock-Out Option bietet die Leveraged Variante keine vollständige Absicherung. Wenn Ihr Fremdwährungsbedarf \$100,000 beträgt, sichern Sie mit der „Standard“ Knock-Out Option genau diesen Betrag ab. Mit der Leveraged Variante hingegen können Sie entweder nur \$50,000 absichern und Sie sind nur möglicherweise verpflichtet, \$100,000 zu konvertieren, womit Sie nur die Hälfte Ihres Bedarfs abgesichert haben, oder Sie sichern \$100,000 ab mit dem Risiko, am Laufzeitende \$200,000 konvertieren zu müssen. Dies würde Ihren Bedarf übersteigen und Sie wären übersichert.
- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

5.4.18 Knock-Out Collar (Enhance)

Generelle Produktinformation

Die Knock-Out Collar Option ist eine strukturierte Option, die es dem Käufer am Devisenmarkt erlaubt, **neben einem Absicherungskurs auch einen Partizipationskurs** festzulegen, bis zu welchem der Käufer bei günstigen Kursbewegungen mitpartizipieren kann. Die Voraussetzung dafür ist jedoch, dass eine ebenfalls vordefinierte Knock-Out Barriere während der Laufzeit der Absicherung nicht berührt wird. Kommt es hingegen zu einer Berührung mit dem Knock-Out Kurs, erlischt die Absicherung und der Käufer verliert den Schutz vor ungünstigen Kursbewegungen. Aus diesem Grund gilt eine Knock-Out Collar Option als hochrisikoreiches Absicherungsinstrument.

Die Funktionsweise einer Knock-Out Collar Option

Eine Knock-Out Collar Option wird strukturiert durch das Eingehen zweier gegensätzlicher Optionsgeschäfte. Sollten Sie Importeur sein, kaufen Sie zum Ersten eine Put Option von Convera, mit welcher Sie das Recht, jedoch nicht die Pflicht erlangen, ein vereinbartes Volumen einer Währung am Laufzeitende zum Absicherungskurs an Convera zu verkaufen. Zum Zweiten verkaufen Sie an Convera eine Call Option, welche Sie dazu verpflichtet, das vereinbarte Volumen einer Währung am Laufzeitende zum Partizipationskurs an Convera zu verkaufen, sollte der Kassakurs am Laufzeitende oberhalb des Partizipationskurses liegen. Die Wirkung bei der Optionen ist abhängig von der Berührung einer vordefinierten Knock-Out Barriere, wobei der hierfür relevante Betrachtungszeitraum, entweder die gesamte Laufzeit (**Konstant**), ein definiertes Zeitfenster

(Window) oder das Laufzeitende („at expiry“), ebenfalls vereinbart wird. Kommt es zu einer Berührung des Knock-Out Kurses während der vereinbarten Betrachtung, verfügt der Käufer über keine Absicherung mehr und ist gezwungen, zu den dann vorherrschenden Marktkonditionen eine neue Absicherung vorzunehmen bzw. zum Kassakurs zu konvertieren. Dieser Kurs kann jedoch wesentlich nachteiliger sein, als der Kurs zum Zeitpunkt der ursprünglichen Absicherung mit der Knock-Out Collar Option.

Beispiel einer Knock-Out Collar Option

Ein europäischer Importeur muss im kommenden Halbjahr monatlich USD 100,000 zukaufen. Der aktuelle EUR/USD Kassakurs liegt bei 1,5882 und der vergleichbare Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts bei 1,5849. Der Importeur kalkuliert mit einem Budgetkurs von 1,5600 und möchte keine Absicherung eingehen, mit welcher die Pflicht erwächst, zu einem niedrigeren Kurs zu konvertieren. Der Importeur erwartet eine gering bleibende bis moderate Volatilität, ist jedoch überzeugt davon, dass sich der Kurs wahrscheinlich zu seinen Gunsten bewegen wird, wovon er profitieren möchte. Eine „Standard“ Collar Option böte eine Partizipation bis zu einem Kurs von 1,6100, doch der Importeur ist von einem noch höheren Kurspotenzial überzeugt.

Der Importeur kauft eine Knock-Out Collar Option mit den folgenden Konditionen:

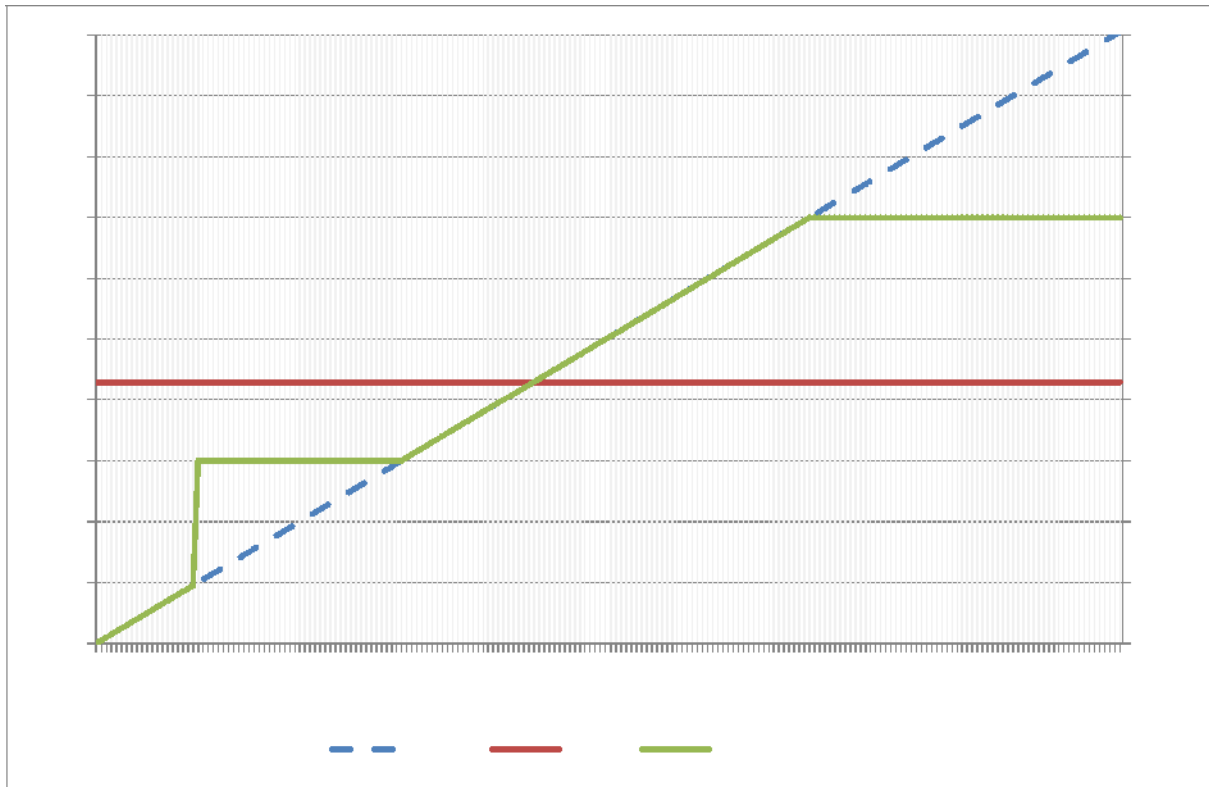
Abgesichertes Volumen	\$100,000
Abgesicherter Kurs	1.5600
Partizipationskurs	1.6400
Knock-Out Kurs	1.5300
Laufzeit	3 Monate

Sehen Sie nachfolgend die möglichen Szenarien zum Laufzeitende:

- Handelt EUR/USD zum Absicherungskurs von 1,5600 oder darunter, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5300 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, USD 100,000 bei 1.5600 zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD zwischen dem Absicherungskurs von 1,5600 und dem Partizipationskurs von 1,6400, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5300 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur weder Rechte noch Pflichten und es steht ihm frei, ein beliebiges Volumen zum aktuellen Kassakurs zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD oberhalb des Partizipationskurses von 1,6400, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5300 während der Laufzeit nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, USD 100,000 bei 1.6400 zu konvertieren.
- Sollte EUR/USD den Knock-Out Kurs von 1,5300 während der Laufzeit berühren oder unterschreiten, erlischt die Absicherung zur Gänze. Der Importeur verfügt damit über keine Absicherung mehr und muss entweder eine neue Absicherung zu eventuell ungünstigeren Konditionen vornehmen oder zum aktuellen Kassakurs konvertieren.

Beachten Sie: Die Beispiele sind indikativer Natur, die Kurse und andere Details stellen daher keine Fakten dar.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Vorteile einer Knock-Out Collar Option

- Positive Marktentwicklungen können bis zum Partizipationskurs voll mitgenommen werden.
- Die Parameter dieses Produkts sind vorteilhafter im Vergleich zu einer „Standard“ Collar Option.
- Kein Prämienaufwand

Nachteile einer Knock-Out Collar Option

- Wenn der Knock-Out Kurs während der Laufzeit der Absicherung erreicht wird, verfügt der Käufer über keine Absicherung mehr und ist gezwungen, zu den dann vorherrschenden Marktkonditionen eine neue Absicherung vorzunehmen bzw. zum Kassakurs zu konvertieren.
- Wenn der Kassakurs bei Ablauf über (Importeur) oder unter (Exporteur) dem Partizipationskurs liegt und der Knock-Out Kurs nicht erreicht wurde, ist der Käufer verpflichtet, zum Partizipationskurs zu konvertieren, selbst wenn der Kassakurs vorteilhafter wäre.
- Übersteigt (Importeur) oder unterschreitet (Exporteur) der Kassakurs den Partizipationskurs vor dem Ablaufdatum in ausreichendem Maße, kann es von Seiten Convera zu einer Margin-Einschussforderung kommen, um Ihre Out-of-Money-Position zu besichern. Weitere Informationen über Margin Calls entnehmen Sie bitte Abschnitt 5.10 unten sowie den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

5.4.18.1 Leveraged Knock-Out Collar (Enhance)

Die Leveraged Knock-Out Option hat dieselbe Funktionsweise wie die Version ohne Leverage, wobei der Absicherungskurs und der Partizipationskurs auf vorteilhafteren Niveaus im Vergleich zur Version ohne Leverage liegen. Sollte eine vordefinierte Knock-Out Barriere berührt werden, erlischt die Absicherung für den Käufer. Der Hauptunterschied zur Version ohne Leverage liegt in der Verpflichtung hinsichtlich des zu konvertierenden Volumens, sofern der Kassakurs bei Ablauf oberhalb des Partizipationskurses notiert: Um einen noch vorteilhafteren Absicherungskurs zu erzielen oder einen Knock-Out Kurs zu definieren, der weiter entfernt zum aktuellen Kassakurs liegt, sind Sie bei der Leveraged-Variante verpflichtet, ein erhöhtes Volumen zum Partizipationskurs zu handeln.

Beispiel einer Leveraged Knock-Out Collar Option

Wie im obigen Beispiel muss unser europäischer Importeur im kommenden Halbjahr monatlich USD 100,000 zukaufen. Der aktuelle EUR/USD Kassakurs liegt bei 1,5882 und der vergleichbare Absicherungskurs eines klassischen Devisentermingeschäfts bei 1,5849. Der Importeur kalkuliert diesmal mit einem etwas höheren Budgetkurs von 1,5750 und möchte keine Absicherung eingehen, mit welcher die Pflicht erwächst, zu einem

niedrigeren Kurs zu konvertieren. Der Importeur erwartet eine gering bleibende bis moderate Volatilität, ist jedoch überzeugt davon, dass sich der Kurs wahrscheinlich zu seinen Gunsten bewegen wird, wovon er profitieren möchte. Da der Importeur auch künftig einen laufenden Fremdwährungsbedarf haben wird, akzeptiert er eine Lösung, mit der ihm die Verpflichtung erwachsen kann, ein erhöhtes Volumen zum Absicherungskurs zu konvertieren. Eine Leveraged Collar Option böte eine Partizipation bis zu einem Kurs von 1,6400, doch der Importeur ist von einem noch höheren Kurspotenzial überzeugt.

Der Importeur kauft eine Leveraged Knock-Out Collar Option mit den folgenden Konditionen:

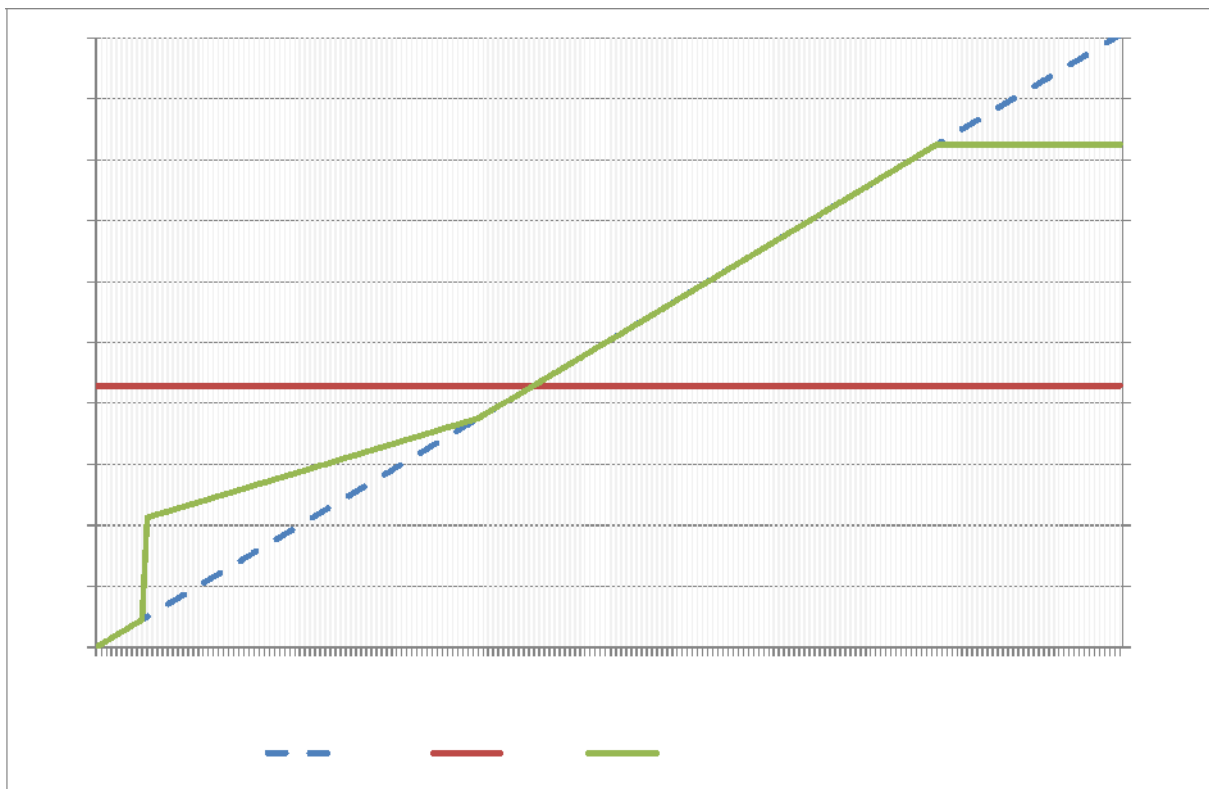
Abgesichertes Volumen	\$100,000
Erhöhtes Volumen	\$200,000
Abgesicherter Kurs	1.5750 (höher als bei der Variante ohne Leverage)
Partizipationskurs	1.6650 (höher als bei der Variante ohne Leverage)
Knock-Out Kurs	1.5100 (tiefer als bei der Variante ohne Leverage)
Laufzeit	3 Monate

Sehen Sie nachfolgend die möglichen Szenarien zum Laufzeitende:

- Handelt EUR/USD zum Absicherungskurs von 1,5750 oder darunter, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5100 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur das Recht, jedoch nicht die Pflicht, USD 100,000 bei 1.5750 zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD zwischen dem Absicherungskurs von 1,5750 und dem Partizipationskurs von 1,6650, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5100 während der Laufzeit nicht berührt, so hat der Importeur weder Rechte noch Pflichten und es steht ihm frei, ein beliebiges Volumen zum aktuellen Kassakurs zu konvertieren.
- Handelt EUR/USD oberhalb des Partizipationskurses von 1,6650, und wurde der Knock-Out Kurs von 1,5100 während der Laufzeit nicht berührt, so ist der Importeur verpflichtet, USD 100,000 bei 1.6650 zu konvertieren.
- Sollte EUR/USD den Knock-Out Kurs von 1,5100 während der Laufzeit berühren oder unterschreiten, erlischt die Absicherung zur Gänze. Der Importeur verfügt damit über keine Absicherung mehr und muss entweder eine neue Absicherung zu eventuell ungünstigeren Konditionen vornehmen oder zum aktuellen Kassakurs konvertieren.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Beispielhafte Darstellung des Auszahlungsprofils im Vergleich zum klassischen Devisentermingeschäft:



Zusätzliche Nachteile einer Leveraged Knock-Out Collar Option

- Wie auch die „Standard“ Knock-Out Collar Option bietet die Leveraged Variante keine vollständige Absicherung. Wenn Ihr Fremdwährungsbedarf \$100,000 beträgt, sichern Sie mit der „Standard“ Knock-Out Collar Option genau diesen Betrag ab. Mit der Leveraged Variante hingegen können Sie entweder nur \$50,000 absichern und Sie sind nur möglicherweise verpflichtet, \$100,000 zu konvertieren, womit Sie nur die Hälfte Ihres Bedarfs abgesichert haben, oder Sie sichern \$100,000 ab mit dem Risiko, am Laufzeitende \$200,000 konvertieren zu müssen. Dies würde Ihren Bedarf übersteigen und Sie wären übersichert.
- Wenn Sie eine Option mit Hebelwirkung (Leverage) kaufen, sind Sie mit Ihrem Fremdwährungsbedarf dem Risiko von Kursschwankungen noch stärker ausgesetzt. Denn Sie sind entweder verpflichtet, ein höheres Volumen zu konvertieren, wenn sich die Kurse für Sie günstig bewegen oder Sie sind nicht genügend abgesichert, wenn sich die Kurse für Sie ungünstig bewegen. Aus diesem Grund sollten sich vor dem Kauf einer solchen Option vergewissern, dass Sie alle Risiken in Betracht gezogen und abgewogen haben.

5.4.19 Target Accrual Redemption Forward (TARF)

Allgemeine Produktinformation

Ein Target Accrual Redemption Forward (TARF) erlaubt dem Käufer sein Fremdwährungsexposure zu einem verbesserten Kurs der vorteilhafter als der Forward-Zinsvorteil ist, zu vorbestimmten Abläufen zu hedgen. Zu jedem Ablauf wird der Kassakurs mit dem verbesserten Kurs verglichen und sollte sich durch den verbesserten Kurs ein wirtschaftlicher Vorteil für den Käufer ergeben, so wird dieser vom verbleibenden Zielbetrag in PIPS (outperformance gegenüber Markt) oder monetären Einheiten (z.B. EUR 20.000,-) abgezogen. Sollte der Zielbetrag erreicht bzw. aufgebraucht sein, so erlischt die komplette TARF Struktur. Sollte der Zielbetrag bei einem Ablauf überschritten werden, so werden lediglich die noch vorhandenen PIPS vom Zielbetrag gegen den Kassakurs gerechnet. Da in diesem Fall der komplette verbleibende Zielbetrag aufgebraucht ist, erlischt die auch hier die komplette TARF- Struktur. Sollte der Kassakurs bei Ablauf vorteilhafter sein als der verbesserte Kurs, so ist der Käufer verpflichtet das gesamte zum Ablauf fällige Nominal (Bei Leveraged TARFs das erhöhte Nominal) zum verbesserten Kurs zu handeln. Wenn der Zielbetrag nicht vor dem letzten Ablauf erreicht bzw. aufgebraucht wurde, erlischt die TARF Struktur nach dem letzten Ablauf.

Bei Abschluss werden folgende Variablen zwischen dem Kunden und Convera vereinbart:

- das Nominal;

- die Denominierung der gehandelten Währungen;
- der Hebel (Leverage);
- das Enddatum;
- die Anzahl der Abläufe;
- der verbesserte Kurs;
- der Zielbetrag

Zu jedem Ablauf wird der Kassakurs mit dem verbesserten Kurs verglichen und sollte sich durch den verbesserten Kurs ein wirtschaftlicher Vorteil für den Käufer ergeben, so wird dieser vom verbleibenden Zielbetrag abgezogen.

Der Betrag wird wie folgt berechnet: Monatliches Nominal x Verbesserter Kurs – Monatlicher Nominal Betrag x Kassakurs für ein monetäres Ziel oder Verbesserter Kurs +/- Kassakurs für 'pips' an outperformance.

Dies wird so lange passieren bis der Zielbetrag aufgebraucht ist. Alle danach geplanten Abläufe finden nicht mehr statt. Sollte bei Ablauf der Kassakurs vorteilhafter sein als der verbesserte Kurs, wird der Käufer das Nominal zu diesem Ablauf zum verbesserten Kurs handeln bzw. das erhöhte Nominal zum verbesserten Kurs handeln und es werden keine Punkte vom Zielbetrag abgezogen.

Beispiel für einen TARF

Dieses Beispiel dient nur zur Veranschaulichung der Funktionsweise eines TARFS. Die ausgewählten Kurse und Zahlen wurde rein zur Demonstration ausgewählt sind keine Empfehlungen. Um die Eigenschaften eines TARFS kennen zu lernen, sollten Sie reale Kurse und Zahlen, quotiert für und in einem relevanten Zeitrahmen, heranziehen.

Ein Importeur muss USD 600,000 pro Monat für die nächsten 6 Monate kaufen. Der derzeitige EURUSD Kassakurs liegt bei 1.5882 und der entsprechende Forward liegt bei 1.5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1.6100 und will auf keinen Fall zu einem Kurs hedgen der unter seinem Budgetkurs ist. Er erwartet, dass die Volatilität niedrig bleibt und hat Bedenken eine Markt-Order bei 1.6100 zu platzieren, da der Kassakurs vielleicht gar nicht so hoch steigt. Er ist allerdings dazu bereit das Risiko einzugehen, dass er evtl. nicht das gesamte Nominal von 600.000,- USD zum Kurs von 1.6100 handeln kann oder, dass er das komplette Nominal bei 1.6100 handeln muss falls EUR/USD weiter steigt. Er hätte gerne sehr bald ein gewisses Maß an Absicherung um Budgetieren zu können.

Der Importeur schließt einen TARF zu folgenden Konditionen ab:

Verbesserter Kurs	1,6100
Zielbetrag/ökonomischer Vorteil	900 Pips
Fixing-/Ablauftermine	monatlich/6 Monate
Maximaler Nominalbetrag	USD 600.000

Beispiele für mögliche Szenarien:

- Zum ersten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.5900. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.6100 und sein Zielbetrag wird um 200 pips auf 700 pips reduziert.
- Zum zweiten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.6200. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.6100. Der Zielbetrag bleibt unverändert.
- Zum dritten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.5500. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.6100. Der Zielbetrag wird um 600 pips reduziert und es bleiben 100 pips übrig.
- Zum vierten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.5900. Da der Importeur nur mehr 100 pips Zielbetrag übrig hat, gibt es nur zwei mögliche Szenarien die von den zu Beginn vereinbarten Konditionen abhängen. Zuerst kauft der Importeur \$100,000 zu \$1.6000 (Kassakurs plus 100 pips). Danach handelt er \$50,000 zu \$1.6100 (verbleibende Punkte dividiert durch den verbesserten Kurs minus dem Kassakurs). In beiden Fällen, Ablauf 5 und 6 werden storniert und die gesamte TARF-Struktur erlischt.

An diesem Punkt kann der Importeur entweder einen neuen TARF abschließen um vorteilhaftere Kurse als Markt zu erzielen und zu seinem Budgetkurs von \$1.6100 zu kaufen, oder kann ein anderes Hedging Produkt kaufen welches seinen Vorstellungen zu diesem Zeitpunkt entspricht.

Wäre der Zielbetrag nicht vor dem letzten Ablauf aufgebraucht worden, könnte der Importeur bis zum 6. Monat zu \$1.6100 handeln und der verbleibende Zielbetrag würde dann verfallen.

Vorteile eines TARF

- Möglichkeit einen verbesserten Kurs über dem Forward Kurs zu erzielen bis der Zielbetrag aufgebraucht ist.
- Der verbesserte Kurs ist potentiell vorteilhafter als Kurse anderer Hedging-Produkte
- Der Grad an Absicherung ist von Beginn an garantiert, der Käufer wird immer einen wirtschaftlichen Vorteil verglichen zum Kassakurs bei Abschluss erzielen, dieser Vorteil ist spezifiziert im Zielbetrag. Der Käufer kann aber auch dazu verpflichtet sein zum verbesserten Kurs zu handeln obwohl der Kassakurs für ihn vorteilhafter wäre.
- Vorteilhafter Mark-to-Market Wert im Vergleich zu anderen Hedging-Produkten, dies reduziert die Chance auf einen Margin Call
- Keine Prämie zahlbar

Nachteile eines TARF

- Das Nominal welches zum verbesserten Kurs gehandelt wird, kann substantiell niedriger sein als das vertraglich vereinbarte Nominal der Struktur
- Sollte eine Untersicherung entstehen, muss der Käufer das noch benötigte Nominal durch den Kauf eines anderen Hedging-Produktes oder durch Kauf zum evtl. nachteilhafteren Kassakurs kaufen.
- Der Käufer des TARFs ist dazu verpflichtet, das vereinbarte Nominal zum verbesserten Kurs zu kaufen und kann darüber hinaus für diesen Betrag nicht an für sich positiven Marktbewegungen teilnehmen.
- Sollte der Kassakurs während der Laufzeit der Struktur signifikant besser sein als der verbesserte Kurs, kann es sein, dass Convera einen Margin Call erhebt um zusätzliche Forderungen zu besichern. Für weitere Informationen zu Margin Calls schauen Sie bitte in Abschnitt 5.10 unten oder in unserer Broschüre welche Margin Calls genauer erklärt. Gerne senden wir Ihnen die Broschüre auch auf Anfrage zu.
- Da dieses Produkt tendenziell über eine längere Laufzeit verfügt (12 Monate +) besteht ein hohes Risiko, dass während der Laufzeit des Vertrages der verbesserte Kurs gegenüber dem Kassakurs nicht mehr vorteilhaft ist. Ein Käufer dieses Produktes sollte daher im Vorhinein sicherstellen, dass die längere Laufzeit als auch der verbesserte Kurs für die Laufzeit in keinem Widerspruch zu seinen geschäftlichen Anforderungen und Bedürfnissen steht. Es gibt keine Vertragspausen oder Perioden in denen der Käufer seine Verpflichtungen aussetzen kann..

5.4.19.1 Leveraged TARF

Ein Leveraged TARF (Gehebelter TARF) funktioniert prinzipiell wie ein TARF, aber mit einem wichtigen Unterschied. Sollte bei Ablauf der Kassakurs vorteilhafter sein als der verbesserte Kurs, ist der Käufer dazu verpflichtet, das gehebelte bzw. erhöhte Nominal für diesen Ablauf zum verbesserten Kurs zu handeln. Der Zielbetrag bleibt davon unberührt. Sollte der Kassakurs daher für eine längere Periode über dem verbesserten Kurs liegen, bedeutet dies, dass der Käufer nicht nur nicht partizipieren kann, er muss auch das erhöhte Nominal zum verbesserten Kurs handeln. Typischerweise handelt es sich um das doppelte Nominal, das Verhältnis wird jedoch bei Abschluss individuell vereinbart. Dies wird gemacht um den verbesserten Kurs weiter zu verbessern oder um den wirtschaftlichen Vorteil zu vergrößern.

Beispiel

Ein Importeur muss USD 1,200,000 pro Monat für die nächsten 12 Monate kaufen. Der derzeitige EURUSD Kassakurs liegt bei 1.5882 und der entsprechende Forward Kurs liegt bei 1.5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1.6400 und will kein Hedging Produkt abschließen bei dem er unter diesem Kurs handeln müsste. Er erwartet, dass die Volatilität niedrig bleibt und hat Bedenken eine Markt-Order bei 1.6400 zu platzieren da der unter Umständen nicht so hoch steigt. Außerdem ist er bereit, das Risiko einzugehen, dass er unter Umständen nicht das gesamte Nominal von USD 1,200,000 zu 1.6400 kaufen kann. Da er zurzeit sowieso keine Absicherung hat, wäre er auch damit einverstanden \$2,400,000 zu 1.6400 kaufen auch wenn EUR/USD über 1.6400 hinaus steigen sollte, da er dann noch immer zu seinem Budgetkurs handeln würde. **should EUR/USD appreciate as this is in line with his budget** Er hätte gerne sehr bald ein gewisses Maß an Absicherung um Budgetieren zu können.

Der Importeur schließt einen TARF mit den folgenden Bedingungen ab:

Verbesserter Kurs	1.6400
Zielbetrag	2000 pips

Abläufe/ Monatliche Abläufe	Monatlich/ 12 Monate
Maximales Nominal	USD 2,400,000

Beispiele für mögliche Szenarien:

- Zum ersten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.6000. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.6400 und sein Zielbetrag wird um 400 pips auf 1600 pips reduziert.
- Zum zweiten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.6250. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.6400. Der Zielbetrag wird um 150 pips auf 1450 pips reduziert.
- Zum dritten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.6500. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$200,000 zu \$1.6400. Der Zielbetrag bleibt unverändert.
- Zum vierten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1,6600. Der Importeur verkauft EUR und kauf \$ 200,000 zu \$1.6400. Der Zielbetrag bleibt unberührt.
- Zum fünften Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.6000. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.6400. Der Zielbetrag wird um 400 pips auf 1050 pips reduziert.
- Zum sechsten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.5800. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.6400. Der Zielbetrag wird um 600 pips auf 450 pips reduziert.
- Zum siebten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.6100. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.6400. Der Zielbetrag wird um 300 pips auf 150 pips reduziert.
- Zum achten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.6000. Der Importeur hat nur mehr 150 pips Zielbetrag übrig. Je nach vereinbarten Bedingungen bei Abschluss kauft er entweder \$100.000 zu \$1.6150 (Kassa plus 150 pips) oder er kauft \$37,500 zu \$1,6400 (verbleibende Punkte dividiert durch den verbesserten Kurs minus der Kassakurs) und die Abläufe 9,10,11 und 12 verfallen bzw. werden storniert.

An diesem Punkt kann der Importeur entweder einen neuen TARF um über dem Markt zu performen und zu seinem Budgetkurs von \$1.6400 handeln oder er kann ein anderes Hedging Produkt kaufen.

Wäre der Zielbetrag nicht verfrüht aufgebraucht worden, könnte der Importeur weiterhin zu \$1.6400 bis zum zwölften Monat handeln und der danach verbleibende Zielbetrag würde verfallen.

Zusätzliche Nachteile eines Leveraged TARF

- **Zusätzlich zu den Nachteilen die in der Beschreibung genannt wurden, hat der Leveraged TARF eine geringere Wahrscheinlichkeit vollen Schutz zu bieten. Wenn Sie bei einem ungehebelten TARF \$100,000 handeln wollen, können Sie auch \$100,000 zum verbesserten Kurs handeln, vorausgesetzt der Zielbetrag ist noch nicht aufgebraucht. Bei einem Leveraged TARF muss der Kassakurs jedoch vorteilhafter als der verbesserte Kurs sein um das maximale Nominal (erhöhte Nominal) bei jedem Ablauf handeln zum verbesserten Kurs handeln zu können.**
- **Wenn Sie eine gehebelte Option handeln, vergrößern Sie Ihr Risiko durch Marktbewegungen da Sie entweder dazu verpflichtet sind eine erhöhte Summe zu einem für Sie weniger vorteilhaften Kurs zu handeln oder haben weniger Schutz wenn sich der Markt gegen Sie bewegt. Diese Risiken sollten Sie vor Abschluss in Betracht ziehen.**
- **Da der verbesserte Kurs bei Abschluss vorteilhafter als der Kassakurs ist, ist der Käufer der Struktur verpflichtet das erhöhte Nominal zum verbesserten Kurs zu kaufen und kann nicht an für sich positiven Marktbewegungen partizipieren.**

5.4.19.2 TARF Variationen:

Es ist möglich verschiedene Variationen des TARFs abzuschließen um das Produkt besser auf Ihre Cashflow-Bedürfnisse, Ihre Marktmeinung, oder auch auf den Wunsch nach einer garantierten Anzahl an Fixings abzustimmen. Diese zusätzlichen Varianten des TARFs können die Konditionen verglichen zu einem Standard-TARF beeinflussen – z.B.: wenn Sie eine garantierte Anzahl an Fixings haben wollen, wird der verbesserte Kurs weniger vorteilhaft sein als bei einem TARF ohne dieser Garantie.

Variabler TARF:

Wie bei einem TARF vereinbaren der Käufer und Convera:

- das Nominal pro Ablauf;
- die Denominierung der gehandelten Währungen;
- den Hebel (Leverage);

- das Enddatum;
- die Häufigkeit der Abläufe;
- den verbesserten Kurs pro Ablauf;
- den Zielbetrag

Jedoch kann der Käufer den verbesserten Kurs zu jedem Ablauf, als auch das gehandelte Nominal bei jedem Ablauf variieren – um beispielweise speziellen Cash-Flow Bedürfnissen nachzukommen. Wie bei einem regulären TARF unterliegen die Abläufe dem Zielbetrag, sobald dieser aufgebraucht ist, finden keine Abläufe mehr statt.

Beispiel

Ein Importeur muss monatlich für die nächsten 6 Monate USD 600,000 kaufen, benötigt aber nur USD 150,000 in Monat 4-6 – da dies seine Hauptsaison ist. Der derzeitige EURUSD Kassakurs liegt bei 1.2882 und der entsprechende Forwardkurs ist bei 1.2849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1.3000 und möchte kein Hedging Produkt abschließen, bei dem er zu einem niedrigeren Kurs handeln müsste. Er erwartet, dass sich der Kassakurs während der Vertragslaufzeit zu seinen Gunsten entwickeln wird, hat aber Bedenken eine Kauf Order bei 1.3000 zu platzieren, da er der Meinung ist, dass er in wenigen Monaten zu noch vorteilhafteren Kursen handeln kann.

Der Importeur ist auch dazu bereit das Risiko einzugehen, dass er USD 600,000 nicht bei oder besser als 1.3000 kaufen kann oder, dass er möglicherweise dazu verpflichtet ist das gesamte Nominal zum vereinbarten verbesserten Kurs abzunehmen sollte sich EUR/USD schneller als erwartet zu seinen Gunsten entwickeln. Er würde gerne möglichst bald mit dem Budgetierungsprozess starten.

Der Importeur schließt einen Variablen TARF mit folgenden Bedingungen ab:

	Nominal	Verbesserter Kurs
Ablauf 1: 1.3000	50,000	1.3000
Ablauf 2: 1.3000	50,000	1.3000
Ablauf 3: 1.3100	50,000	1.3100
Ablauf 4: 1.3200	150,000	1.3200
Ablauf 5: 1.3300	150,000	1.3300
Ablauf 6: 1.3400	150,000	1.3400

Zielbetrag	900 pips
Abläufe/Laufzeit	Monatlich / 6 Monate
Maximal gehandeltes Nominal	USD 600,000

Beispiele für mögliche Szenarien:

- Zum ersten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.2900. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$50,000 bei \$1.3000 und sein Zielbetrag wird um 100 pips auf 700 reduziert.
- Zum zweiten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.3200. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$50,000 bei \$1.3000. Der Zielbetrag bleibt unverändert.
- Zum dritten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.2600. Der Importeur kauft \$50,000 zu \$1.3100. Der Zielbetrag reduziert sich um 100 pips, es verbleiben 600 pips.
- Zum vierten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.3300. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$150,000 zu \$1.3200. Der Zielbetrag bleibt unverändert.
- Zum fünften Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.3100. Da der Importeur nur 100 pips Zielbetrag übrig hat, gibt es, abhängig von der vereinbarten Bedingungen, zwei Möglichkeiten. Entweder er kauft zuerst \$150,000 bei \$1.3200 (Kassa plus 100 pips), oder er handelt \$75,000 zu \$1.3300 (verbleibende Punkte dividiert durch den verbesserten Kurs minus Kassakurs). In beiden Fällen findet kein sechster Ablauf statt und die komplette Struktur erlischt.

Nun kann der Importeur entweder einen neuen Variable Strike TARF abschließen um besser zu performen als der Markt, und zu verbesserten Kursen entsprechend seinen Vorstellungen zu kaufen, oder er schließt ein anderes Hedging-Produkt ab welches seinen Vorstellungen entspricht.

Wäre der Zielbetrag nicht vorzeitig aufgebraucht worden, würde der Importeur zum sechsten Ablauf zum verbesserten Kurs (\$1.3400) handeln und die verbleibenden Punkte würde verfallen.

Weitere Nachteile eines Variable TARF

- Zusätzlich zu den Nachteilen aus der Beschreibung eines regulären TARF's, können bei der Nutzung eines Variable TARF's durch die Ausnutzung des wirtschaftlichen Vorteils zu Beginn der Laufzeit, im Verlauf und gegen Ende der Laufzeit wesentlich schlechtere Konditionen entstehen, verglichen mit einem regulären TARF mit gleichem Nominal und gleichen Strikes.
- Die Punkte im TARF Bucket werden unabhängig vom gehandelten Nominal aufgebraucht, da der Unterschied in pips zwischen verbessertem Kurs und Kassakurs von den verbleibenden Punkten subtrahiert wird – aber nur wenn der Kassakurs weniger vorteilhaft als der verbesserte Kurs ist. Dadurch kann bei einem Variable TARF der wirtschaftliche Vorteil geringer ausfallen als bei einem regulären TARF mit gleichen Nominalbeträgen oder bei dem anfängliche Abläufe ein höheres Nominal handeln.

Europäischer Knock In TARF (EKI TARF)

Wie bei einem regulären TARF vereinbaren der Käufer und Convera:

- das Nominal pro Ablauf;
- die Denominierung der gehandelten Währungen;
- den Hebel (Leverage);
- das Enddatum;
- die Häufigkeit der Abläufe;
- den verbesserten Kurs pro Ablauf;
- den Zielbetrag

Diese Struktur hat dieselben Attribute wie ein regulärer TARF aber hat auch ein Knock-In Element, sollte der Kassakurs vorteilhafter sein als der verbesserte Kurs. Bei dieser Variante ist der Käufer nicht verpflichtet bei Ablauf zu handeln, es sei denn der Kassakurs befindet sich bei Ablauf bei oder über dem Knock-In Kurs. Ist das nicht der Fall kann der Käufer auch zum Kassakurs handeln, auch wenn sich dieser über dem verbesserten Kurs befindet.

Die zusätzliche EKI Eigenschaft bedeutet, dass der EKI-TARF verglichen mit einem regulären TARF einen niedrigeren verbesserten Kurs bietet, da die EKI Eigenschaft die einen höheren Schutz bietet durch den niedrigeren verbesserten Kurs erkaufte werden muss.

Beispiel

Ein Importeur muss monatlich für die nächsten 6 Monate USD 600,000 kaufen. Der derzeitige EURUSD Kassakurs ist bei 1.2882 und der entsprechende Forward Kurs bei 1.2849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1.3000 will kein Hedging Produkt abschließen bei dem er zu einem niedrigeren Kurs handeln muss. Er erwartet eine geringe Volatilität und hat Bedenken eine Kauf-Order bei 1.3000 zu platzieren da der Kurs möglicherweise nicht so hoch steigen wird. Er ist aber auch dazu bereit, das Risiko einzugehen, dass er unter Umständen nicht gesamten USD 600,000 zu 1.3000 kaufen kann, oder dass er dazu verpflichtet ist das gesamte Nominal zu 1.3000 handeln zu müssen wenn EUR/USD steigt – dennoch hätte er gerne die Möglichkeit zumindest teilweise an einer positiven Entwicklung partizipieren zu können. Er würde aufgrund seiner bevorstehenden Budgetierung gerne sehr zeitnahe starten.

Der Importeur schließt einen EKI-TARF zu folgenden Bedingungen ab:

Verbesserter Kurs	1.3000
Knock In Kurs	1.3400
Zielbetrag	1000 pips
Abläufe /Dauer	Monthly / 6 Months
Maximal gehandeltes Nominal	USD 600,000

Beispiele für mögliche Szenarien:

- Zum ersten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.2900. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.3000 und sein Zielbetrag reduziert sich um 100 pips auf 900.

- Zum zweiten Ablauf handelt EUR/USD zu \$1.3500. Der Importeur ist dazu verpflichtet EUR zu verkaufen und \$100,000 zu \$1.3000 kaufen. Der Zielbetrag bleibt unverändert.
- Zum dritten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.3200. Der Importeur hat keine Verpflichtung zu handeln, entscheidet sich aber EUR zu verkaufen und \$100,000 zu \$1.3200 (Kassakurs) zu kaufen. Der Zielbetrag bleibt unverändert.
- Zum vierten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.2300. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.3000. Der Zielbetrag reduziert sich um 700 pips, und 200 pips bleiben übrig.
- Zum fünften Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.2600. Da der Importeur nur 200 pips Zielbetrag übrig hat, gibt es abhängig von den vereinbarten Bedingungen 2 Möglichkeiten. Entweder er kauft \$100,000 zu \$1.2800 (Kassa plus 200 pips) oder er handelt \$50,000 bei \$1.3000 (verbleibende Punkte dividiert durch verbessertem Kurs minus Kassakurs). In beiden Fällen erlischt die Struktur und die verbleibenden Abläufe finden nicht statt.

Nun kann der Importeur entweder einen neuen Variable Strike TARF abschließen um besser zu performen als der Markt, und zu verbesserten Kursen entsprechend seinen Vorstellungen bzw. Budgetkurs zu kaufen, oder er schließt ein anderes Hedging-Produkt ab welches seinen Vorstellungen entspricht.

Wäre der Zielbetrag nicht vorzeitig aufgebraucht worden, hätte der Importeur im sechsten Monat zu \$1.3000 gehandelt und die verbleibenden Punkte wären verfallen.

Weitere Nachteile eines European Knock In TARF

- **Zusätzlich zu den Nachteilen die in der Beschreibung eines regulären TARF's aufgelistet sind, wird ein weniger vorteilhafter Strike vereinbart. Sollte sich der Markt nachteilig entwickeln, ist der wirtschaftliche Vorteil den der Käufer erhält niedriger.**
- **Wird der Knock-In Kurs berührt oder überschritten, so muss der Käufer zu einem noch weniger vorteilhaften Kurs als bei einem regulären TARF handeln.**

Count TARF

Ein Count TARF ist gleich wie ein normaler TARF aufgebaut, mit dem Unterschied, dass der Zielbetrag nicht durch Pips oder einer monetären Einheit definiert ist, sondern durch eine vereinbarte Anzahl von Abläufen „Counts“ bei denen der Käufer einen wirtschaftlichen Vorteil aus der Struktur generiert (In-the-Money). Das bedeutet, egal wie unvorteilhaft der Kassakurs bei Ablauf handelt, dem Käufer wird eine gewisse Anzahl an Abläufen garantiert, bei denen er zu einem vorteilhafteren verbesserten Kurs handeln kann. Auch wenn sich der Kassakurs bei Ablauf nur wenige Pips unter dem verbesserten Kurs befindet und der generierte wirtschaftliche Vorteil nur sehr gering ausfällt wird ein vorteilhafter Ablauf „Count“ verbraucht. Es besteht das Risiko, dass der Count TARF somit früher ausknockt, während ein regulärer TARF weiter bestehen würde.

Beispiel

Ein Importeur muss monatlich für die nächsten 6 Monate USD 600,000 kaufen. Der derzeitige EURUSD Kassakurs befindet sich bei 1.2882 und der entsprechende Forward Kurs bei 1.2849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1.3000 und will kein Hedging Produkt abschließen bei dem er unter diesem Kurs handeln müsste. Er erwartet, dass sich der Markt während der Laufzeit positiv entwickelt und hat Bedenken eine Kauf Order bei 1.3000 zu platzieren, da der Kurs möglicherweise nicht so hoch steigt.

Er ist auch bereit, das Risiko einzugehen, dass er nicht die Möglichkeit hat die kompletten USD 600,000 bei oder besser als 1.3000 zu kaufen oder, dass er dazu verpflichtet ist das komplette Nominal zum verbesserten Kurs zu handeln, sollte EUR/USD schneller steigen als er erwartet. Er möchte möglichst zeitnah starten, damit er mit seiner internen Budgetierung anfangen kann.

Der Importeur schließt einen Count TARF mit folgenden Konditionen ab:

Verbesserter Kurs:	1.3000
Zielbetrag	4 Counts
Abläufe /Dauer	Monthly / 6 Months
Maximal gehandeltes Nominal	USD 600,000

Beispiele für mögliche Szenarien:

- Beim ersten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.2900. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.3000 und sein Zielbetrag wird um einen Count auf 3 Counts reduziert.

- Zum zweiten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.3200. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.3000. Der Zielbetrag bleibt unverändert.
- Zum dritten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.2600. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 bei \$1.3000. Der Zielbetrag – die Counts werden um einen Count reduziert, es bleiben 2 Counts übrig.
- Beim vierten Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.2800. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.3000. Der Zielbetrag wird um einen Count reduziert, es verbleibt 1 Count.
- Zum fünften Ablauf handelt EUR/USD bei \$1.2700. Der Importeur verkauft EUR und kauft \$100,000 zu \$1.3000. Der Zielbetrag wird um einen Count reduziert. Da alle Counts aufgebraucht sind erlischt die komplette Struktur.

Nun kann der Importeur entweder einen neuen Count TARF abschließen um besser zu performen als der Markt, und zu verbesserten Kursen entsprechend seinen Vorstellungen zu kaufen, oder er schließt ein anderes Hedging-Produkt ab welches seinen Vorstellungen entspricht.

Wäre der Zielbetrag nicht vorzeitig aufgebraucht worden, hätte der Importeur im sechsten Monat zu \$1.3000 gehandelt und die verbleibenden Punkte wären verfallen.

Zusätzliche Nachteile eines Count TARF

- **Zusätzlich zu den Nachteilen die in der Beschreibung des regulären TARFs gelistet sind, hat der Käufer des Count TARFs das Risiko, wesentlich weniger wirtschaftlichen Vorteil durch die Struktur zu lukrieren, verglichen mit einem regulären TARF. Der Grund dafür ist, das bei Abläufen bei denen der Kassakurs nur wenige Pips unter dem verbesserten Kurs ist, bereits ein Count verbraucht. Dabei ist egal ob der Vorteil 1 pip oder 1000 pips ist, bei einem regulären TARF hingegen wird der maximale wirtschaftliche Benefit schon im Vorhinein ausgewiesen.**

Tabelle Zusammenfassung:

Eigenschaften	TARF	Variable TARF	European Knock In TARF	Count TARF
Definierter Zielbetrag	Pips/Cash	Pips/Cash	Pips/Cash	Anzahl Abläufe
Garantierte Abläufe?	Nein	Nein	Nein	Ja
Variables Nominal?	Nein	Ja	Nein	Nein
Variabler verbesserter Kurs	Nein	Ja	Nein	Nein
Partizipation über verbessertem Kurs?	Nein	Nein	Ja	Nein
Wirtschaftlicher Vorteil durch verbesserten Kurs	Hoch	Hoch	Moderat	Moderat

5.4.20 Accumulator (Enhance)

Generelle Produktinformation

Die Accumulator Option (**“Accumulator”**) ist ein strukturiertes Optionsprodukt, welches einen erhöhten Absicherungskurs bietet. Bei Abschluss ist dieser Kurs höher als ein vergleichbarer Terminkurs. Nichtsdestotrotz ist der Betrag, welcher zum erhöhten Kurs gesettelt wird, stark abhängig von den Bewegungen des Kassakurses. Im Speziellen hängt der akkumulierte Betrag von den Kassakursen zu einem spezifischen Datum (Fixing) ab, welche während der Laufzeit des Produktes vorherrschen.

Funktionsweise eines Accumulators

Der Accumulator ist ein strukturiertes Produkt, welches aus einer Serie von Barrier-Optionen besteht. Bei Abschluss des Produktes werden folgende Parameter zwischen Ihnen und Convera festgelegt:

- Nominale;
- Währungspaar;
- Laufzeit;
- Erhöhter Kurs;
- Knock-Out Kurs; und
- die Fixingzeitpunkte - die Fixings sind üblicherweise täglich, können aber auch wöchentlich bzw. monatlich definiert werden. Dies wird an Ihre Wünsche angepasst. Das erste Fixing kann entweder sofort stattfinden oder zu einem frei definierbaren späteren Zeitpunkt.

Bei jedem Fixing wird der dann aktuelle Kassakurs mit dem Knock-Out Kurs verglichen. Wird der Knock-Out Kurs nicht erreicht bzw. durchbrochen, kann der Accumulator-Käufer eine Terminposition zum erhöhten Kurs an diesem Fixingdatum akkumulieren. Sollte der Knock-Out erreicht werden, so wird keine Terminposition akkumuliert. Durch das Erreichen des Knock-Out erlischt das Produkt nicht. Sollte zu einem darauffolgenden Fixing der Kassakurs den Knock-Out nicht erreichen, so kann wieder eine Terminposition akkumuliert werden.

Der Käufer des Produktes kann neben den bereits beschriebenen Produktausprägungen auch die Auslieferung der akkumulierten Fremdwährung entsprechend festlegen. Die akkumulierten Beträge können wöchentlich, monatlich, quartalsweise bzw. auch bei Ablauf ausgeliefert werden.

ACHTUNG: Diese Struktur erlischt ausschließlich am Ablaufdatum. Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist der Käufer verpflichtet, die akkumulierten Beträge zu handeln. Von den akkumulierten Beträgen werden gegebenenfalls jene abgezogen, die bereits vor Ablauf ausgeglichen wurden.

ACHTUNG: Der Kassakurs bzw. die Referenzrate (Fixingreferenz, welche mit dem Knock-Out Kurs verglichen wird) wird bei Abschluss des Produktes definiert. Die Fixingreferenz wird immer von einem externen, unabhängigen Institut festgelegt. Diese Referenz ist für Sie jederzeit abrufbar bzw. nachvollziehbar.

Beispiel für einen Accumulator

Die folgenden Beispiele dienen lediglich Informationszwecken. Die in dem Beispiel verwendeten Zahlen wurden von uns ausgewählt, um die Funktionsweise des Produktes zu veranschaulichen und stellen keine Empfehlung oder Beratung dar. Um das Produkt für Sie in Betracht zu ziehen, sollten Sie anhand von aktuellen Marktdaten ein Angebot erstellen lassen und ebenfalls alle mit dem Produkt verbunden Risiken abwägen, welche in der Produktinformation beschrieben sind.

Ein EU-Importeur muss monatlich USD 100,000 kaufen. Der USD-Bedarf ist gleichmäßig über die nächsten sechs Monate verteilt. Der aktuelle EUR/USD Kassakurs liegt bei 1,5882 und der durchschnittliche Terminkurs EUR/USD liegt bei 1.5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,6000 und möchte derzeit keine Absicherung mittels Termingeschäft durchführen. Das Unternehmen erwartet eine abnehmende Volatilität des Wechselkurses. Der Importeur möchte keine Marktorder platzieren da er befürchtet das Kursniveau nicht zu erreichen. Weiters ist er bereit das Risiko einzugehen, EUR/USD zum Kassakurs zu kaufen sollte der KO-Kurs unterschritten werden. Er möchte so schnell als möglich zumindest einen Teil seines USD-Bedarfs absichern, um mit seiner Unternehmensplanung fortzufahren.

Der Importeur entschließt sich für einen Accumulator mit den folgenden Parametern:

Erhöhter Kurs	1.6000
Knock-Out Kurs	1.5400
Laufzeit	6 Monate
Maximum Nominale	\$600,000
Fixing Frequenz	täglich (20 pro Monat)
Nominal (pro Fixing)	\$5,000
Start Datum	Sofort
Auslieferung	Monatlich

Beispiele für mögliche Ergebnisse:

- Wenn EUR/USD zum ersten Fixing über dem Knock-Out Kurs von 1.5400 handelt ist der Importeur berechtigt \$100,000 zu einem erhöhten Kurs von 1.6000 (20 x \$5,000) zu konvertieren. Die Auslieferung der USD erfolgt wie vereinbart am Monatsende. Anmerkung: Sollte dies über die gesamte Laufzeit der Fall sein, kauft der Importeur die vollen \$600,000 zum erhöhten Kurs von 1.6000.

- Wenn EUR/USD an 15 Fixing-Tagen über dem Knock-Out Kurs von 1.5400 handelt und an 5 Fixing Tagen sich unterhalb des Knock-Out Kurses befindet, bekommt der Importeur am Monatsende USD 75.000 zu einem erhöhten Kurs von 1.6000 (15 x \$5,000) geliefert. Die verbleibenden USD 25,000 müssen zu dem weniger günstigen Kassakurs eingekauft werden.
- Wenn EUR/USD in den ersten 3 Monaten der Laufzeit unterhalb des Knock-Out Kurses fixiert bekommt der Importeur aus dem Accumulator heraus keine USD geliefert und muss den monatlichen Bedarf zu einem unvorteilhaften Kassakurs abdecken.
- Wenn der EUR/USD im 4. Monat wieder über den Knock-Out Kurs klettern sollte, beginnt der Importeur wieder USD zu einem Kurs EUR/USD 1,5400 zu akkumulieren. Am Monatsende werden \$ 100.000 zu einem Kurs von 1.6000 (20 x \$5,000) ausgeliefert.
- In den Monaten 5. und 6. steigt der EUR/USD Kurs über den erhöhten Kurs von 1.6000 und der Importeur akkumuliert weiterhin pro Tag \$5,000 zu dem erhöhten Kurs von 1.6000 – Der Importeur ist verpflichtet mit 1.6000 zu konvertieren, obwohl der vorherrschende Kassakurs vorteilhafter ist.
- In diesem beschriebenen Szenario handelt der Importeur \$475,000 zu dem erhöhten Kurs von 1.6000. Der restliche Bedarf des Importeurs musste mittels eines Kassageschäftes abgedeckt werden.

Hinweis: Die Beispiele dienen nur der Veranschaulichung; die verwendeten Kurse und sonstigen Einzelheiten beruhen nicht auf faktischen Gegebenheiten.

Vorteile eines Accumulator

- Die Möglichkeit einen erhöhten Kurs zu erzielen. Der Kurs liegt über dem am Markt erzielbaren Terminkurs, solange der Knock-Out Kurs nicht erreicht oder durchbrochen wird.
- Da es sich bei diesem Produkt um eine strukturierte Option handelt, ist kein initialer Prämienaufwand zu entrichten.

Nachteile eines Accumulator

- **Es gibt keine Garantie, dass eine Akkumulierung zum erhöhten Kurs stattfindet.**
- **Sollten Sie nicht ausreichend Fremdwährung akkumulieren können, wären Sie gezwungen, den noch offenen Bedarf mit einem Kassageschäft abzudecken. Dieses Kassageschäft kann deutlich weniger vorteilhaft sein als der erhöhte Kurs des Accumulator sowie auch deutlich schlechter als ein vergleichbares Devisentermingeschäft bei Abschluss des Produktes.**
- **Der Käufer des Accumulator hat die Verpflichtung, den akkumulierten Betrag zum erhöhten Kurs jedenfalls zu handeln und kann nicht mehr an positiven Marktbewegungen teilnehmen. Sollte sich der Kassakurs während der gesamten Laufzeit des Produktes über dem erhöhten Kurs befinden, wären Sie verpflichtet, das maximale Nominal zum erhöhten Kurs zu handeln. An der positiven Marktbewegung kann daher nicht teilgenommen werden.**
- **Sollte sich der Marktwert des Accumulator deutlich gegen Sie entwickeln, könnte Convera eine Einschussforderung an Sie stellen, um den negativen Marktwert zu besichern. Vor Abschluss des Produktes wird Ihnen diese Marktwertschwelle mitgeteilt (OTM-Limit bzw. ein Prozentsatz des maximalen Volumens z.B. USD 100.000 oder 10%).**
- **Da dieses Produkt in der Regel eine längere Laufzeit aufweist (12 Monate plus), besteht ein erhöhtes Risiko, dass der erhöhte Kurs über die Laufzeit des Produktes an Attraktivität verliert da der Kassakurs sich entsprechend entwickelt hat. Daher sollten Sie sicherstellen, dass Laufzeit, erhöhter Kurs und Knock-Out Kurs den Bedürfnissen Ihrer Unternehmens- und Finanzplanung entsprechen und diese nicht gefährdet werden können. Weiters gibt es keine „cooling off period“: Dies bedeutet der abgeschlossene Vertrag erlangt sofort Gültigkeit und es gibt kein Rücktrittsrecht. Die Auflösung des Vertrages kann daher mit erhöhten Kosten verbunden sein, sollten Sie die Position auflösen wollen.**

5.4.20.1 Leveraged Accumulator (Enhance)

Ein Leveraged Accumulator hat überwiegend die selbe Funktionsweise wie ein Accumulator. Der wesentliche Unterschied liegt in einer erhöhten Maximalverpflichtung. Genau wie bei einem Accumulator wird der Kassakurs an jedem Fixingtermin mit dem erhöhten Kurs und dem Knock-Out Kurs verglichen. Die bedeutet, sollte der Kassakurs zum Fixing zwischen erhöhtem Kurs und Knock-Out Kurs liegen, kann zum erhöhten Kurs entsprechend akkumuliert werden. Sollte sich der Kassakurs über dem erhöhten Kurs befinden, sind Sie bei einem Leveraged Accumulator verpflichtet, den doppelten Betrag zum erhöhten Kurs zu akkumulieren. Typischerweise wird durch diesen Zusatz der erhöhte Kurs gegenüber dem Accumulator Produkt nochmals angehoben. Einerseits kann durch den Leverage der Absicherungskurs erhöht und andererseits der Knock-

Out Kurs verbessert werden (größere Entfernung vom Kassakurs). Dies soll üblicherweise sicherstellen, ein größeres Nominal zu akkumulieren.

Beispiel für einen Leverage Accumulator

Ein EU-Importeur muss USD 200,000 monatlich kaufen. Der USD-Bedarf ist gleichmäßig über die nächsten 6 Monate verteilt. Der aktuelle Kassakurs EUR/USD liegt bei 1,5882 und der durchschnittliche Terminkurs liegt bei EUR/USD 1.5849. Der Importeur hat einen Budgetkurs von 1,6250 und möchte derzeit keine Absicherung mittels Termingeschäft durchführen. Das Unternehmen erwartet eine abnehmende Volatilität des Wechselkurses. Der Importeur möchte zumindest 50% seines Bedarfs zum Budgetkurs handeln. Weiters stellt es für die Planung des Unternehmens keinen Nachteil dar, mehr USD zum Budgetkurs von 1,6250 zu akkumulieren. Sollte nicht der gesamte Betrag akkumuliert werden können, kauft der Unternehmer mittels Kassageschäften und Termingeschäften die benötigten USD zu.

Der Importeur entscheidet sich für einen Leveraged Accumulator mit folgender Ausgestaltung:

Erhöhter Kurs	1.6250
Knock-Out Kurs	1.5400
Laufzeit	6 Monate
Maximum Nominale	\$1,200,000
Fixing-Frequenz	täglich (20 pro Monat)
Nominal (pro Fixing)	\$5,000
Leveraged Nominal (pro Fixing)	\$10,000
Start-Datum	Sofort
Auslieferung	Monatlich

Beispiel eines möglichen Resultats:

- Sollte EUR/USD im ersten Monat zu jedem Fixing zwischen Knock-Out Kurs und erhöhtem Kurs handeln akkumuliert der Importeur eine Verpflichtung \$100,000 zu einem Kurs von 1.6250 (20 x \$5,000) zu handeln. Der akkumulierte Betrag gelangt am Ende des Monats wie vertraglich vereinbart zur Auslieferung. Bitte beachten Sie, dass der Importeur, sollte dies in allen 6 Monaten der Fall sein den gesamten Bedarf von USD 600.000 zu einem Kurs von EUR/USD 1.6250 bezieht.
- Sollte EUR/USD im zweiten Monat an 10 Fixingterminen zwischen Knock-Out Kurs und erhöhtem Kurs liegen sowie an 10 Fixingterminen über dem erhöhten Kurs handeln akkumuliert der Importeur eine Verpflichtung von \$150,000 zum erhöhten Kurs von 1.6250 (10 x \$5,000 + 10x \$10,000).
- Sollte EUR/USD das gesamte 3. Monat über dem erhöhten Kurs handeln so akkumuliert der Importeur eine Verpflichtung von \$200,000 zum erhöhten Kurs von 1.6250 (20 x \$10,000).
- Sollte EUR/USD im 4. Monat an 5 Fixingtagen über dem erhöhten Kurs handeln, an weiteren 5 Fixingtage unter dem Knock-Out Kurs von 1,5400 und an 10 Fixingtagen zwischen Knock-Out Kurs und erhöhtem Kurs, würde der Importeur \$100,000 zu einem Kurs of 1.6250 am Monatsende erhalten (5 x \$10,000, 10 x \$5,000 and 5 x \$0).
- Sollte EUR/USD im 5. Monat an 15 Fixings unter dem Knock-Out Kurs handeln und an 5 Fixingtagen zwischen dem Knock-Out Kurs und dem erhöhten Kurs würde am Monatsende eine Auslieferung von \$25,000 zu einem Kurs von EUR/USD 1.6250 (5 x \$5,000) erfolgen.
- Sollte EUR/USD im letzten und sechsten Monat zu jedem Fixing zwischen Knock-Out Kurs und erhöhtem Kurs handeln, akkumuliert der Importeur eine Verpflichtung, \$100,000 zu einem Kurs von 1.6250 (20 x \$5,000) zu handeln. Diese letzte Tranche würde zum Ablauf des Produktes an den Importeur geliefert werden.
- In diesem Szenario wurden \$675,000 zu einem Kurs von EUR/USD 1.6250 akkumuliert. Dies trotz der Tatsache, dass an 20 Fixingtagen der Knock-Out Kurs erreicht wurde und keine Akkumulation stattfand.

Weitere Nachteile eines Leveraged Accumulator

- **Neben den bereits erwähnten Nachteilen in der Beschreibung des Accumulator (siehe vorherige Sektion) hat der Leveraged Accumulator einen weiteren Nachteil, und zwar die größere Unsicherheit darüber welcher Betrag schlussendlich akkumuliert wird. Mit einem Accumulator ohne Leverage ist klar definiert, dass bei einem Bedarf von \$100,000 auch tatsächlich nur im besten Fall dieser Betrag**

akkumuliert wird. Um tatsächlich das maximale Nominal eines Leveraged Accumulators zu beziehen, muss der Kassakurs über den erhöhten Kurs steigen. Sollte dies nicht der Fall sein, beziehen Sie nur maximal 50% des maximalen Nominals.

- Der Käufer eines Leveraged Accumulator hat die Verpflichtung die akkumulierten Beträge zu handeln und kann nicht mehr an positiven Marktbewegungen teilnehmen. Sollte sich beispielsweise der Kassakurs wesentlich verbessern, könnten Sie verpflichtet sein, das maximale Nominal zu einem Kurs zu konvertieren, der unvorteilhaft erscheinen mag. Sie haben nicht an der positiven Marktbewegung teilgenommen.
- Wenn Sie ein Leveraged Produkt handeln, exponieren Sie sich verstärkt Marktbewegungen. Dies kann resultieren in einen geringer als benötigten abgesicherten Bedarf oder in einer Verpflichtung, ein erhöhtes Nominal zu konvertieren, obwohl der Kurs unvorteilhaft erscheinen mag. Bevor Sie ein solches Produkt abschließen, sollten Sie diese Risiken abwägen und in Betracht ziehen.

5.4.21 Synthetischer Forward

Ein synthetischer Terminkontrakt verwendet Optionskontrakte, um einen Standard-Terminkontrakt, wie oben beschrieben, zu replizieren. Er beinhaltet den Kauf eines Put (das Recht, eine Währung zu verkaufen) und den Verkauf eines Call (mit der Verpflichtung, eine Währung zu kaufen) oder den Kauf eines Call (das Recht, eine Währung zu kaufen) und den Verkauf eines Put (mit der Verpflichtung, eine Währung zu verkaufen) zu einem bestimmten Kurs, an einem bestimmten Datum in der Zukunft. Bei Ablauf besteht die Verpflichtung, den Nennbetrag zu diesem Kurs zu tauschen, unabhängig davon, wo der zugrunde liegende Kassakurs gehandelt wird.

Im Gegensatz zu einem Standard-Terminkontrakt kann ein synthetischer Terminkontrakt nur für ein festes Datum in der Zukunft festgelegt werden, es ist nicht möglich, einen offenen Kontrakt darzustellen. Als Folge dieser reduzierten Flexibilität bietet Convera Synthetische Terminkontrakte nicht als eigenständiges Produkt an. Ein Synthetischer Terminkontrakt kann jedoch zur Erleichterung der Vorablieferung einer anderen Optionsstruktur oder als Teil einer Optionsumstrukturierung verwendet werden. In diesen Fällen wird in der Regel ein synthetischer Terminkontrakt abgeschlossen, um einen zukünftigen Cashflow aus der bestehenden Absicherung auszugleichen und diese Transaktion effektiv zu stornieren bzw. vorzuziehen. Er kann auch in Verbindung mit einer anderen Optionsstruktur verwendet werden, um die potenziellen Ergebnisse bei Ablauf anzupassen, um Ihren spezifischen Anforderungen besser gerecht zu werden.

5.4.21.1 Beispiel eines synthetischen Termingeschäfts

Ein A Importeur hat eine bestehende Optionsstruktur, die ihn verpflichtet, EUR zu verkaufen und in 3 Monaten 100.000 USD zu einem Kurs von 1,1000 USD zu kaufen. Aufgrund zusätzlicher kurzfristiger Anforderungen bittet der Kunde darum, diesen Cashflow auf ein früheres Datum (Heute) vorzuziehen. Um diese Vorablieferung zu erleichtern, geht er einen synthetischen Termin ein, bei dem er in 3 Monaten 100.000 USD verkauft und EUR zu einem Kurs von 1,1000 USD kauft, und geht gleichzeitig eine Kassaposition ein, um heute EUR zu verkaufen und 100.000 USD zum ursprünglichen, um Zinsunterschiede bereinigten Optionspreis zu kaufen.

Der Importeur sendet EUR zur Abwicklung der Position und Convera sendet USD gemäß der Anweisungen des Kunden. Dann hat der Importeur in 3 Monaten am Verfallsdatum seiner Option und seines synthetischen Termingeschäfts die Verpflichtung, EUR zu verkaufen und 100.000 USD zu 1,1000 USD zu kaufen, die sich aus der Optionsstruktur ergibt, und die Verpflichtung, 100.000 USD zu verkaufen und EUR ebenfalls zu 1,1000 USD zu kaufen. Diese Verpflichtungen heben sich gegenseitig auf, ohne dass ein Cashflow erforderlich ist, d.h. der Importeur hat keine weiteren Verpflichtungen aus diesen Transaktionen.

5.4.22 Verkauf einer Vanilla Option

Anstatt eine Prämie für den Kauf einer Vanilla Put- oder Call-Option von Convera zu zahlen, um Schutz vor nachteiligen Währungsschwankungen zu erhalten, ist es auch möglich, eine Vanilla Put- oder Call-Option an Convera zu verkaufen. Dies resultiert in einer potenziellen Verpflichtung. Man erhält für den Verkauf der Vanilla Option eine Prämie verfügt jedoch über keine klassische Absicherung.

Convera bietet dieses Produkt an, um eine Rendite erzielen zu können, wenn damit verbunden ein potenzieller Konvertierungsbedarf verbunden ist.

5.4.22.1 Funktionsweise einer verkauften Vanilla Option

Wenn Sie eine Vanilla Option an Convera verkaufen erhalten Sie im Gegenzug eine Prämie. Wenn Sie eine Vanilla Option verkaufen erhält Convera, als der Käufer, das Recht jedoch nicht die Pflicht einen vordefinierten Betrag in einer vordefinierten Währung zu einem vorab vereinbarten Kurs (Strike) bei Ablauf zu handeln, dabei wird eine Währung gegen eine andere getauscht.

Convera wird die Prämie, welche Sie bei Abschluss erhalten, kalkulieren und nach Ablauf des Geschäftes an Sie überweisen.

Um eine Vanilla Option an Convera verkaufen zu können, müssen Sie folgende Parameter bestimmen:

- Ist es eine Call Option (Das Recht eine Währung zu kaufen) oder eine Put Option (Das Recht eine Währung zu verkaufen)
- Das Währungspaar
- Der Nominalbetrag
- Der Strike/Ausübungskurs
- Das Ablaufdatum.

Alle von Ihnen definierten Parameter werden von Convera überprüft und können nur gehandelt werden, wenn Convera diesen Parametern zustimmt.

Convera bietet ausschließlich "Europäische" Vanilla Optionen an. Dies bedeutet, dass die Option nur bei am Ablauftag bzw. Ablaufzeitpunkt ausgeübt werden kann, sofern nicht anders mit Convera vereinbart wurde.

Bei Ablauf der Vanilla-Option ist der für das Währungspaar geltende Kassakurs entweder ungünstiger als der Ausübungskurs oder günstiger als der Ausübungskurs:

A. Ist der Kassakurs für Convera weniger vorteilhaft als der Ausübungskurs

Convera wird die Vanilla Option ausüben und Sie sind verpflichtet den vordefinierten Betrag zum vereinbarten Kurs (Strike) von einer Währung in eine andere zu tauschen. Diese wäre für Sie ein unvorteilhaftes Szenario. Der konvertierte Betrag steht Ihnen nach 2 Tagen Valuta zur Verfügung.

B. Ist der Kassakurs für Convera vorteilhafter als der Ausübungskurs

Convera wird die Vanilla Option verfallen lassen und es entstehen keine Rechte und Pflichten aus der Transaktion. Eine Ausübung macht für Convera nur dann Sinn, wenn der Ausübungskurs vorteilhafter ist als der Kassakurs bei Ablauf.

Verwendungszweck einer verkauften Vanilla Option

Eine verkaufte Vanilla Option liefert Ihnen eine Verbesserung des zugrundeliegenden Cashflows. Durch den Verkauf der Vanilla Option haben Sie eine potenzielle Verpflichtung, jedoch keine Absicherung. Sollte die Option ausgeübt werden, sind Sie verpflichtet eine Konvertierung durchzuführen. Daher ist es essenziell, dass Sie einen entsprechenden Konvertierungsbedarf haben.

Anstelle einer Absicherung vor unvorteilhaften Marktbewegungen handelt es sich bei diesem Produkt, um eine potenzielle Konvertierung bei Erreichen oder über-/unterschreiten eines bestimmten Kursniveaus. Dafür erhalten Sie einen vordefinierten Return. Sollte die Vanilla ausgeübt werden hat der Kunde eine Spot bzw. Forward Position zum vordefinierten Kurs. Dieser Kurs kann zum Beispiel den Zielkurs für eine Konvertierung des Kunden sein. Verfällt die Option hat der Kunde keine Rechte und Pflichten und kann eine entsprechende Konvertierung zum Kassakurs vornehmen.

5.4.22.2 Beispiel für eine verkaufte Vanilla Option und dem resultierenden Return

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dem folgenden Beispiel nur um eine Illustration handelt. Die Kurse und Zahlen dienen Demonstrationszwecken. Weiters sollten Sie vor Abschluss einer solchen Option Ihre persönliche Situation und Ihre Zielsetzung berücksichtigen. Um eine Entscheidung treffen zu können, sollten jedenfalls Quotierungen zum aktuellen Kurs eingeholt werden.

Ein Importeur muss EUR verkaufen und USD 100.000 kaufen. Der Transfer der USD ist nicht sofort notwendig und der Importeur möchte einen besseren Kurs als den aktuellen Kassakurs erzielen. Anstelle einer Order entscheidet sich der Kunde, eine Vanilla Option mit seinem Wunschkurs von EURUSD 1,2000 zu verkaufen. Die Option verfällt in 4 Wochen und bei Ablauf erhält der Kunde USD 500 Prämie. Der Kunde sieht von einer festen Absicherung ab. Wenn bei Ablauf der Kurs unterhalb von EURUSD 1,2000 handelt verfällt die Option. Wenn bei Ablauf der Kurs über EURUSD 1,2000 findet eine Konvertierung statt. In beiden Fällen erhält der Kunde jedenfalls die Prämie von USD 500.

Sofern der Transfer sich nochmals verschiebt hat, der Kunde erneut die Möglichkeit, eine Vanilla Option zu verkaufen. Die annualisierte Verzinsung des Cashflows von 6% liegt gegebenenfalls weit über der aktuellen Verzinsung des Kapitals.

Ein Importeur verkauft daher folgende Vanilla Option (Verkauf einer Call Option)

Nominale \$100,000

Kurs	1.2000
Ablauf	4 Wochen
Prämie	USD 500

Szenarien bei Ablauf:

- Wenn EURUSD bei Ablauf über dem Kurs von EURUSD 1,2000 handelt wird die Option von Convera ausgeübt und der Kunde konvertiert zu seinem Wunschkurs.
- Wenn EURUSD bei Ablauf unter dem Kurs von EURUSD 1,2000 handelt verfällt die Option wertlos.
- In beiden Fällen erhält der Kunde die Prämie von USD 500. Die Prämie wird bei Ablauf fällig.

Für einen Exporteur sind diese Szenarien ebenfalls gültig, jedoch verkauft der Kunde eine Put Option.

Vorteile einer verkauften Vanilla Option

- Die Prämie, welche Sie erhalten, ist bei Abschluss der Transaktion bereits bekannt.
- Sie haben nur dann eine Verpflichtung, wenn der Kassakurs bei Ablauf unvorteilhafter ist als der Ausübungskurs.
- Ermöglicht eine zusätzliche Rendite und der gewünschte Wechselkurs könnte erreicht werden.

Nachteile einer verkauften Vanilla Option

- **Sie könnten verpflichtet sein zu handeln, obwohl dies für Sie unvorteilhaft sein kann.**
- **Diese Vanilla Option kann nicht vorgezogen werden.**
- **Eine verkaufte Vanilla Option ist bereits bei Abschluss 'Out of The Money', somit besteht das Risiko eines Margin Calls. Weitere Information zu Margin Calls finden Sie in Abschnitt 5.10 unten oder auf unserer Website. Gerne bekommen Sie jederzeit auf Anfrage zusätzliche Informationen zum Thema "Margin Call".**
- **KEINE Absicherung vor unvorteilhaften Marktbewegungen.**
- **Eine verkaufte Vanilla Option ist nicht zur Absicherung geeignet und schützt nicht vor unvorteilhaften Marktbewegungen. Sie könnten verpflichtet sein zu einem unvorteilhaften Kurs zu handeln, welcher auch durch die Berücksichtigung der Prämie immer noch für Sie nachteilig sein kann. Dies ist der Fall, wenn der Kassakurs für Sie bei Ablauf deutlich vorteilhafter ist, als der Ausübungskurs/Strike der Option.**

Durch die Ausübung der verkauften Vanilla Option könnten für Sie Opportunitätskosten entstehen, welche bei Abschluss der Option nicht bekannt sind, weiters ist nicht bekannt, ob bei Ablauf überhaupt eine Konvertierung erfolgt. Der potenzielle negative Effekt und damit verbundene Kosten sind erst nach Ablauf der Option bekannt.

5.5 Abwicklung einer strukturierten Option

Zum Verfallszeitpunkt (in der Regel 10 Uhr Ortszeit New York) am Verfalltag sind Sie entweder berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, den vertraglich vereinbarten nominalen Währungsbetrag zum abgesicherten Kurs (beziehungsweise einem anderen Kurs, beispielsweise dem Enhanced Kurs etc.) umzutauschen oder Sie sind unter den entsprechenden Umständen verpflichtet, diesen Betrag zum abgesicherten Kurs (beziehungsweise einem anderen Kurs, beispielsweise dem Beteiligungskurs etc.) umzutauschen. Läuft die Option ‚im Geld‘ ab (was bedeutet, dass der Kurs, bei dem Sie einen Handel abschließen dürfen, für Sie günstiger ist als der geltende Kassakurs und Sie keinen sonstigen Handelsverpflichtungen unterliegen), so wird Convera die Option automatisch in Ihrem Namen ausüben, und Ihnen diese Tatsache anschließend so schnell wie möglich mitteilen. Bitte beachten Sie, dass Sie damit noch nicht verpflichtet sind, sich auf den Handel einzulassen. Entscheiden Sie sich jedoch, sich auf den Handel einzulassen, so müssen Sie uns Ihre entsprechende Absicht, die Option abzuwickeln, noch am selben Tag mitteilen. Falls Sie einer Handelsverpflichtung unterliegen, so wird auch dieser Handel automatisch in Ihrem Namen abgeschlossen.

Falls Sie keiner Handelsverpflichtung unterliegen und sich entscheiden, Ihr Recht zum Umtausch des vertraglich vereinbarten Nominalbetrages zum abgesicherten Kurs nicht wahrzunehmen, so wird die Option zu diesem Zeitpunkt hinfällig und es sind keine weiteren Schritte erforderlich.

5.6 Kosten einer strukturierten Option

In der Regel legt Convera, in Absprache mit Ihnen, den abgesicherten Kurs sowie die mit der jeweiligen strukturierten Option verbundenen Knock-In- oder Knock-Out-Kurse bei bestimmten Marken fest, um auf diese Weise eine „Nullprämien“- Kostenstruktur zu schaffen. Wenngleich diese strukturierten Optionen in der Regel

so strukturiert sind, dass von dem Kunden keine Prämie gezahlt wird, erzielt Convera dennoch einen finanziellen Vorteil dadurch, dass eine Marge enthalten ist, die unserem Erlös aus der Transaktion entspricht. Die Kostenstruktur einer strukturierten Option (d.h. die Höhe der Marge) wird unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren festgelegt:

- Der vertraglich vereinbarte Betrag, die Laufzeit, der abgesicherte Kurs sowie sonstige Kurse, die bei der jeweiligen Struktur Anwendung finden (Partizipationskurs, Knock-In- oder Knock-Out-Kurs etc.).
- Die aktuellen Devisenkurse sowie die Zinssätze, die in den Ländern gelten, deren Währungen getauscht werden sollen.
- Die Volatilität des Marktes.
- Der Verfalltag und der Liefertag (Abwicklungstag).
- Der Verfallszeitpunkt.
- Der Best-Case-Kurs und der Worst-Case-Kurs.
- Die Convera mit dem Abschluss der Transaktion mit Ihnen entstehenden Kosten (Kreditkosten, Betriebskosten usw.).

Soweit eine „Nullprämien“-Struktur geschaffen wurde, fallen keine im Voraus zu leistenden Prämien für die entsprechende strukturierte Option an. Falls Sie jedoch in Zusammenhang mit einer bestimmten strukturierten Option einen besseren abgesicherten Kurs oder sonstigen Kurs festlegen wollen, kann eine im Voraus zu leistende, nicht rückerstattungsfähige Prämie anfallen. Die Convera wird die Höhe einer solchen Prämie berechnen und Ihnen den entsprechenden Betrag vor Abschluss der Transaktion mitteilen.

Sofern zutreffend, sind Prämien innerhalb von zwei Geschäftstagen nach dem Handelstag in Form frei verfügbarer Geldmittel zu zahlen.

Eine „Nullprämien“-Struktur bedeutet nicht eine Nullkosten-Struktur. Bei einer „Nullprämien“-Struktur leitet sich unsere Erlösmarge von einer Differenz zwischen der für die gekaufte Option gezahlten Prämie und der für die verkaufte Option erhaltenen Prämie ab.

5.7 Vorteile strukturierter Optionen

strukturierte Optionen haben unter anderem folgende Vorteile:

- strukturierte Options helfen Ihnen, das auf den Devisenmärkten bestehende Risiko zu beherrschen, indem Sie den Kurs und das Datum vorgeben, zu denen Sie einen bestimmten Betrag von einer Währung in eine andere umtauschen wollen. Das kann Ihnen Schutz vor negativen Entwicklungen des Devisenkurses zwischen dem Tag, an dem Sie den Handel abschließen und dem Wertstellungstag gewähren. Es kann Ihnen auch helfen, Ihren Cashflow zu kontrollieren, indem Sie die Unwägbarkeiten eliminieren, die mit den Fluktuationen von Devisenkursen verbunden sind und stattdessen die Sicherheit zu gewinnen, Ihren Cashflow genau zu kennen. strukturierte Optionen ermöglichen es Ihnen, bis zu einem gewissen Grad (je nach der strukturierten Option, die verwendet wird) von günstigen Entwicklungen des Wechselkurses zu profitieren.
- strukturierte Optionen können genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt werden, da Sie den Verfalltag sowie die vertraglich zu vereinbarenden Nominalbeträge selbst wählen. strukturierte Optionen geben Ihnen auch die zusätzliche Flexibilität, um von bestimmten günstigen Wechselkursentwicklungen profitieren und, im Vergleich zu dem für ein entsprechendes Termingeschäft geltenden Kurs, einen besseren Wechselkurs erzielen zu können. Dies hängt im Einzelnen von der Art der von Ihnen abgeschlossenen strukturierten Option ab.

5.8 Wesentliche Risiken, die mit strukturierten Optionen einhergehen

Die Convera geht davon aus, dass strukturierte Optionen nur für Personen geeignet sind, welche die Risiken kennen und akzeptieren, die mit Transaktionen über solche Finanzprodukte einhergehen, die mit Devisenkursen in Zusammenhang stehen. Die Convera empfiehlt Ihnen, vor Abschluss einer strukturierten Option eine unabhängige Anlage-, Finanz- und Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen.

Bei strukturierten Optionen bestehen folgende wesentliche Risiken:

- Durch Abschluss eines Vertrages über eine strukturierte Option setzen Sie (der Käufer) sich möglicherweise der Verpflichtung aus, am Verfalltag bei einer Kursmarke handeln zu müssen, die im Vergleich zu dem Kassakurs, der zum entsprechenden Zeitpunkt gilt, ungünstig erscheinen kann. Bei einem Rücktritt können Ihnen finanzielle Verluste entstehen. Wenn Sie bei Abschluss eines Vertrages über eine strukturierte Option eine Prämie gezahlt haben, kann der entstehende Verlust die Höhe

dieser Prämie übersteigen. Die Convera wird Ihnen für die entsprechenden Dienstleistungen ein Angebot unterbreiten, das auf den zum jeweiligen Zeitpunkt geltenden Marktbedingungen basiert.

- Es gibt keine Überlegungsfrist.
- Sie verlassen sich darauf, dass Convera als Gegenpartei Ihrer strukturierten Option finanziell in der Lage sein wird, bei Fälligkeit ihre Ihnen gegenüber bestehenden Verpflichtungen zu erfüllen. Aus diesem Grund tragen Sie ein mit Ihrer Gegenpartei in Verbindung stehendes Risiko. Um Ihnen bei der Einschätzung dieses Risikos behilflich zu sein, wird Convera Ihnen auf Verlangen eine Kopie ihres letzten geprüften Jahresabschlusses zur Verfügung stellen. Sie können eine Kopie des jüngsten Jahresabschlusses anfordern, indem Sie uns eine E-Mail an CustomerServiceCE@convera.com schicken.
- Wenn der Mark-to-Market-Wert Ihrer Option eine vorgegebene Marke übersteigt, die als Devisenbetrag oder Prozentsatz des vertraglich vereinbarten Nominalwertes (der vor Vertragsabschluss mit Ihnen vereinbart wird – beispielsweise USD 100.000 oder 10 %) angegeben sein kann, werden wir Sie gegebenenfalls auffordern, ein Margin Deposit zu leisten, die als Ausgleich dient, um das Risikoprofil Ihrer Option wieder auf null zu setzen.

5.9 Allgemeine Geschäftsbedingungen und sonstige Dokumentationen

Jede strukturierte Option, die Sie abschließen, unterliegt den Allgemeinen Geschäftsbedingungen Convera für Optionen. Ehe Sie eine strukturierte Option abschließen, müssen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen unterzeichnen. Zudem müssen Sie ein weiteres Dokument („Sicherheitennachtrag“) akzeptieren und unterschreiben, mit dem alle Vorauszahlungen und Margin Calls, die wir von Ihnen erhalten, vertraglich zu unseren Gunsten gesichert werden.

Außer unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen müssen Sie uns Ihren aktuellsten Jahresabschluss (nicht älter als 12 Monate) sowie weitere „Know your Customer“-Informationen vorlegen, Convera gegebenenfalls von Ihnen anfordert. Dazu zählen unter Umständen historische geprüfte Jahresabschlüsse, sofern wir nicht bereits aktuell in Geschäftsbeziehung zu Ihnen stehen.

Nach Erhalt aller entsprechenden Dokumente wird Convera ein Akkreditierungsverfahren durchführen. Die Akkreditierung und die Annahme als Kunde liegen im alleinigen Ermessen Convera und hängen von einer Reihe von Faktoren ab. Die Hauptprüfungen, die für die Akkreditierung eines Kunden durchgeführt werden, betreffen:

- Eine Überprüfung der Identität des Kunden entsprechend den einschlägigen Gesetzen zur Bekämpfung der Geldwäscherei/Terrorismusfinanzierung;
- Eine erfolgreiche Kreditprüfung, die durch ein externes Kreditbüro durchgeführt wird;
- Eine Risikoeinschätzung in Bezug auf Geldwäscherei/Terrorismusfinanzierung, bei der relevante Faktoren, wie die Art des Unternehmens des Kunden oder das Land, in welchem der Kunde Zahlungen leisten oder entgegennehmen wird, berücksichtigt werden;
- Eine Überprüfung der wichtigsten Führungskräfte des Kunden sowie der wirtschaftlichen Eigentümer anhand der entsprechenden von der Regierung herausgegebenen Sanktionslisten.

5.10 Kreditvoraussetzungen

Während der Laufzeit einer strukturierten Option kann der Vertrag, während sich der Kassakurs verändert, ‚im Geld‘ (in the money - **ITM**) oder ‚aus dem Geld‘ (out of the money - **OTM**) oder aber ‚am Geld‘ (at the money - **ATM**) sein. Das bedeutet, dass der Vertrag müsste er zu irgendeinem Zeitpunkt gekündigt werden, einen Gewinn (ITM), einen Verlust (OTM) oder weder Gewinn noch Verlust (ATM) erbrächte. Um bei Abschluss einer strukturierten Option, bei der es zu einer OTM-Situation kommen kann, das Marktrisiko zu beherrschen, kann Convera zu Anfang den Vertrag absichern, indem sie von Ihnen eine Teilvorauszahlung/Bareinlage fordert. Alternativ kann Convera dieses Marktrisiko im Weg über Ihr Handelslimit handhaben. Convera wird sich diesbezüglich direkt mit Ihnen in Verbindung setzen.

Margin Calls

Sofern sich der Mark-to-Market-Wert eines strukturierten Optionsvertrages ‚aus dem Geld‘ herausbewegt und dabei die im Vorhinein geleistete Teilvorauszahlung oder Ihr Handelslimit überschritten wird, sichert Convera dieses erhöhte Marktrisiko durch eine zusätzliche Vorauszahlung/Margin Call ab. Margin Calls stellen eine Vorauszahlung für eine strukturierte Option Ihrerseits dar. Wenn ein Margin Call zu leisten ist, wird Convera Sie unverzüglich darüber informieren. **Die Zahlung eines Margin Calls muss innerhalb von zwei (2) Geschäftstagen nach der Anforderung durch Convera geleistet werden. Sofern Sie die Zahlung eines Margin Calls nicht leisten,**

kann Convera, nach ihrem alleinigen Ermessen, beschließen, von einigen oder allen mit Ihnen abgeschlossenen Optionen zurückzutreten. Unter solchen Umständen haften Sie gegenüber Convera für alle mit der Beendigung der entsprechenden Verträge in Zusammenhang stehenden Kosten.

Es kann sein, dass Sie weitere Margin Deposits leisten müssen, falls der Mark-to-Market-Wert sich während der Laufzeit der Option und/oder des Termingeschäfts noch weiter ‚aus dem Geld‘ herausbewegt.

Das Margin Deposit wird Ihnen zurückerstattet oder gegen Beträge aufgerechnet, die Sie Convera im Rahmen irgendeines Vertrages gegebenenfalls noch schulden, wenn die Option ausgeübt oder aufgehoben wird, beziehungsweise verfällt.

Wir werden von Zeit zu Zeit unsere Anforderungen bezüglich Margin Deposits verändern, wobei eine Reihe von Faktoren eine Rolle spielen, beispielsweise Ihre Handelslimits und Ihre Bonität (einschließlich Ihrer finanziellen Situation). Wir werden Ihnen in der Regel eine schriftliche Aufstellung zusenden, aus der die entsprechenden Anforderungen hervorgehen, ehe Sie ein entsprechendes Geschäft mit uns abschließen. Wir werden solche schriftlichen Aufstellungen im Laufe der Zeit gegebenenfalls abändern. Dies wird von Faktoren wie den herrschenden Marktbedingungen oder dem Weiterbestehen Ihrer Bonität abhängen.

Handelslimits

Das Handelslimit richtet sich nach Ihrer Bonitätsgeschichte/Bonitätseinstufung, der Solidität Ihrer Jahresabschlüsse sowie nach anderen Faktoren, die Convera nach alleinigem Ermessen bestimmt. Die Convera kann Ihr Handelslimit jederzeit überprüfen und ändern.

Hinsichtlich Ihrer Handelslimits bedienen wir uns zweier verschiedener Methoden:

a) Bei Einzelverträgen:

Die strukturierte Option wird während ihrer Laufzeit regelmäßig neu bewertet.

b) Bei Kundenportfolios:

Convera kann ein Handelslimit in Bezug auf die Nettosition Ihres Gesamtportfolios offener Optionsverträge festlegen. Zu diesem Zweck unterziehen wir jeden Vertrag in Ihrem Portfolio einer Neubewertung. Wenn die Nettorisiken (ITM und OTM) innerhalb Ihres Handelslimits liegen, werden wir keinen Margin Call fordern. Falls jedoch das sich aus der Neubewertung ergebende Nettorisiko Ihr Handelslimit übersteigt, so bedarf es eines Margin Calls, um Ihr Nettorisiko auf null zu setzen.

5.11 Anweisungen, Bestätigungen und Telefongespräche

Die geschäftlichen Bedingungen für eine bestimmte strukturierte Option werden jeweils vereinbart und entfalten Wirksamkeit zum Zeitpunkt des Handels. Transaktionen können über unsere Online-Plattformen oder über einen Vertreter von Convera abgeschlossen werden. Letzteres erfolgt, wie in unseren Geschäftsbedingungen niedergelegt, mündlich per Telefon oder schriftlich per E-Mail. Anweisungen für Transaktionen in der Zukunft, wie Handelsaufträge oder Umstrukturierungen, können auch im Rahmen eines persönlichen Treffens vereinbart werden, müssen allerdings schriftlich dokumentiert und von Ihnen unterschrieben werden.

Kurz nach dem Abschluss einer strukturierten Option wird Ihnen Convera eine Bestätigung zusenden, aus der die geschäftlichen Details des Vertrages hervorgehen. Diese Bestätigung soll die Transaktion beschreiben, die Sie mit Convera abgeschlossen haben. Es ist wichtig, dass Sie die Bestätigung genau prüfen, um sicherzustellen, dass die Transaktionsdetails korrekt erfasst worden sind. Sie sollten jedoch beachten, dass es bei einer strukturierten Option keine Überlegungsfrist gibt, und Sie gebunden sind, sobald Convera Ihren ursprünglichen Antrag angenommen hat, unabhängig davon, ob Sie die Bestätigung akzeptieren oder nicht. Steht die Bestätigung im Widerspruch zu Ihrem Verständnis der strukturierten Option, ist es wichtig, dass Sie dies Convera als dringliche Angelegenheit mitteilen. Die Bestätigung wird auch die in der Transaktion enthaltenen Kosten und Gebühren nennen. Sofern nicht anderweitig angegeben, dient dies lediglich der Information und führt nicht zu weiteren Zahlungen.

Alle Telefongespräche mit unseren Vertretern werden entsprechend den gängigen Marktgepflogenheiten aufgezeichnet. Wir wollen damit sicherstellen, dass die Details aller Transaktionen aufgezeichnet werden. Aufgezeichnete Telefongespräche werden für einen bestimmten Zeitraum aufbewahrt und in der Regel dann herangezogen, wenn eine Streitigkeit entsteht oder wenn Zwecke der Mitarbeiterüberwachung dies erfordern. Falls Sie keine Aufzeichnung wünschen, so müssen Sie dies Ihrem Convera-Vertreter mitteilen. Convera wird jedoch telefonisch keine Transaktion abschließen, wenn das Gespräch nicht aufgezeichnet wird.

5.12 Kosten und Gebühren

Convera ist verpflichtet ihren Kunden alle Kosten und Nebenkosten die im Zuge eines Devisenoptionsgeschäfts entstehen offenzulegen.

Die Kosten für ein Devisenoptionsgeschäft werden durch mehrere Faktoren beeinflusst, unter anderem auch durch das Kundenrating und die Laufzeit. Die Kreditkosten (Risikokosten) liegen je nach diesen beiden Faktoren zwischen 0,01% und 3,00%. Die folgende Tabelle zeigt die maximale Höhe der Kreditkosten für die jeweiligen Laufzeiten an:

Laufzeit:	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate	18 Monate	24 Monate	mehr als 24 Monate
Maximale Kreditkosten (Risikokosten):	0,50%	1,00%	1,50%	2,00%	2,50%	2,75%	3,00%

Weiter werden Betriebskosten in der Höhe von 0,05% verrechnet.

Betriebskosten	0,05%
-----------------------	-------

Im Falle einer Stornierung können zusätzliche Kosten entstehen. Die genauen Kosten einer Stornierung sind von Convera anzufordern, da diese stark vom entsprechenden Zeitpunkt der Stornierung abhängig sind.

Alle mit dem Kauf des Produkts verbundenen Kosten sind im angebotenen Wechselkurs enthalten und es entstehen für Sie keine zusätzlichen Kosten oder Zahlungsverpflichtungen, es sei denn, eine Vorauszahlung (Anzahlung) auf Ihr Sicherungsgeschäft ist erforderlich. Die Höhe des Margins richtet sich nach den mit der Transaktion verbundenen Risiken (Cost of Risk). Die entsprechenden Kosten werden in der ersten Währung des gehandelten Währungspaares ausgewiesen. Beispielsweise bedeutet EUR/USD, dass die Kosten in EUR ausgewiesen werden.

Alle mit einer Transaktion verbundenen Kosten finden Sie auf der Handelsbestätigung der jeweiligen Transaktion, die Ihnen unmittelbar nach Abschluss der Transaktion zugesandt wird.

Beispiel 1:

Ein Unternehmen hat EUR als Basiswährung und importiert Waren aus den USA. Diese Waren werden in USD bezahlt und das Unternehmen sichert den Zahlungsbedarf, den es in 3 Monaten haben wird, ab. Um seinen Kurs zu sichern und um an einem steigenden EUR/USD-Kurs teilzunehmen, beschließt der Kunde, eine Collar-Option wie folgt zu handeln:

Abgesicherter Betrag: USD 100.000

Produkt: Collar Option

Laufzeit: 3 Monate

<u>Kosten in % Nominalwertes:</u>		<u>Kosten in USD:</u>		
Kreditkosten (Risikokosten):	0,50%	Kreditkosten (Risikokosten):	USD	500,00
Betriebskosten :	0,05%	Betriebskosten:	USD	50,00
Gesamtkosten in %	0,55%	Gesamtkosten in USD:	USD	550.00

6 Streitschlichtung

Unser vorrangiges Ziel ist es, einen ausgezeichneten Kundendienst anzubieten. Deshalb bitten wir Sie um Mitteilung, wenn Sie mit unseren Produkten oder Dienstleistungen nicht zufrieden sind. Wir freuen uns aber auch über positive Rückmeldungen zu unseren Mitarbeitern, die bemüht sind, Ihnen einen hervorragenden Kundendienst anzubieten.

Damit jede Beschwerde korrekt und angemessen bearbeitet wird und angemessene Maßnahmen ergriffen werden, haben wir Beschwerdeverfahren und -richtlinien eingeführt. Sollten Sie eine Beschwerde haben,

können Sie diese (i) per E-Mail unter CustomerServiceCE@convera.com oder (ii) per Telefon unter +49 (0) 69-710402032 oder (iii) persönlich in unserem Büro (unsere Anschrift finden Sie in Abschnitt 10 unten) oder (iv) schriftlich unter unserer Büroadresse an uns richten.

Alle Ihre Beschwerden werden entsprechend unserer Beschwerderichtlinie bearbeitet. Diese finden Sie auf unserer Website oder erhalten Sie auf Anfrage von Ihrem Kundenbetreuer.

7 Besteuerung

Aufgrund der Komplexität des Steuerrechts hängt dessen Anwendung von den jeweiligen persönlichen Umständen der betreffenden Person ab. Bei der Entscheidung darüber, ob die entsprechenden Produkte für Sie in Frage kommen, sollten Sie berücksichtigen, welche Auswirkungen diese auf Ihre Steuerposition haben werden und professionellen Rat über die steuerlichen Auswirkungen für sich einholen.

8 Schlüsselbegriffe

Zusätzliche Teilvorauszahlung/Nachschussforderung („Margin Call“) hat die in Abschnitt 5.10 oben niedergelegte Bedeutung.

Abgesicherter Kurs (auch als Ausübungskurs bezeichnet) ist der Kurs, zu dem ein Optionsvertrag ausgeübt werden kann. Im Falle strukturierter Optionsverträge handelt es sich dabei in der Regel – jedoch nicht notwendigerweise – um den Worst-Case-Kurs.

Abwicklungsrisiko bezeichnet das Risiko, welches darin besteht, dass die Gegenpartei nicht in der Lage sein könnte, ihre Verpflichtungen am Wertstellungstag zu erfüllen.

At Expiry bedeutet in Zusammenhang mit einer Knock-In- oder Knock-Out-Barrier, dass die Barrieremarke nur zum Verfallszeitpunkt (in der Regel 10 Uhr Ortszeit New York) des Verfallstages Beachtung findet. Vorherige Überschreitungen der Barrieremarke haben keine Auswirkungen.

Ausübung bezeichnet den Gebrauch des einer Partei zustehenden Rechts, so wie in der entsprechenden Call-Option oder Put- Option dargelegt, also beispielsweise das Recht zu kaufen, welches im Falle der Ausübung den Verkäufer der Option gegenüber dem Käufer entsprechend den zuvor vereinbarten Bedingungen verpflichtet.

Ausübungskurs bezeichnet, soweit zutreffend, den Wechselkurs, der für den Devisenkauf oder -Verkauf gilt, wenn ein Käufer sein Recht im Rahmen einer Put-Option oder Call-Option ausübt.

Bedingter Nominalbetrag ist die Devisensumme, die Sie gemäß einem von Ihnen abgeschlossenen Optionsvertrag berechtigt beziehungsweise verpflichtet sind, zu kaufen oder zu verkaufen, sofern bestimmte andere Sonderbedingungen erfüllt sind.

Partizipationskurs bezeichnet den vorteilhaftesten Wechselkurs, der bei einer strukturierten Option mit Collar-Struktur, der Sie zugestimmt haben, potenziell erzielt werden kann.

Bestätigung bedeutet eine schriftliche oder elektronische Benachrichtigung von Convera, in der die wirtschaftlichen Einzelheiten der jeweiligen strukturierten Option dargelegt sind.

Call-Option bezeichnet einen Vertrag, der dem Käufer das Recht verleiht, nicht aber die Pflicht auferlegt, einen bestimmten Devisenbetrag zu kaufen.

Devisenkassakurs beziehungsweise Kassakurs bezeichnet den Wechselkurs für die Abwicklung an einem Wertstellungstag, der bis zu zwei (2) Geschäftstage nach dem Tag des Transaktionsabschlusses liegt.

Devisenkurs bezeichnet den Wechselkurs für ein bestimmtes Währungspaar.

Devisenterminkurs bezeichnet den unter Berücksichtigung der in den beiden Ländern des Währungspaares geltenden Zinssituation sowie anderer relevanter Faktoren für einen Tag in der Zukunft abgestellten Kassakurs.

Devisenterminvertrag bezeichnet eine Vereinbarung, der gemäß eine Währung zu einem vereinbarten Devisenkurs im Austausch für eine andere Währung gekauft oder verkauft wird, wobei die Abwicklung an einem festgelegten Tag in der Zukunft erfolgt.

EG-Vertrag bezeichnet den Vertrag, durch welchen die Europäische Gemeinschaft gegründet wurde (unterzeichnet am 25. März 1957 in Rom), geändert durch den Vertrag über die Europäische Union (unterzeichnet am 7. Februar 1992 in Maastricht).

Enhanced Kurs bezeichnet, soweit zutreffend, den Wechselkurs, der für Devisenkauf beziehungsweise -Verkauf gilt, wenn ein Käufer sein Recht gemäß einer Put-Option oder Call-Option ausübt.

EUR beziehungsweise **€** bezeichnet die gesetzliche Währung der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, welche gemäß dem EG-Vertrag eine einheitliche Währung eingeführt hat.

Handelslimit bezeichnet die Ihnen gewährten Kreditbedingungen. Diese dienen dazu, die Folgen des Abwicklungsrisikos abzudecken, denen Sie sich aussetzen.

Interbanken-Wechselkurs bezeichnet den für Händler maßgeblichen Kassakurs, den Convera auf dem Interbankmarkt für Devisen erhält.

Knock-In-Kurs bezeichnet, soweit zutreffend, den Wechselkurs, der unserer Vereinbarung gemäß vor dem Verfallszeitpunkt im Devisenkassamarkt gelten muss, damit das Recht des Käufers aus einer Call-Option beziehungsweise Put-Option wirksam wird.

Knock-Out-Kurs bezeichnet, soweit zutreffend, den Wechselkurs, der unserer Vereinbarung gemäß vor dem Verfallszeitpunkt im Devisenkassamarkt gelten muss, damit das Recht des Käufers aus einer Call-Option beziehungsweise Put-Option hinfällig wird.

Kunde bezeichnet die juristische oder natürliche Person, die die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Convera für Optionen unterzeichnet hat.

Marktrisiko bedeutet das Risiko einer negativen Entwicklung des Wertes einer Transaktion aufgrund der Veränderungen des Kassakurses im Laufe der Zeit.

Mark-To-Market bezeichnet eine Bewertungsmethode, welche den aktuellen Wert der mit einer Transaktion in Zusammenhang stehenden Cashflows widerspiegelt und Angaben über das Marktrisiko und über geeignete Absicherungsmaßnahmen ermöglicht.

PI bedeutet Produktinformation.

Put-Option bezeichnet einen Vertrag, der dem Käufer das Recht verleiht, jedoch nicht die Pflicht auferlegt, einen bestimmten Devisenbetrag zu verkaufen.

Reset-Kurs bezeichnet den Wechselkurs, der für den Kauf beziehungsweise Verkauf von Devisen gilt, wenn im Rahmen einer strukturierten Option ein maßgeblicher Knock-In- oder Knock-Out-Kurs zum Tragen kam.

Sie, Ihr beziehen sich jeweils auf den Kunden.

USD beziehungsweise Dollar der Vereinigten Staaten oder auch **\$** bezeichnet die derzeit in den Vereinigten Staaten von Amerika geltende gesetzliche Währung.

Verfalltag bezeichnet den Tag, an dem eine strukturierte Option abläuft. Verfallszeitpunkt ist der Zeitpunkt am Verfalltag, zu dem eine strukturierte Option verfällt.

Vertraglich vereinbarter Nominalbetrag ist die Devisensumme, die Sie gemäß einem von Ihnen abgeschlossenen Optionsvertrag berechtigt beziehungsweise verpflichtet sind, zu kaufen oder zu verkaufen.

Währungspaar bezeichnet zwei in einer strukturierten Option verknüpfte Währungen. Wertstellungstag hat die in Abschnitt 5.1 oben dargelegte Bedeutung.

Window bedeutet in Zusammenhang mit einer Knock-In oder Knock-Out-Barrier, dass die fragliche Barrier nur während eines bestimmten Zeitraums innerhalb der Laufzeit des Optionsvertrags Beachtung findet – das kann beispielsweise für den letzten Monat oder den letzten Tag gelten. Überschreitungen der Barrieremarke außerhalb des Zeitfensters haben keine Auswirkungen.

Convera, Convera, Wir, Unser, Uns beziehen sich jeweils auf Convera Europe Financial S.A.

9 Aktualisierungen zu dieser Produktinformation

Die Angaben in dieser PI unterliegen Veränderungen. Sobald sich neue Informationen ergeben, die den in dieser PI gemachten Angaben deutlich widersprechen, wird Convera eine Ergänzung zu dieser Produktinformation herausgeben oder diese durch eine neue Produktinformation ersetzen. Sie können eine kostenlose Kopie dieser Information bei Ihrem Vertreter von Convera anfordern oder sich telefonisch unter 0800 627 0150 mit Convera in Verbindung setzen.

10 Kontaktdaten

Convera Europe Financial S.A.

Büroadresse: 6b rue du Fort Niedergrunewald, L-2226 Luxembourg

Nationale Identifikationsnummer: B264303

Niederlassung Deutschland

Adresse: Solmsstraße 4, D-60486 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69-710402032

E-Mail: CustomerServiceCE@convera.com

Website: <http://convera.com>

Bürostunden: 09:00 CET – 17:00 CET

Regulatorische Informationen

Convera ist zugelassen und reguliert von der Luxembourg Commission de Surveillance du Secteur Financier und nimmt seine Rechte im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit wahr, um in Deutschland Dienstleistungen anzubieten.

Für weitere Informationen
Kontaktieren Sie uns bitte.

CustomerServiceCE@convera.com